Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 171. Dienstag, 24. Juli 1928. 76. Jahrgang.

Kleinarbeit.

Die neuen Minister werden die Anlaufszeit, die ihnen vom Reichstag gegeben worden ist, nicht ausschließlich benutzen, um vorbereitende Arbeit zu leisten. Sie werden — und ein Teil von ihnen hat es schon getan — während des viermonatigen Parlamentsurlaubs auch selbst Ferien machen, sodaß gerade, wer von ihnen anwesend ist, an jenen sommerlichen Kabinettssitzungen teilnehmen wird, die von Fall zu Fall selbst in der ruhigsten Zeit zur Erledigung laufender Arbeiten einberufen werden müssen. Aber auch in den Sommerfrischen wird die Last und die Bedeutung der neu übernommenen Ämter ihnen selbstverständlich zu schaffen machen, ebenso wie sie, gewissermaßen als Gegenleistung ihrem neu gewonnenen Beamtenstab mit neuen Plänen und neuer Zielsetzung auch in der Urlaubszeit zu schaffen machen dürften. In den meisten Ministerien sitzen neue Herren und es ist nicht verwunderlich, daß der eine oder der andere von ihnen reformieren will. Man braucht deshalb nicht an jene großen gesetzgeberischen Probleme zu denken, die im Herbst das Parlament beschäftigen werden. Die Lösung dieser Probleme wird natürlich in sehr gründlicher Arbeit unter Zuziehung von Staatssekretären, Ministerialdirektoren, Referenten ohnehin erledigt werden. Aber Kleinarbeit ist ja, gleichviel, ob es sich um Verwaltung, Geschäftsleben oder Wirtschaft handelt, nicht die unbedeutendste Aufgabe für die leitenden Stellen, denn vom richtigen Erfassen der Kleinarbeit hängt das Funktionieren des Betriebes ab.

Auf diesem Gebiete der Kleinarbeit, die manchmal natürlich auch in die große Politik hineinragt, werden sich also die neuen Minister zunächst zu betätigen haben, während die großen Gesetzentwürfe noch bruchstückweise in den Schreibtischfächern der Referenten liegen. Da ist zum Beispiel das weite Gebiet der Personalfragen ein beliebtes Streitobjekt, weil jeder Politiker und jede politische Partei weiß, daß — Programm hin, Programm her — ihr Einfluß am meisten gesichert ist, wenn auf den Verwaltungsstellen von ganz oben bis ganz unten tüchtige Helfer stehen. Reichsinnenminister Severing wird sich — ja es heißt, er hat es schon getan — mit der Personalpolitik recht eingehend zu beschäftigen haben, denn sein Vorgänger hat ihm hier mancherlei Aufgaben gestellt. Man weiß noch, daß Herr von Keudell den Ministerialdirektor Brecht entließ und an seine Stelle den deutschnationalen Herrn von Kameke berief, und nur die Gewöhnung an solche Maßnahmen bewirkte, daß es weniger Aufsehen hervorrief, als dann Herr von Keudells Bruder ins Amt berufen wurde, als dem Minister politisch nahe stehende Beamte unvermutet und schnell Beförderung erhielten. Severing, Sozialdemokrat und von Preußen her an geschickte Handhabung der Personalpolitik gewöhnt, ist zum Abbau und Umbau dieser Maßnahmen seines Vorgängers entschlossen und wie jener will er anscheinend ganz oben anfangen. Ministerialdirektor v. Kameke hat bereits einen längeren Urlaub angetreten und wird nicht mehr in sein Amt zurückkehren. Auch Ministerialrat Otto v. Keudell befindet sich vorläufig in Urlaub.

Ob in der Reichskanzlei ähnliches eintreten wird, ist unsicher. Der Staatssekretär der Reichskanzlei ist Zentrumsmann. Es wurde freilich davon gesprochen, daß er nicht ungern den Gesandtenposten übernehmen würde, den das Reich in München unterhält, aber ein akuter Anlaß dazu besteht bei dem Bündnis des Zentrums mit der Sozialdemokratie eigentlich nicht. Auch der große Wechsel in den Staatssekretariaten des Justiz- und des Innenministeriums, von dem man vor der Regierungsbildung viel sprach, ist verschoben worden, weil die Regierung in ihrer jetzigen Form doch nicht für ewige Zeit bestehen soll und weil deshalb Veränderungen in den Staatssekretariaten Zeit haben, bis man die etwa notwendigen Änderungen auch in den Ministerien vollzogen hat.

Wenn alles geht, wie es nach Kombinationen anzunehmen wäre, müßten der neue Reichsjustizminister und der neue Reichsernährungsminister sich auf ihren Posten am unsichersten fühlen, denn diese zwei Posten — oder vielleicht das Arbeitsministerium statt der Justiz? — würden bei einer Veränderung ja wohl dem Zentrum zufallen. Was große Reformen anlangt, könnte also in diesen Ämtern nur Vorarbeit für den etwaigen Nachfolger geleistet werden, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß solche Vorarbeit manchmal die Entscheidungen stark beeinflußt. Aber daß sie kleinere Reformen durchführen können, dessen sind doch auch die Leiter dieser Ämter ziemlich sicher. Dem Justizminister ist mit dem Antrag Mecklenburgs-Schwerins auf Übernahme der Landesjustizverwaltung in Reichsverwaltung eine sehr aktuelle Aufgabe zugefallen. Aber unabhängig davon, arbeitet er an einer zweiten: Die Ausbildung von Richtern und Rechtsanwälten soll einheitlich gestaltet, es soll Freizügigkeit für sie über das ganze Reich hin erreicht werden. Zwar wird die oft mißverstandene Stammeseigenart gerade für das Wirkungsgebiet und die Erfolgaussichten von Richtern und Rechtsanwälten auch künftighin eine ausschlaggebende Rolle spielen — man denke sich den Hamburger oder Ostpreußen als Rechtsanwalt in München — aber eine solche Vereinheitlichung kann doch als Symbol recht gut wirken und sie ist durch eine sehr harmlos aussehende Änderung einzelner Gesetzesparagraphen zu erreichen.

Ob der Reichsarbeitsminister, der ja, was die Dauer der ministeriellen Wirksamkeit anlangt, in einer ähnlichen Lage ist, wie der Justizminister, Reformpläne hat, ist nicht leicht zu übersehen. Er hat als Schlichter von Berlin mit seinem Vorgänger, dem Zentrumsminister Brauns sehr eng zusammengearbeitet und wird wohl kaum viele Änderungen vornehmen wollen, die schon deshalb unzweckmäßig wären, weil sie, auf kurze Zeit berechnet, nur Unruhe hervorrufen könnten. Mit Plänen, die auch nur die Details zu berühren scheinen, die aber in ihrer Wirkung recht wichtig werden können, geht dagegen der Ernährungsminister an seine Arbeit. Man braucht beim Ernährungsministerium nicht nur an landwirtschaftliche Nothilfe und Zolltarife zu denken, auch hier ist die Kleinarbeit nicht das Unwichtigste. Minister Dietrich-Baden denkt an die Förderung von Verkaufsorganisationen, die, wie es in Holland und in Dänemark der Fall ist, Sortierung, Auswahl, Garantie für die Güte der Waren übernehmen sollen. So will man zum Beispiel den Milchverbrauch fördern, indem man gleichmäßig verpackte Milchflaschen (nach amerikanischem Muster) an allen möglichen Verkaufsstellen, Kiosken usw. in den Handel bringt. Das vorläufig allerdings kaum erreichbare Ideal soll der Verkauf der Milch als Markenware sein, indem ein Mindestmaß an Fettgehalt und ein Höchstmaß an Sauberkeit bei solcher Markenmilch garantiert sind. Man will auch den Verkauf der Milchprodukte durch großzügige Reklame heben.

Finanz- und Verkehrsminister pauken neben ihren kleinen und großen Spezialaufgaben zur Zeit manche „sachlichen Meinungsverschiedenheiten" mit einander aus. Man braucht gar nicht an die Kanalpolitik zu denken, deren eifrige Förderung das Reichsfinanzministerium schon seit Jahren zu unterbinden sucht, indem es die Forderungen des Verkehrsministeriums zusammenstreicht. Ein für das Wirtschaftsleben viel wichtigeres Problem schwebt zur Zeit zwischen ihnen, und hier liegt also ein Fall vor, wo zwei der neuen Männer bald nach ihrem Amtsantritt gleich an eine große und wichtige Frage herangehen müssen, denn es handelt sich um die Erhöhung der Eisenbahntarife. Die Reichsbahn fordert immer energischer, der Reparationsagent drängt nach und die Frage ist nun: Tariferhöhung, Anleihe oder Überführung von Reichsmitteln an die Reichsbahn? Aber über die grundsätzliche Forderung: Neue Mittel für die Reichsbahn, ist man sich schon einig.

Nach allem steckt unter den laufenden Arbeiten, die das Kabinett in der Ferienzeit zu erledigen hat, mancher nicht unwichtige Punkt. Trotzdem arbeitet das Kabinett in Ferienbesetzung. Die zwei volksparteilichen Minister fehlen für längere Zeit, die zwei demokratischen sind ebenfalls in Urlaub. Und was deshalb, wie zum Beispiel die Personalpolitik, schon in den jetzigen Tagen als Problem auftaucht, muß von sozialdemokratischen Ministern und vom Kabinettsmitglied, das dem Zentrum angehört, erledigt werden, freilich mit Vorsicht und Schonung, damit sie die abwesenden Kollegen nicht verstimmen.

Das Reichsbahngericht soll entscheiden.

Das ungelöste Tarifproblem.

as. **Berlin**, 24. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wie aus einer amtlichen Meldung hervorgeht, soll die Entscheidung darüber, ob die Reichsbahntarife erhöht werden sollen oder nicht, dem Reichsbahngericht zugeschoben werden, da eine Einigung zwischen der Regierung und der Reichsbahn nicht zu erzielen war. Die Reichsbahn steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß diese Frage baldigst entschieden werden muß, während das Kabinett der Ansicht ist, daß die von der Reichsbahn beigebrachten Unterlagen nicht ausreichen, um einen volkswirtschaftlich so schwerwiegenden Schritt, wie eine Tariferhöhung, zu begründen. Andererseits aber will es auch die Regierung

nicht zu einem offenen Konflikt

kommen lassen und hat sich daher mit der Anrufung des Reichsbahngerichtes einverstanden erklärt. So bedeutet diese Stellungnahme des Kabinetts, daß das Reichsbahngericht keinen Prozeß verhandeln wird, bei dem das Prestige der Parteien in Frage gestellt ist, sondern nur sozusagen als Schiedsgericht fungieren wird. Für die Stellungnahme der Regierung dürfte dabei mit maßgebend gewesen sein, daß die Beschaffung der Mittel für die Reichsbahn auf dem Anleiheweg nach der Ansicht des Reichsfinanzministers nicht möglich ist, da der von der Bahn auf 150 Millionen Mark geschätzte Neubedarf weder vom inneren Geldmarkt aufgebracht, noch durch eine Auslandsanleihe beschafft werden kann. Andererseits ist die Regierung auch dadurch beeinflußt worden, daß

der ausländische Eisenbahnkommissar für die Tariferhöhung

sehr nachdrücklich eingetreten ist, und daß sich neuerdings auch der Reparationsagent Parker Gilbert diesen Standpunkt zu eigen gemacht hat. Unter solchen Umständen hat man es offenbar für das zweckmäßigste erachtet, das Reichsbahngericht anzurufen, das nur nach juristischen Gründen, nicht aus politischen oder volkswirtschaftlichen Überlegungen heraus entscheiden kann. Das Reichsbahngericht wird damit zum erstenmal mit einer Streitfrage von größter Bedeutung befaßt. Es ist zwar bereits zweimal in Tätigkeit getreten, aber doch nur in Fragen von geringerer Bedeutung. Das Gericht besteht aus dem Vorsitzenden und zwei Beisitzern, die auf Vorschlag der beiden Parteien vom Reichsgerichtspräsidenten ernannt werden. Der nächste Schritt muß nunmehr darin bestehen, daß diese beiden Beisitzer bestimmt werden. Vorsitzender ist für die Zeit von 1924, dem Jahre der Begründung des Gerichts, bis zum Jahre 1929 der Senatspräsident Meyer. Das Gericht muß dem Gesetz nach seine Entscheidung in Tariffragen innerhalb 3 Monaten treffen. Damit liegt nunmehr die Entscheidung darüber, ob wir in Zukunft zu einem höheren Tarife fahren werden, und darüber, ob die Gütertarife erhöht werden sollen oder nicht, eine Frage, die volkswirtschaftlich von noch größerer Bedeutung ist als die Frage der Personentarife, bei dem Reichsbahngericht, das sich damit

einer sehr schwierigen Frage gegenübergestellt

sieht. Immerhin ist mit einer Erhöhung der Tarife, selbst wenn sich das Gericht für diesen Schritt entscheiden sollte, kaum vor dem Winter zu rechnen, da natürlich auch die Reichsbahn eine gewisse Zeit zur Durchführung der erhöhten Sätze benötigen würde und da andererseits auch das Reichsbahngericht nicht von heute auf morgen seine Entscheidung fällen wird.

Regierungsferien.

Berlin, 23. Juli. Das Reichskabinett trat heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Sitzung zusammen. Hierbei wurde vor dem Urlaubsantritt des Reichskanzlers und verschiedener Mitglieder des Kabinetts noch eine Anzahl von Angelegenheiten beraten und entschieden, deren alsbaldige Erledigung notwendig war. Die nächste Sitzung des Reichskabinetts dürfte voraussichtlich in der Mitte des kommenden Monats stattfinden.

Reichskanzler Müller verließ am Montag um 8,25 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge Berlin, um sich zu einem 14tägigen Erholungsurlaub nach dem Schwarzwald zu begeben. Zum Abschied hatten sich der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünder sowie der Reichspressechef, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, auf dem Bahnsteig eingefunden.

Ernste Lage in Argentinien.

London, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach Meldungen aus Buenos Aires starb heute nacht plötzlich der Vizepräsident von Argentinien Beiro. Die politische Lage erleidet dadurch eine gewisse Erschwerung, da eine Neuwahl erforderlich ist. Nach einer neueren Meldung der „Central News" aus Buenos Aires verschlimmert sich die Lage stündlich. Im Rosario sind allgemeine Streiks erklärt worden, die einen revolutionären Charakter tragen. Die Lage ist so ernst, daß sie energische Maßnahmen durch die Regierung erfordert. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen. Die Gas- und Elektrizitätswerke sind still gelegt und die Geschäftshäuser geschlossen.

Die Aufstandsbewegung in Portugal.

Paris, 24. Juli. Wie die „Chicago Tribune" aus Lissabon meldet, sind im Zusammenhang mit der Aufstandsbewegung am Samstag 240 Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich außer zahlreichen Zivilpersonen 44 Offiziere und 24 Unteroffiziere.

Die deutsch-amerikanischen Turner in Köln.

Köln, 23. Juli. Zu Ehren der über 600 deutsch-amerikanischen Turner und Turnerinnen aus den verschiedensten Staaten Nordamerikas, die zur Teilnahme am deutschen Turnfest nach Deutschland gekommen sind, veranstaltete die Stadt Köln abends im Gürzenich einen festlichen Empfang. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hieß die Gäste mit herzlichen Worten willkommen, wobei er des großzügigen Hilfswerkes der Deutsch-Amerikaner zur Linderung der Not des deutschen Volkes während des Krieges und in der Nachkriegszeit dankbar gedachte. Dr. Adenauer betonte dann, daß die Leidensjahre Deutschlands noch nicht vorüber seien. Noch immer seufze Deutschland unter einer unerträglichen Last, noch immer sei Deutschland waffenlos inmitten eines waffenstarrenden Europas. Insbesondere die Vereinigten Staaten von Amerika hätten vor der Weltgeschichte die große und verantwortungsvolle Aufgabe, der Menschheit in Wirklichkeit ein Führer zu einem dauerhaften Frieden zu werden. Der Oberbürgermeister schloß mit herzlichen Dankesworten an die deutschen Turnvereine, die immer auch im Auslande den deutschen Gedanken gepflegt hätten.

Prof. Dr. Berger, der erste Vorsitzende der deutschen Turnerschaft wies auf die engen Beziehungen hin, die die Deutsch-Amerikaner auf immer mit ihren Stammesbrüdern verbinden. Das deutsche Turnen werde in Amerika mit Ernst gepflegt und er wünsche den amerikanischen Turnern und Turnerinnen, daß sie auch aus diesen Wettkämpfen mit Lorbeeren bekränzt zurückkehren mögen.

Namens des nordamerikanischen Turnerbundes sprach Seibel. Er erinnerte an die Verdienste, die sich schon das alte Preußen in der Person des Generals von Steuben während der Unabhängigkeitskriege um Amerika erworben habe und erinnerte dann an Turnvater Jahn, der dem Wunsche, das deutsche Turnen auch in Amerika einzuführen, leider nicht persönlich habe nachkommen können. Andere Männer aber, von ihm gesandt, hätten diese Aufgabe mit vollstem Erfolg durchgeführt. Nicht nur seine Unabhängigkeit verdanke Amerika dem deutschen Volke, sondern auch seine Freiheit. Der Redner betonte eindringlich die Liebe, die alle Deutsch-Amerikaner für ihr Vaterland hegen und ihren festen Willen, festzuhalten an deutschem Geiste und deutschen Gebräuchen. Sein Hoch galt der Stadt Köln, dem Deutschen Reich, der deutschen Turnerschaft und der Freiheit.

Herzliche Begrüßungsworte fand auch der Enkel des Turnvaters Jahn, der eigens zur Teilnahme an dem deutschen Turnfest aus Amerika nach Deutschland gekommen ist und dessen Ausführungen mit besonders lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Ein Vertreter des Bürgermeisters von Chicago überreichte dem Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft eine Urkunde des Bürgermeisters mit der Einladung an die deutschen Turner zu der 1933 in Chicago stattfindenden Weltausstellung, mit der gleichzeitig ein großes Turnfest verbunden werden soll.

Nach dem offiziellen Teil blieben die Festteilnehmer noch lange in zwangloser Unterhaltung zusammen.

Die Affäre im Reichsbahnzentralamt.

Berlin, 23. Juli. Der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Freiherr v. Eltz, der mit der Untersuchung der Vorgänge im Reichsbahnzentralamt Berlin, die zur Amtsenthebung des Reichsbahndirektors Neumann geführt hatten, beauftragt wurde, hat sein umfangreiches Gutachten abgeschlossen und dem Generaldirektor der Reichsbahnhauptverwaltung überreicht. Eine Abschrift dieses Gutachtens ist der Staatsanwaltschaft zugeleitet worden.

Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, daß die Verträge des Eisenbahnzentralamtes zum Teil nicht günstig waren und die Reichsbahn tatsächlich geschädigt haben. Dies gehe besonders aus den Verträgen zwischen dem Eisenbahnzentralamt und der Firma Heinrich Warning hervor, die 100 Prozent aller zu bestellenden Tenderlagerschalen, etwa 93 Prozent aller Achslagergleitklappen und einen erheblichen Teil aller Güterwagenlagerschalen lieferte. Die Firma Warning gab die Aufträge zum Teil an zwei andere Werke ab und erhielt jeweils sehr beträchtliche Provisionen. Die Frage, weshalb die Firma Warning diese Monopolstellung erhalten habe, scheine trotz eingehendster Prüfung nicht geklärt zu sein. Es seien Preise gezahlt worden, die bei genauer Prüfung hätten abgelehnt werden müssen.

Die Ursachen der Münchener Katastrophe.

Berlin, 24. Juli. Wie das „B. T." meldet, wird der Reichsverkehrsminister am Donnerstag mit dem Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, eine Besprechung haben, in der auf Grund des vorläufigen Berichtes der nach München entsandten Untersuchungskommission eine Verständigung über die Fortführung der Untersuchung herbeigeführt werden soll. Bekanntlich hatte der Reichsverkehrsminister einen Beamten seines Ministeriums mit nach München entsandt und auch die bayerische Regierung hat sich durch ihre Organe an der Feststellung der Ursachen beteiligt, die die Münchener Katastrophe veranlaßt haben.

Die Verhandlungen gegen Lambach vertagt.

Berlin, 23. Juli. Wie das „B. T." meldet, ist die Verhandlung vor dem Landesvorstand gegen den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Lambach, die heute vormittag eröffnet wurde, auf morgen vertagt worden.

Wie der „Deutschen Allg. Ztg." zufolge zu der Vertagung der Parteiverhandlung gegen Lambach verlautet, verstärkt sich die Meinung, daß die letzte Entscheidung im Fall Lambach nicht im Rahmen der Bundesorganisation, über den er längst hinausgewachsen ist, sondern angesichts seiner Bedeutung von den zuständigen obersten Parteiinstanzen gefällt werden soll.

Stillegungsantrag der Lokomotivfabrik Henschel & Sohn.

Kassel, 23. Juli. Wie W.-T.-B.-Handelsdienst erfährt, hat die Lokomotivfabrik Henschel und Sohn, Kassel, infolge der überaus schwierigen Lage im Lokomotivbau beim Demobilmachungskommissar in Kassel den Antrag gestellt, Ende August bezw. Anfang September einen Teil der Kesselschmiede sowie auch einen Teil der eigentlichen Lokomotivfabrik stillzulegen. Der Antrag wird mit der unmittelbar bevorstehenden Fertigstellung der Aufträge für die südafrikanischen Staatsbahnen und dem andauernden Fehlen der Reichsbahnaufträge begründet. Es ist damit zu rechnen, daß in der Kesselschmiede gegen 800 Arbeiter und im eigentlichen Lokomotivbau 500 bis 600 Arbeiter entlassen werden müssen. Die in einigen auswärtigen Blättern genannte Zahl von 3- bis 4000 zu Entlassenden ist stark übertrieben.

Das verkannte Wiener Sängerfest.

Verständnislose Kritik.

Das 10. Deutsche Sängerbundesfest in Wien, an dem sich nicht weniger als 200 000 Sänger aus allen deutschen Sprachgebieten der Welt beteiligen, hat an einigen Stellen des Auslandes ein höchst merkwürdiges Echo gefunden. Daß sich das Zusammentreffen der deutschsprachigen und deutschstämmigen Sänger aus der ganzen Welt in der Hauptstadt des deutschen Bruderlandes Österreich zu einer machtvollen Anschlußkundgebung entwickelt hat, kann niemanden überraschen. Und es ist töricht, darin eine politisch aufgezogene „Maßnahme" zu erblicken, da mit Paragraphen und mit Vergleichsgrößen aus einer anderen Welt zu messen. Denn so wenig irgend ein Mensch daran dachte, etwa die deutschen Sänger aus Wisconsin in ihrer Eigenschaft als gute amerikanische Staatsbürger zu bedrohen oder den deutschen Siedlern aus Brasilien oder Chile „pangermanistische" politische Ziele näher zu bringen, so selbstverständlich ist es, wenn das Zusammenströmen von Hunderttausenden von Deutschen unter der tiefen seelischen Erschütterung, die die Massenkunst des Gesangs auf die Massenseele ausübt, spontan in eine Kundgebung des Gemeinschaftsempfindens ausmündet, aus dem die Deutschen im Reiche und in Österreich noch nie einen Hehl gemacht haben.

Der Pariser „Temps", der sich kritisch mit diesen Vorgängen zu befassen versucht, verwechselt dabei in völligem Unverständnis Ursache und Wirkung, Massenempfindung und politischen Willen. Und wenn auch polnische Blätter ihm dabei willig Gefolgschaft leisten, so sind die Mächte der Kleinen Entente, an die das Pariser Blatt als an die zunächst „von dem gewaltigen deutschen Block Bedrohten" appelliert, vielleicht doch schon etwas besser imstande, die Natur dieser Kundgebungen, deren traditionellen Boden sie aus der vorkriegerischen Vergangenheit kennen, in ihrer wirklichen moralischen Bedeutung und ihren tieferen, seelischen Zusammenhängen zu übersehen. Es ist völliger Unsinn, aus der Bewegung zugunsten des Anschlusses, die man aus einer großdeutschen in eine alldeutsche, aus einem Anspruch auf das Selbstbestimmungsrecht in einen politischen Anspruch Deutschlands auf Hegemonie umfälschen möchte, wie das der „Temps" tut, eine Bedrohung des europäischen Friedens zu konstruieren. Dieser Frieden ist, wie die Erfahrung der Vergangenheit lehrt, viel mehr durch die gewaltsame Niederhaltung des von Wilson verkündeten Selbstbestimmungsrechts der Völker als durch die Freigabe seiner Betätigung bedroht.

Noch abwegiger, als die Argumente des „Temps" sind aber merkwürdigerweise diejenigen des radikalen „Oeuvre", das mit Bezug auf die Wiener Festlichkeiten behauptet, Deutschland maße sich das Recht an, ohne an seinen geographischen Grenzen Halt zu machen, im Namen aller Deutschsprechenden aufzutreten. „Was würde Berlin sagen," so führt das Blatt aus, „wenn Paris sich einfallen ließe, im Namen der romanischen Schweizer oder der französischsprechenden Bevölkerung des Tales von Aosta zu sprechen?" Nun, wir sehen in Wien nicht Berlin im Namen anderer deutscher Völker oder Volksteile sprechen, sondern diese selbst, im eigenen Namen und zugunsten eines seelischen und kulturellen Zusammenhangs, der keinem Volke verwehrt ist, in dem die höchsten Leistungen jedes Volkes für die Gesamtmenschheit wurzeln und den die französische Kulturgemeinschaft zu ihrem Teile auch noch niemals verleugnet hat. Wenn der „Petit Parisien" schließlich von der „Besetzung Wiens" spricht, die Deutschland auf einige Tage vorgenommen hatte, so wirkt das wie ein schlechter Witz. Und man kann den Verfassern solcher Schreibtischartikel nur raten, sich diese „Besetzung", diese „Berliner Politik" einmal an Ort und Stelle anzusehen, damit sie erkennen, daß hier ganz andere Kräfte am Werke und entscheidend sind, als die in irgend welchen politischen Ministerien disponiblen und lenkbaren. Wenn hier ein gefährliches Spiel getrieben wird, so wird es nicht von den unpolitischen Massen, deren spontan zum Ausdruck kommende Empfindungen zugleich der Nährboden für jede übernationale Menschheits- und Weltfriedensbestrebung sind, sondern von einer engstirnigen, verständnislosen Kritik des Auslandes getrieben.

Weitere Pariser Pressestimmen.

Paris, 24. Juli. Die Presse bespricht auch heute wieder im Zusammenhang mit dem Wiener Sängerfest die Anschlußfrage. „Oeuvre" erklärt u. a.: Geräuschvolle Kundgebungen, wie diejenige in Wien können im übrigen Europa nur nationalistische und kriegerische Gegenkundgebungen hervorrufen. Wir müssen die deutschen Republikaner warnen. Wenn es sich darum handelt, ein einigeres Europa zu schaffen, so sind wir mit ihnen. Wenn es sich aber darum handelt, ein größeres Deutschland wiederherzustellen, so machen wir nicht mit.

Gegenüber diesem in den Rechtsblättern noch schärfer betonten Standpunkt schreibt „Populaire", das offizielle Organ der Sozialistischen Partei: „Unsere Nationalisten sollten die letzten sein, die sich über die Anschlußkundgebungen aufregen. Wenn Nationalismus und Patriotismus die ersten Tugenden des französischen Bürgers sind, warum sollten diese Eigenschaften auf der anderen Seite der Grenze zu Lastern werden? Aber es handelt sich gar nicht um Nationalismus. Die Deutschen wünschen den Anschluß fast einstimmig. Der Fall ist denkbar normal, denn der Vertrag ist doch wohl auf den 14 Punkten Wilsons aufgebaut, zu denen auch das Selbstbestimmungsrecht gehört. Allerdings haben die Urheber des Vertrages in Anwendung dieses Grundsatzes die Grenzen so gezogen, daß außer den Siegerstaaten niemand damit zufrieden ist. Man hat einen ganz unmöglichen Staat geschaffen, der nicht lebensfähig ist: Österreich. Die Berichtigung der Grenzen, so fährt das Blatt fort, ist ein Werk auf lange Sicht. Aber man darf sich nicht wundern, wenn die Beteiligten einstweilen friedlich ihre Wünsche bekunden. Wenn man diese Kundgebungen nicht wollte, dürfte man das Selbstbestimmungsrecht der Völker nicht verletzen.

Der Dank des Grafen Lerchenfeld.

Wien, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Gesandte Graf Lerchenfeld erklärte heute Journalisten über den Verlauf des Deutschen Sängerbundesfestes: Die große Bedeutung der Vereinigung vieler Tausender deutscher Stammesbrüder aus allen Weltteilen für die Zusammengehörigkeit des deutschen Volkes ist bei unzähligen Gelegenheiten schon hervorgehoben worden. Ich möchte heute vor allem als Vertreter des Deutschen Reiches und auch persönlich freudigen Dank sagen für die überaus herzliche Aufnahme, die weit über hunderttausend Sänger aus allen deutschen Gauen bei der Wiener Bevölkerung gefunden haben. Bei dem großen Treffen des deutschen Volkes in Wien ist der gute Geist und der gute Wille am Werke gewesen. Man hat sich gegenseitig kennen, achten und lieben gelernt. So möge denn eine gute Saat von dieser Stadt Wien aufgehen, die in den letzten Tagen der geistige Mittelpunkt des deutschen Volkes gewesen ist.

Das nächste Sängerbundesfest in Frankfurt.

Wien, 23. Juli. Montag fand hier die Abschlußtagung des 10. Deutschen Sängerbundesfestes statt. Nach harten Kämpfen wurde die Stadt Frankfurt a. M. für das nächste Sängerbundesfest im Jahre 1933 auserwählt. Ausschlaggebend für die Wahl, bei der Berlin und Leipzig als ernste Konkurrenten auftraten, war das tatkräftige Eintreten des in Wien anwesenden Frankfurter Oberbürgermeisters, dessen Hinweis auf die Goethezentenarfeier im gleichen Jahre seinen Eindruck nicht verfehlte.

Kriegerische Vorbereitungen Moskaus?

Die Mission des russischen Militärattachés in Berlin.

Reval, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im „Revaler Boten" beschäftigt sich der Chefredakteur des Blattes, Axel de Vries, eingehend mit der Frage „wohin steuert Moskau?". In diesem Artikel wird darauf verwiesen, daß in der russischen Presse immer wieder die Befürchtung vor einer Intervention zutage tritt. Obgleich nun kein Mensch in Europa an einen Feldzug des „europäischen Kapitals" gegen Moskau denkt, beginnen doch auch ernste Kreise in Moskau immer mehr eine Intervention als unausbleiblich zu betrachten und eine Folge dieser immer stärker hervortretenden Geistesrichtung ist es, daß alle diejenigen Kreise in der kommunistischen Partei Oberwasser erhalten, die auf eine Aktivierung der kommunistischen Propaganda und eine möglichst baldige Durchführung der Weltrevolution, wenn auch mit bewaffneter Hand drängen. Bezeichnend ist in dieser Beziehung, so heißt es in dem angeführten Artikel, „daß vor nicht allzu langer Zeit in Moskau eine Besprechung zwischen den Führern der kommunistischen Partei und den prominentesten, wieder in Gnaden aufgenommenen Oppositionsführern stattgefunden hat. Es ist in Moskau ein offenes Geheimnis, daß auf dieser Besprechung, an der auch Radek teilgenommen hat, sich fast alle Teilnehmer für eine Aktivierung der revolutionären Außenpolitik Moskaus ausgesprochen haben. Parallel damit hat sich in Moskau ein Kreis von Männern zusammengefunden, die offen auf die Herbeiführung militärischer Konflikte hinarbeiten. Unter diesen Männern seien nur die Namen v. Budenny, Jakir und des jetzigen Oberkommandierenden des Militärdistrikts der Ukraine Jegorow. Für Deutschland ist es von symptomatischer Bedeutung, daß der neu ernannte sowjetrussische Militärattaché in Berlin, der Este Kork, den strikten Auftrag erhalten hat, den Roten Frontkämpferbund zu aktivieren. Außerdem sollen über die Grenzen Deutschlands hinaus ähnliche Formationen revolutionärer Art geschaffen werden, u. a. nach Möglichkeit in England, Frankreich und Schweden. Stockholm hat man als einen der Sitze für die Leitung dieser Organisationen ausersehen, weil man in Moskau damit rechnet, daß die nächsten Wahlen in Schweden eine sozialistische Mehrheit bringen werden. Alle diese Anzeichen zeigen deutlich, daß in der Zukunft mit einer gesteigerten außenpolitischen Tätigkeit der kommunistischen Partei zu rechnen ist."

Eine Rede Bucharins.

Moskau, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem Kongreß der Komintern hielt Bucharin eine achtstündige Rede, in der er sich zunächst mit Deutschland beschäftigte, das in bezug auf den technischen Fortschritt an der Spitze Europas marschiere. Dies sei in der Hauptsache auf die finanzielle Unterstützung zurückzuführen, die Amerika Deutschland gewähre. Mit der Besserung der Lage in Deutschland und mit der zunehmenden Erstarkung seiner Position sein mehr und mehr sein Wunsch zu erkennen, wieder eine Kolonialmacht zu werden und sich nach Westen zu orientieren.

Bucharin warnte dann die kapitalistischen Staaten vor einem Kriege gegen die Sowjetunion. Er erklärte, daß die Festigung des Kapitalismus heute auf einer neuen Grundlage, nämlich auf der Verschmelzung privater Unternehmungen mit staatlichen Organisationen durchgeführt werde, und daß das kapitalistische Europa nunmehr von der Politik offener Feindseligkeiten gegenüber Rußland zu derjenigen friedlicher Durchdringung übergegangen sei. Trotzdem müsse die heutige Lage unbedingt zum Kriege führen. Dafür sprächen nicht nur die Revolution in China und die Existenz der Sowjetunion, die natürlicher Weise ein Todfeind des Kapitalismus sei, sondern die immer schärfer werdenden Gegensätze innerhalb der kapitalistischen Welt, insbesondere zwischen England und Amerika. Unter stürmischem Beifall und nicht endenwollenden Hochrufen rief Bucharin am Schluß seiner Rede: Zu der Stunde, zu der der Imperialismus sein Kriegsbanner erhebt, wird die Komintern die Parole des Bürgerkriegs und die Parole des erbittertsten Kampfes gegen den Imperialismus im Namen der siegreichen kommunistischen Internationale ausgeben."

Brockdorff-Rantzaus Berliner Reise.

Berlin, 23. Juli. Graf Brockdorff-Rantzau, der nach Berlin abgereist ist, wird morgen nachmittag hier ankommen und etwa zehn Tage bleiben. In dieser Zeit werden zwischen ihm und den maßgebenden Persönlichkeiten des Auswärtigen Amtes die Fragen, die seinerzeit zum Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen geführt haben, einer Durchprüfung unterzogen werden. Weiter werden der Don-Prozeß und die sich aus ihm für uns ergebenden Folgen, d. h. die Frage der Garantien und die Sicherheit für die weitere Betätigung des deutschen Kapitals und deutscher Arbeitskräfte in Rußland besprochen werden. Nach Abschluß der Berliner Besprechungen wird Graf Brockdorff seinen Urlaub antreten. Seine Rückkehr nach Moskau dürfte Ende September oder Anfang Oktober erfolgen.

Mussolini über die „Italia"-Katastrophe.

Rom, 23. Juli. Mussolini berichtete im Ministerrat über die letzten politischen Ereignisse, so über das Ende der diplomatischen Spannung zwischen Italien und Oesterreich, die Unterzeichnung des italienisch-ungarischen Handelsvertrages, das Tangerabkommen und Italiens Beitritt zu Kelloggs Paktvorschlag. Sodann gedachte er des Fluges Ferrarins und del Pretes, der Italien mit Stolz erfüllt habe, während das Polarunternehmen im italienischen Volke Unruhe und tiefen Kummer hervorgerufen habe. Er sagte: „Bevor man ein endgültiges Urteil fällt, muß man das Ende des Dramas abwarten. Man kann darum nur gegen die unhumane und antiitalienische Welle protestieren, die über die Vorkämpfer des unglücklichen Unternehmens hereinbrach. Die Männer, die vor ihrem Aufbruch wußten, daß sie im Begriff waren, eine sehr gefährliche Forschungsreise zu unternehmen, zeigten, daß sie Mut besassen und verdienen allgemeine Achtung. Erst wenn alle Nachforschungen zur Auffindung der anderen Gruppe von Schiffbrüchigen durchgeführt sind, wird eine objektive und normale Untersuchung der Entwicklung des Unternehmens, der Hilfsexpeditionen und aller Phasen dieser Tragödie stattfinden. Diese Untersuchung wird natürlich in Italien von Italienern durchgeführt werden. Jede andere Hypothese ist absurd und verletzend. Sollte dies, von wem es auch immer sei, vorgeschlagen werden, so müßte dies unverzüglich abgelehnt werden. Der Ministerrat wünscht sich zum Dolmetscher der übereinstimmenden Gefühle des italienischen Volkes zu machen, indem er allen dankt, die sich für die Rettung der Schiffbrüchigen einsetzten, namentlich der Besatzung des russischen Eisbrechers „Krassin", und voller Achtung und Bewegung des Schweden Malmgren und des Italieners Pomella gedenkt.

Die Heimreise der Geretteten.

Oslo, 23. Juli. Der norwegische Kreuzer „Tordenskiold" und der französische Kreuzer „Straßbourg" werden nunmehr am Dienstagabend in Tromsoe eintreffen, nachdem sie mehrere ergebnislose Sucherexpeditionen nach der „Latham" unternommen haben. Von Kingsbay her kommen wieder fanatische Gerüchte, wonach der norwegische Flieger Riiser Larsen die Leiche des schwedischen Meteorologen Malmgren gefunden haben soll, doch werden diese Gerüchte von der Admiralität, der von Larsen keine derartigen Informationen zugegangen sind, dementiert. Mit Bezug auf den Bericht, daß Nobile um die Erlaubnis gebeten habe, an den weiteren Sucherexpeditionen des russischen Eisbrechers „Krassin" teilnehmen zu dürfen, teilt die italienische Gesandtschaft mit, ihr sei von diesem Gesuch Nobiles nichts bekannt.

Wie aus Narvik verlautet, sollen Nobile und seine Begleiter auf Befehl der italienischen Regierung im plombierten Wagen nach Italien befördert werden. Die Route werde nicht über Stockholm, sondern über eine Nebenstrecke gehen.

Der französische Atlantikflug.

Paris, 24. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Marineleutnant Paris und seine beiden Begleiter sind mit ihrem Wasserflugzeug „Frégate" am Montagfrüh 7,22 Uhr mitteleuropäische Zeit in Horta auf den Azoren eingetroffen. Wie die Agentur Radio aus Horta meldet, ist der Weiterflug nach New York durch einen leichten Motorschaden verzögert worden. Es ist möglich, daß die Ankunft eines Ersatzmotors aus Frankreich abgewartet werden muß.

Dr. Ricklin begnadigt.

Paris, 23. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Auf Vorschlag des Justizministers Barthou hat der Präsident der Republik, Doumergue, den autonomistischen Abgeordneten Dr. Ricklin begnadigt.

Paris, 24. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im Kolmarer Prozeß hat bekanntlich eine angebliche Äußerung Dr. Ricklins, daß das Elsaß sich wie eine Prostituierte Frankreich an den Hals geworfen habe, eine große Rolle gespielt. In seinem gestern vom „Matin" veröffentlichten Antwortschreiben an den Abgeordneten Philippoteaux hatte Ricklin erklärt, daß ihm während des Prozesses der angeblich von ihm herrührende Brief, der diese Äußerung enthalte, nicht vorgelegt worden sei. Heute veröffentlicht nun der „Matin" dieses Schreiben, das vom 29. Juli 1926 datiert ist. Die in Frage kommende Stelle, die das Blatt in deutscher Sprache bringt, lautet: „Ich befürchte allerdings, daß es jetzt zu spät ist, und daß man eine Bevölkerung, die sich wie eine feile Dirne den Franzosen an den Hals warf, und während vier Jahren unter ständigem Beteuern seines Patriotismus ruhig hinnahm, daß man sein Volkstum mit Füßen trat, in seinem Kampf um seine religiösen Güter nicht ernst nimmt".

Der „Matin" fügt hinzu, der Umstand, daß die Regierung diesen Brief für authentisch halte, habe sie nicht an der Begnadigung Ricklins gehindert. Es sei zu hoffen, daß das ganze Elsaß die Tragweite dieses Gnadenaktes begreife.

Todesurteile gegen lettländische Spione.

Riga, 23. Juli. Der Kriegsgerichtshof in Resekne verurteilte in dem Prozeß gegen 28 Spione, die Spionage zu Gunsten Rußlands getrieben haben sollen, vier Angeklagte, darunter zwei Führer der lettischen Grenzwache zum Tode, vier Angeklagte zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, neun weitere zu Zwangsarbeit von 5 bis zu 15 Jahren.

Der ungarisch-rumänische Konflikt.

Budapest, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die ungarische Regierung hat durch den Bukarester Gesandten der rumänischen Regierung eine Note überreichen lassen, in der sie sich mit dem in der Völkerbundsratssitzung vom 8. Juni bekanntgegebenen Vermittlungsvorschlag des rumänischen Außenministers Titulescu, betr. die Regelung des ungarisch-rumänischen Optantenstreites befaßt. Die Note der ungarischen Regierung erklärt, daß sie die im Vorschlag Titulescus zur Grundlage genommenen drei Thesen des Dreier-Komitees nicht als eine geeignete Basis einer Verständigung betrachten könne, da sie die ungarische Regierung zum Aufgeben ihrer Rechtsprinzipien zwingen würde. Die ungarische Regierung könne auch nicht ihre Zustimmung dazu erteilen, daß entgegen den Bestimmungen des Vertrages von Trianon zwischen den ungarischen Reparationen und der Optantenfrage ein Zusammenhang konstruiert werde. Die ungarische Regierung sei jedoch bereit, der Mitwirkung eines neutralen Ratsmitgliedes als Vermittler in direkten Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen zuzustimmen.

Geständnis des Mörders Obregons.

Mexiko, 23. Juli. Der Polizeidirektor der Stadt, General Zertuche, erklärte heute, daß der Mörder des Generals Obregon, José de Leon Toral, ein umfassendes Geständnis abgelegt habe, daß er aber noch keine Einzelheiten mitteilen könne. Er erwähnte ferner, daß die römisch-katholische Geistlichkeit die Polizei bei der Untersuchung der Mordtat unterstütze und fügte hinzu, der zurückgetretene Arbeitsminister Morones halte sich, wie gemeldet werde, verborgen. Der Mann, von dem Toral anscheinend die Pistole erhalten habe, sei nach den Vereinigten Staaten geflohen.

Oberleutnant Raphael entwichen.

Küstrin, 23. Juli. Der im Landsberger Fememordprozeß zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Oberleutnant Raphael, der auf Grund des Amnestiegesetzes von der Strafanstalt Sonnenburg nach Tegel transportiert werden sollte, ist auf dem Hauptbahnhof Küstrin seinem Transporteur entwischen.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Sänger in Wien.

Über die Reise des „Schubertbund Wiesbaden E. V." erhalten wir aus Wien folgenden Bericht:

Nach schöner, abwechslungsreicher Fahrt durch Süddeutland traf der Schubertbund, über Passau-Salzburg-Linz kommend, am 19. Juli in Wien-Hütteldorf ein. Dortselbst herzlicher Empfang seitens des Festausschusses. Am selben Tage, nachmittags 4,30, bestritt der Verein im Prunksaal der ehemaligen Hofburg sein Stundenkonzert, und zwar als einer der ersten Vereine, welche zu diesen künstlerischen Darbietungen zugelassen waren. Der große Saal war ausverkauft; die Komponisten Professor Reiter und Riemeyer, von denen gleichfalls Chöre aufgeführt wurden, waren persönlich anwesend. Der Schubertbund Wiesbaden wurde stark gefeiert. Am Freitag, 20. Juli, hielt der Schubertbund am Grabe des Liederfürsten vormittags 10 Uhr auf dem Zentralfriedhof eine erhebende Gedenkfeier ab. An der Ruhestätte befanden sich die umflorten Fahnen, während die Sänger im Halbkreis Aufstellung genommen hatten. Der erste Vorsitzende, Herr Albert Herrmann, hielt folgende Gedenkrede:

Deutsche Frauen, deutsche Männer! Ein Großer aus dem Reiche der Töne liegt hier begraben. Grillparzer, sein Zeitgenosse, hatte nur zu recht, als er dem entschlafenen Freunde den ehrenvollen Nachruf widmete. Unser Franz Schubert war, trotzdem ihm so vieles, fast alles im Leben versagt blieb, ein Gottbegnadeter, stand ihm doch sein leichtbeschwingter Genius bei all seinem Schaffen helfend zur Seite. Und wie viel hat er geschaffen. Trotz seines kurzen Erdenwallens verdanken wir dem Meister eine große Anzahl Werke. Er, der so wenig sein eigen nannte, gab mit vollen Händen. Heute sind seine Werke Allgemeingut geworden. Ein grausames Geschick versagte ihm zu Lebzeiten den Erfolg, heute bereichern sich an seinen Schöpfungen alle die, denen die Arbeit eines Bescheidenen mühelos in den Schoß gefallen. Die Morgenröte seines unsterblichen Ruhmes hat er noch sehen dürfen, dann riß ihn der unerbittliche Tod aus all seinem Schaffen, aus all seinen Plänen und Hoffnungen für die Zukunft. Hier sei in der Stille all derer gedacht, die dem Meister Zeit seines Lebens, in Erkennung seines großen Talentes, helfend und fördernd zur Seite standen und ihn zu weiterem Schaffen ermutigten. Die schönste, erinnerungsreichste Stunde seines Lebens war die, als er in seinen letzten Lebensjahren dem großen Beethoven näher treten konnte. Wie fühlte er sich über die Schwere des Alltags hinweggehoben, als er dem so hochverehrten Manne Auge in Auge blicken konnte. Die Sonne hat wenig in Schuberts Leben geschienen, wenn aber trübe Wolken sie verdeckte, dann suchte und fand er Trost und Erholung in den Segnungen des deutschen Liedes und der Musik. Es war ihm vergönnt, durch die Macht seiner Töne sein Inneres zu offenbaren. Seine von ihm komponierten Lieder atmeten Heimatluft; wir sind stolz auf ihn, redete er doch unsere Sprache, hatte er doch unsere Gedanken. Schlafe wohl lieber Meister, sei auch fernerhin umweht von den Liedern und Melodien, die du geschaffen und denen du so gerne gelauscht. Im Namen des Schubertbund Wiesbaden lege ich in dankbarer Verehrung diesen Lorbeerkranz an deinem Grabe nieder. Zum Andenken lassen wir dir eines deiner schönsten Werke, dein Sanktus über dein Grab hinaus ertönen. — Nunmehr sang der Verein unter Leitung seines Chormeisters Herrn Scherffius (Mainz) recht ergreifend „Heilig, heilig ist der Herr". — Die in den nassauischen Farben ausgeführte Kranzschleife trägt die Widmung „Dem Meister des Deutschen Liedes, unserem unvergeßlichen Namenspatron Franz Schubert, in dankbarer Verehrung gewidmet, Schubertbund Wiesbaden E. V. 1928".

Die Wiener Presse („Wiener Neueste Nachrichten", „Neues Wiener Journal", „Neue Freie Presse", „Neues Wiener Tagblatt") widmen den Leistungen des Schubertbundes schmeichelhafte Kritiken, so schreibt die „Neue Freie Presse" vom 20. Juli: „Konzert des Schubertbundes. Dirigent ist Chormeister H. Scherffius, ein ungemein lebhafter Führer, der mit weitausholender Gebärde seine sangesfrohe Schar zum Siege führt. Die Stärke der Wiesbadener ist ein Piano von großer Dichtigkeit und Flexibilität. Das Forte leidet merklich unter der mittelmäßigen Akustik des Marmorsaales in der Hofburg. Das „Lebenslied" von Kaun ist eine Meisterleistung. In der nicht so sehr gemütvollen wie kräftig skandierenden Komposition läßt jeder Takt den sicheren Zugriff des sein Metier beherrschenden Chorspezialisten

Aus Kunst und Leben.

= **Kurhaus.** Unser Kurorchester ist „Ferien halber" verschwunden, und „die Augsburger" sind zur Vertretung erschienen und allerseits freundlichst begrüßt worden. Das „Städtische Orchester, Augsburg" besorgt in dortiger Stadt (sie hat 50 000 Einwohner mehr als Wiesbaden) nicht nur die Konzertmusik, sondern ist zugleich Theaterkapelle: jedenfalls eine Musikerschar, die unter Leitung des umsichtigen und energievollen Dirigenten Josef Bach eine ausgezeichnete Disziplin erfahren hat und, was man so sagt, in allen Sätteln gerecht ist. Am Montag trat das Orchester in einem Sinfoniekonzert „Schubert-Abend" im „Großen Saal" unter massenhaftem Zudrang auf. Das Programm bot die beiden bedeutendsten Sinfonien des vor 100 Jahren verstorbenen Tonmeisters: seine ersten 6 Sinfonien hatte er selbst lediglich als „Vorstudien" bezeichnet; sie sind musikhistorisch interessant als Versuche, neben Beethoven noch neue Ausdrucksformen auf sinfonischem Gebiet zu erreichen. Aber dieser neue Weg offenbart sich evident erst in der zweisätzigen „H-moll-Sinfonie", die man nicht „Unvollendet" nennen sollte, und in der großen „C-dur-Sinfonie". Diese beiden Prachtwerke der deutschen Romantik, statt Beethovens dramatischen Stil Schuberts epische Poesie verkündend, gelangten gestern in sorgsam ausgearbeiteter, fein nüancierter Darlegung zu Gehör. Die elegische Stimmung des ersten Satzes der H-moll-Sinfonie, nur von vorübergehenden Lichtblicken erhellt, und die freundliche Vision des zweiten Satzes, nur wie von flüchtigen Trauerschatten umwölkt, traten in charakteristischen Zügen hervor. Und in der „C-dur-Sinfonie" eröffnete sich die geheimnisreiche Märchenwelt der Romantik: verlangende Sehnsucht, stille Wehmut, aber auch volkstümliche Frohheit, ritterliche Turniere, vielleicht vorausgeahnte deutsche Sängerbund-Feste. Kapellmeister Bach wußte die Schönheitslinien dieser Werke in seiner bestimmten und gediegenen Interpretierung klug zu beleuchten und zu beleben. Ihm und dem wackeren Orchester wurde mit Recht rauschender Beifall zuteil. — Zwischen den Orchesterwerken ließ sich eine Sängerin aus Hamburg: Frau Käte Seebohm-Schwarz mit Liedern von Franz Schubert hören. Sie besitzt einen umfangreichen Mezzosopran von anmutender Weichheit und nobler Klangfärbung — wenigstens was die Mittellage und Höhe betrifft; minder klar spricht die tiefere Altlage an: sie entbehrt des rechten sinnlichen Reizes. Die „Allmacht" wurde mit vieler Empfindung gesungen, die, wenn sie auch das erhabene Pathos der Tondichtung nicht ganz ausschöpfte, doch eine warme Durchdringung des Stoffes verriet. Das „Abendrot", nicht gerade sehr schwerwiegend im erfinderischen Gehalt, erfreute im Vortrag durch hübsche klangliche Wirkungen. Von Herrn Kapellmeister Bach mit musikalischem Verständnis am Klavier begleitet, durfte sich die Sängerin einer beifälligen Aufnahme rühmen. —n.

* **Uraufführung in Freiburg i. B.** Das Stadttheater hat seine Pforten in diesem Jahre erst am 15. Juli geschlossen, und uns manches Neue während dieser langen Spielzeit, besonders in den von der Akademisch-literarischen Gesellschaft ins Leben gerufenen Kammerspielen, aber keine Uraufführung gebracht. Eine solche wurde uns nun in einem „Geistlichen Spiele" mit dem Titel „Das Zehn-Gebote-Spiel" von Wilhelm Fladt, dem kürzlich vom Rundfunk für das Hörspiel „Die Traumlinde" ausgezeichneten Dichter, dessen „Peter von Hagenbach" und „Der Bauernkrieg" auch in zwei Jahren das Repertoir der immer stärker besuchten Breisacher Freilichtbühnen bildeten, in der Kunst- und Festhalle geboten. Im Vorspiel, durch Palestrinas „Sanktus" eingeleitet, erhält nach einer bewegten Auseinandersetzung zwischen Gott und Satan Moses die Gesetzestafeln für die Menschenbrüder. In drei Akten gelingt es nun dem Dichter, eine große moderne Zuhörerschaft in der naiven Weise dieser geistlichen Spiele bis zuletzt im Banne zu halten und ergriffen zu entlassen. In manchem an „Jedermann" erinnernd, geht das Spiel in schöner Sprache doch vielfach eigene Wege, wobei immer die Zehn Gebote und die Versündigung der Menschheit gegen diese den Leitgedanken bilden. Ein besonders wirkungsvolles Moment fand Wilhelm Fladt in der „Gnadenkerze Gottes", in deren „Tiefe die Flamme der Seele schläft", der der Engel der Barmherzigkeit zehn weitere Wunderkerzen hinzufügt, in deren jeder „ein sinnendes Geheimnis schlummert." Wesentlich unterstützt wurde die Wirkung des Werkes durch musikalische Umrahmung unter Leitung des Musikdirektors Gustav Bier, wobei das vortreffliche Orgelspiel von Frau Hermine Karle-Frey besonders zu erwähnen ist. Unser 1. jugendlicher Held Karl Vetter hatte das Spiel ganz vorzüglich und vornehmlich mit Dilettanten herausgebracht, und man konnte sich eine vollkommenere Darstellung kaum denken. Das Werk wird besonders in Gegenden mit katholischer Bevölkerung, wenn auch in der Zeit der Kreuzzüge spielend, als Deutschland noch nicht konfessionell gespalten war, viel gegeben werden.

* **Eine neue Tierwelt entdeckt.** Aus Sydney kommt die aufsehenerregende Kunde, daß es Professor Edgeworth David gelungen ist, in eine neue Welt der Lebewesen einzudringen. Eine fremdartige, aufregende Welt, voll von Schönheit und Überraschungen, die die Geologen und Paläontologen zur Änderung ihrer Ansichten über das Alter des Lebens auf unserer Erde bestimmen wird. Der Gelehrte hat in Gesteinsformationen des Mount Lofty und der Flinders Ranges in Südaustralien vollkommen erhaltene Überreste tierischen Lebens entdeckt, die um Jahrmillionen älter sind, als irgendwelche von der Wissenschaft bisher bestimmte. Wenn auch diese Entdeckung unsere Kenntnisse von tierischem Leben weit zurückführt, so stellen diese Organismen mit ihrem hochentwickelten Bewegungsapparat, mit ihren spiralförmigen Kiemen für die Luftatmung im Wasser schon so komplizierte Formen dar, daß, wenn man annimmt, das Leben habe mit den einfachsten Formen begonnen, die fossile Fauna von Adelaide bereits eine weite Strecke des Weges zurückgelegt hat. Die neuentdeckten Fossilien finden sich in Schichten von mehr als 10 000 Fuß Dicke, woraus hervorgeht, daß diese Fauna Jahrmillionen bestanden haben muß. Die Tierformen, deren Überreste Professor David entdeckt hat, sind ganz neu für die Wissenschaft. Die Funde bestehen meist aus wohlerhaltenen härteren Skeletteilen von Tieren, ähnlich dem Sandwurm, den wir heute noch am Ufer finden, und von Formen, die dem Bachkrebs verwandt sind. Diese letzteren zeigen eine Länge von 4—5 Zoll, während die Sandwurmformen eine Länge von weniger als 1—3 Zoll haben. Außer diesen Formen sind noch eine Reihe anderer wohlerhalten zutage gekommen, die in das Tierreich eingereiht werden, sobald die Paläontologen sie studiert haben werden. Das größte Wunder bei diesen Funden besteht in ihrer vorzüglichen Erhaltung. Die Gliedmaßen und Schalen sind fast ganz aus einer hornartigen Masse, dem Chitin, gebildet, die sonst gewöhnlich ganz im Gestein zerfällt; aber bei manchen der Fossilien, die Prof. David untersucht hat, hat sich das Chitin noch kaum verändert seit den Tagen, da es die lebenden Organismen bedeckt hat. Die Funde zeichnen sich durch außerordentliche Schönheit der Farbe, von einem zarten Krapprot bis zu einem blassen Bronzegrün aus.

Theater und Literatur. In Hamburg wurde im Beisein von Falkes Witwe eine Büste des Dichters Gustav Falke enthüllt, die von dem Bildhauer Ludolf Albrecht modelliert wurde. Sie ist ein Geschenk eines Hamburger Bürgers und an dem Eckhaus der Gustav-Falke-Straße angebracht. — Die berühmte, von König Eduard geadelte englische Schauspielerin Ellen Terry ist in London im 81. Lebensjahr gestorben.

Bildende Kunst und Musik. Die Untersuchungen in Lorsch haben neben den Wandmalereien der Karolingerzeit über der Tür des südlichen Torpenturmes im Kloster

spüren. J. W. Niemeyer war mit zwei Werken vertreten, Hegar mit der poetischen Blütenfee, Joseph Reiter mit der tonmalerische Effekte suchenden „Ruhe im Walde". Hier waren die Wiesbadener im weisen Maßhalten groß." — Dem Chormeister des Schubertbundes Wiesbaden E. V., Chormeister H. Scherffius (Mainz), wurde anläßlich des glänzend verlaufenen Stundenkonzertes vom Hauptausschuß die Große Franz Schubert-Plakette verliehen mit der Inschrift „Dem erfolgreichen Dirigenten H. Scherffius in dankbarer Anerkennung. Der Hauptausschuß für das 10. Deutsche Sängerbundesfest in Wien vom 19. bis 23. 7. 28".

Das Ergebnis der Saisonausverkäufe.

Wie wir auf Grund einer Umfrage erfahren, ist das Ergebnis der Saisonausverkäufe im großen und ganzen zufriedenstellend. Zwar hatte das Geschäft nach dem Ansturm der ersten Tage im weiteren Verlauf etwas nachgelassen, doch hielt es immer noch guten Durchschnitt. Begünstigt wurde das Ergebnis der Ausverkäufe vor allem durch den plötzlichen Witterungsumschlag, der vielen Artikeln, die sich in der Saison als absolut ungangbar erwiesen hatte, zu einem guten Absatz verhalf. Vor allem sommerlich-elegante Herrenartikel, die man zur Erholungsreise noch gebrauchen konnte, sowie leichte Waschstoffe wurden lebhaft gefragt. Merkwürdigerweise war das bei Sommerhüten für Herren und Damen weniger der Fall, obgleich bei früheren Saisonausverkäufen diese Artikel gerade besonders guten Absatz fanden. Auch Weißwaren, Damen- und Herrenwäsche gingen nicht besonders gut, mit Ausnahme eleganter Sommersachen, Oberhemden usw. Den Vogel hat ohne Zweifel die Konfektionsbranche abgeschossen. Gerade diese Branche hatte nach den Erfahrungen der vergangenen Saison allen Grund, so skeptisch als irgend möglich zu sein, und gerade hier hat es sich deutlich gezeigt, welch großer Bedarf tatsächlich vorhanden ist und wie sehr die mangelnde Kaufkraft des Publikums an dem Mißerfolg der vergangenen Monate schuld war. Die Konfektionsbranche erzielte während der Ausverkäufe einen unerwartet großen Umsatz, der in Fachkreisen zu der Äußerung veranlaßte, es habe fast den Anschein, als wäre in diesem Jahr nur für die Ausverkäufe gearbeitet worden. Wäre die Saison auch nur entfernt gewesen wie die Ausverkäufe, so hätte man sie als glänzend bezeichnen können. Sehr guten Absatz fand namentlich leichte Reisekleidung, Gummimäntel usw. Einen großen Erfolg hat auch die Schuhbranche zu verzeichnen, sie rangierte hinter Damen- und Herrenkonfektion an dritter Stelle. Es wurde nicht allein leichtes Sommerschuhwerk abgesetzt, sondern auch derbe Winterware. Auch elegante Abendschuhe wurden in bemerkenswertem Umfange verkauft. Durch die außergewöhnlich niedrigen Preise erklärt sich wohl auch in der Hauptsache das große Interesse für Seiden- und Kunstseidenstoffe, beides Artikel, die sonst bei Ausverkäufen nicht sehr gefragt waren. Diesmal war das Geschäft auch in dieser Branche außerordentlich zufriedenstellend.

Das Ergebnis der Ausverkäufe ist also im allgemeinen recht günstig zu beurteilen. Zieht man die materiellen Schwierigkeiten in Betracht, mit denen weite Kreise des deutschen Volkes zu kämpfen haben, so ist das Resultat der Ausverkäufe sogar ein überraschend gutes, jedenfalls viel besser, als allgemein erwartet wurde.

Ferienwanderungen.

III.

Hattenheim — Hallgarten — Susberg — Frankensteiner Rech — Grauer Stein — Stephanshausen — Kammerforst — Teufelskädrich — Aulhausen — Jagdschloß Niederwald — Rüdesheim.

Bis Hattenheim wird die Bahn benutzt, von hier auf der Fahrstraße bis kurz vor Schloß Reichardtshausen, dann das Bahngeleise überschreitend und aufwärts in 40 Minuten nach dem Weinort Hallgarten. Im Ort gehen wir an der Kirche links ab und schlagen die Richtung aufwärts nach dem 332 Meter hohen Susberg ein. Vom Waldrand herrlicher Blick auf den weitausgestreckten Rheingau, über den Strom hinweg Rheinhessen und rückwärts die Kammhöhe des Gebirges, der wir zustreben. Eine schnurgrade Waldschneiße führt uns zum Frankensteiner Rech (516 Meter, ¾ Stunden ab Hallgarten). Auf diesem Wege schöner Rückblick auf Hallgarten und den Rhein. Zerstreut umherliegende Felspartien deuten die Höhe an. Die Steine mögen seinerzeit einmal zur Befestigung der Ringmauer gedient haben, wie eine solche unterhalb der Zange herzieht. In gleicher nördlicher Richtung weiter und sodann rechts ab auf die Fahrstraße, die zur Zange führt. An der Stelle, wo der Rheinhöhenweg einmündet (10 Min. von hier zur Zange) wenden wir uns links und passieren durch Tannenhochwald der Felspartie Grauer Stein, welche unter Naturschutz steht, entgegen, rechts schöne Durchblicke nach dem Wispergebiet (50 Min. ab Frankensteiner Rech). Auf dem Rheinhöhenweg fort, gar bald Wegkreuzung „Am Siebenweg" und sodann im Vorblick das mächtig aufragende 538 Meter hohe Jägerhorn (das Stephanshauser Feld rückt näher und Ausblick zum Rhein), über das rings von Wald umgebene in einer Talmulde liegende Dörfchen Stephanshausen schweift der Blick, das wir in 40 Min. erreichen. Auf der Dorfstraße 5 Min. aufwärts, dann links ab 10 Min. auf einem Feldweg, der in einem Wiesenpfad ausläuft, um so den Waldrand zu erreichen, demselben entlang und nach 5 Min. rechts in den Wald, um nach weiteren 10 Min. die Straße Forsthaus Weißenturm-Geisenheim zu kreuzen. Zunächst auf der Waldstraße ein kurzes Stück gradeaus, dann rechts ab auf schwarzer Punkt-Markierung bergan zum Forsthaus Kammerforst (1 Stunde ab Stephanshausen). — 20 Min. von hier entfernt der Teufelskädrich, ein steil über dem Rhein aufsteigender Felsenhang, von wo herrlicher Blick auf den tief unten dahinziehenden Strom, dessen linksseitiges Ufer mit den Burgen Rheinstein, Falkenburg und Sooneck geziert ist. Mächtig tritt der bis zu 618 Meter hohe Gebirgsstock des Franzosenkopfs uns entgegen. Der Ort Trechtingshausen mit der Clemenskapelle erinnert uns an den Ausgang des wildromantischen Morgenbachtals. Wir folgen weiter dem Rheinhöhenweg und kommen in ¾ Stunden nach Aulhausen, von wo aus der Weg in 1½ Stunden über Jagdschloß, Rossel, Denkmal hinab nach Rüdesheim führt.

IV.

Bingen — Elisenhöhe — Prinzenkopf — Heiligkreuz — Schweizerhaus — Gerhardshöfe — Franzosenkopf — Morgenbachtal — Trechtingshausen.

Diesmal lenken wir unsere Schritte linksrheinisch und gehen vom Bahnhof Bingen durch die Stadt über die Nahebrücke, unterhalb sehen wir die alte Drususbrücke, und folgen dem mit roten Kreuzen angedeuteten Weg über die Elisenhöhe links, dem Prinzenkopf rechts, mit herrlichem Ausblick auf das Stromknie mit Mäuseturm, Ruine Ehrenfels, Rossel, Niederwald, Rüdesheim, Geisenheim, Johannisberg, Hindenburgbrücke, Rochuskapelle und Bingen usw. Ein schöner Waldweg bringt uns zum Forsthaus Heiligkreuz (ab Bingen 1 Stunde). Am Hang des Druidenbergs, Blick in die Kreuzbachklamm, die Einbuchtung des Postbaches umgehend, gelangt man sodann in 45 Minuten zum Schweizerhaus, woselbst die Aussicht auf die Rheinschlucht noch imposanter wirkt, da der Punkt etwas vorgeschoben in die Landschaft hinausragt und einen weiten Blick stromabwärts gestattet. Auf dem Rheinhöhen-Verbindungsweg, der Lokal-Markierung G folgend in 1 Stunde zu den Gerhardshöfen, von wo aus in ebenfalls 1 Stunde der Franzosenkopf (600 Meter) auf gut markierten Wegen zu erreichen ist. Von dem wieder renovierten Aussichtsturm ein weitumfassendes Panorama auf den rückwärts liegenden Hochwald bis zum Hochsteinchen bei Rheinböllen, weiter über das Blüchertal hinweg bis zum Spitzen Stein bei St. Goar, Bacharach, Ruine Stahleck, der Pfalz im Rhein bei Caub (das steinerne Schiff genannt), ferner die stolze Sauerburg im Sauertal, das tiefeingeschnittene Wispertal mit der Burg Nollich, dem Teufelskädrich, Aulhausen, Presberg, Jägerhorn, Kalte Herberge, Rochuskapelle bei Bingen usw.; den gleichen Weg wählen wir zum Abstieg und steigen von den Gerhardshöfen in das Morgenbachtal hinab, das nach ¾ Stunden bei Trechtingshausen mündet. Von hier mit der Bahn über Bingen, oder mit Motorboot ab Schloß Rheinstein nach Aßmannshausen übersetzen, und von da mit der Bahn zurück.

Lorsch eine Inschrift freigelegt, aus der sich ergibt, daß die Anlage unter Karl dem Großen 774 begonnen wurde. Es wurde festgestellt, daß St. Alban-Mainz und die Lorscher Kirche desselben Ursprungs sind und dieselben Architekten haben müssen. — In Düsseldorf ist der Kunstmaler Karl Poppo im Alter von 88 Jahren gestorben. Poppo war der älteste Düsseldorfer Künstler.

Wissenschaft und Technik. Zum Rektor der Universität Marburg für das Amtsjahr 1928/29 wurde der Professor der juristischen Fakultät Ministerialrat a. D. Dr. Felix Genzmer gewählt. Zu Dekanen wurden gewählt für die theologische Fakultät Professor Dr. Hermeling, für die juristische Geheimrat Professor Dr. Leonhard, für die medizinische Professor Dr. Dittler und für die philosophische Geheimrat Professor Dr. Grüneisen. — Ministerialrat Dr. Schwörer-Karlsruhe ist zum stellvertretenden Präsidenten der Notgemeinschaft deutscher Wissenschaft ernannt worden. — Aus London wird gemeldet: In der Sitzung der Konferenz der Krebsforscher erregte die Bekanntgabe der Forschungen des Amerikaners Dr. Murphy großes Aufsehen. Murphy erklärt, daß die Ursache der Krebskrankheit nicht, wie die bisherige Theorie lautete, ein Virus, also ein Lebewesen sei, sondern ein Ferment, ein chemischer Vorgang, und daß damit die gesamten bisherigen Heilversuche von einer falschen Voraussetzung ausgegangen seien. Die Ausführungen des amerikanischen Arztes wurden von englischen Forschern, die zu dem gleichen Ergebnis gelangt waren, bestätigt. — In Weilderstadt trafen, von der Tagung der Astronomischen Gesellschaft in Heidelberg kommend, etwa 200 Astronomen aus 23 Ländern ein, um nach feierlichem Glockengeläute Johannes Kepler vor seinem Denkmal eine Huldigung darzubringen. Es wurden mehrere Kränze niedergelegt. Professor Strömgren-Kopenhagen, Geheimrat Max Wolf-Heidelberg und zwei weitere Mitglieder der Astronomischen Gesellschaft würdigten die Bedeutung Keplers. — Auf Veranlassung der burgenländischen Landesregierung wurde am Stationsgebäude in Neudörfel im Komitat Oedenburg eine Gedenktafel für Rudolf Steiner angebracht, das im Beisein der Vertreter der burgenländischen Regierung enthüllt wurde. Graf Ludwig Polzer-Hoditz hielt eine Ansprache. Die Gedenktafel enthält den von der Landesregierung verfaßten Text: „Dem Gedenken an Rudolf Steiner, dem Begründer der anthroposophischen Geistesrichtung, gewidmet. In diesem Hause erwuchsen dem Kinde die Grundlagen seiner geistigen Welt. 1869—1879." — Der Bildtelegraphenverkehr zwischen Berlin und London wird in beiderseitiger Richtung schon in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Die bisherigen mehrmonatigen Versuche haben ausgezeichnete Ergebnisse gezeitigt. Es ist bemerkenswert, daß das deutsche System Carolus, das auf der Strecke Berlin—Wien arbeitet, und nicht das System des englischen Erfinders Baird angenommen worden ist. Die Übermittlung der Bilder geschieht vorläufig noch auf dem Kabelwege.

— **Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern.** Im Anschluß an eine Tagung der Wirtschaftszentrale des westdeutschen Handwerks traten die 13 westdeutschen Handwerkskammern am Dienstag, den 10. Juli 1928, in Wiesbaden zu wichtigen Beratungen über Fragen der Berufsstands-, Sozial- und Wirtschaftspolitik zusammen. Im Vordergrund der Beratungen stand der Entwurf über die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Lieferungen und Leistungen. Es handelt sich hier um eine Arbeit, die aus dem beim Reichsfinanzministerium bestehenden Reichsverdingungsausschuß hervorgegangen ist und für alle die Lieferungen und Leistungen in Betracht kommen solle, die nicht unter die Reichsverdingungsordnung für Bauleistungen fallen. Der Entwurf wurde von der Konferenz der westdeutschen Kammern abgelehnt, da er in der Mehrzahl seiner Bestimmungen zu weitgehende Eingriffe in die Betriebsverhältnisse des Auftraggebers zur Folge haben würde. Bezüglich der Förderung des Facharbeiternachwuchses vertrat die Konferenz den Standpunkt, daß der vom Reichsarbeitsminister dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Verfügung gestellte Fonds von 50 000 Mark für das gesamte Reichsgebiet nicht ausreiche, um eine wirkungsvolle Unterstützung bedürftiger Lehrlinge zu gewährleisten. Die Handwerkskammern werden in Gemeinsamkeit mit den Berufsämtern bezw. Arbeitsämtern Maßnahmen zur Überbrückung der Schwierigkeiten, die sich aus dem kommenden Facharbeitermangel ergeben können, ergreifen. Dem durch einen Initiativantrag im preußischen Landtag eingebrachten Gesetzentwurf über die Beschränkung der privatwirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände wurde in seinen Grundzügen zugestimmt. Eine weitergehende Mitwirkung der amtlichen Berufsvertretungen bei der Prüfung der Genehmigungsanträge an die Aufsichtsbehörde wurde für wünschenswert bezeichnet. Die Versammlung befaßte sich weiterhin mit den Abänderungsbeschlüssen zu den Titeln II—V der G.-O., die im großen und ganzen die Zustimmung der vertretenen Kammern fanden. Über die Fragen der Altersversicherung des selbständigen Handwerks, Aufhebung der Übergangsbestimmungen zu § 129 G.-O. und die Verwandtschaft von Maurer- und Zimmerergewerbe fanden eingehende Beratungen statt.

— **Milchpreiserhöhung.** Infolge der anhaltend trockenen Witterung ist der Stand der Futterkräuter sehr ungünstig, namentlich läßt der zweite Kleeschnitt zu wünschen übrig, was wieder ungünstig auf den Milchertrag einwirkt. So hat die Kreisbauernschaft beschlossen, den Kleinverkaufspreis für Milch von Montag, 23. d. M. ab, auf 34 Pfennig pro Liter zu erhöhen.

— **Der Ausklang des „Festes der Arbeit 1928"** am Montagabend brachte neben dem Festzug am Sonntag den Höhepunkt der Feierlichkeiten. Je mehr der Tag sich senkte, desto größer wurden die Menschenmassen auf dem Festplatz, die mit 6—7000 Teilnehmern kaum zu hoch geschätzt sein dürften. Gegen 10 Uhr konnte die Uraufführung des Festspiels „Wir", eines Spiels der Zeit in 9 Bildern für Tanzchöre und Sprechchöre von Wolfgang M. Schede vorgeführt werden. Der Verfasser hatte selbst die künstlerische Leitung übernommen. Die Spielfolge der 9 Bilder wickelte sich reibungslos ab. Ein sehenswertes Feuerwerk schloß sich an. Die Gewerkschaften dürfen ihr diesjähriges Fest als einen vollen Erfolg ihrer Arbeit buchen.

— **Die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge.** Um die Ertragsfähigkeit der Obstbäume und die Güte des Obstes in dem früheren Landkreis Wiesbaden zu fördern, war eine rührige Tätigkeit zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge seitens der Kreisleitung angeordnet worden. Zu diesem Zwecke wurde eine dritte Motorspritze angeschafft, die den Obstzüchtern wie die beiden anderen zur Verfügung stand. Mit 10—25prozent. Obstbaumcarboläum wurden im Vorjahre 8 266 Bäume und 11 500 Stück mit Kupfer-Arsen-Präparaten behandelt. Süßkirschen wurden in größerer Anzahl in Kloppenheim, Frauenstein und anderen Orten mit blethaltigem Zubulon bespritzt. Überall da, wo rechtzeitig mit der Bekämpfung eingesetzt wurde, waren die Erfolge der Behandlung als recht günstig zu verzeichnen. Auch das Anlegen von Klebgürteln zur Bekämpfung des Frostnachtspanners wurde intensiv durchgeführt. Es konnte dabei festgestellt werden, daß das Auftreten des Frostnachtspanners durch die systematische Durchführung der Bekämpfung dieses Spanners erheblich nachgelassen hat. Der Obstbauinspektor Horn war mit der Leitung und Oberaufsicht aller auf dem Gebiete der Schädlingsbekämpfung getroffenen Maßnahmen betraut und von ihm in vorbildlicher Weise durchgeführt. Tierische Schädlinge traten in geringerem Maße als früher auf. Vereinzelt richteten die Raupen des Goldafters, des Apfelwicklers, des Ringelspinners und der Apfelbaumgespinstmotte nennenswerten Schaden an. Zum ersten Male wieder nach längerer Zeit machten sich Mitte Juli im Vorjahre in Erbenheim die Raupen des Schwanenspinners in außerordentlich schädigender Weise bemerkbar. Durch sofortiges Eingreifen mit entsprechenden Spritzmitteln konnte einem größeren Schaden und einer weiteren Ausbreitung dieser Schädlinge vorgebeugt werden. Aber auch zur Bekämpfung des Hederichs wurden die Motorspritzen von der ländlichen Bevölkerung benutzt. So wurde in Erbenheim, Bierstadt, Kloppenheim, Delkenheim und Nordenstadt mit Raphanit gegen das Unkraut vorgegangen.

— **Zum Kraftfahrzeugsteuergesetz** hat der Reichsminister der Finanzen Ausführungsbestimmungen erlassen, die am 1. Oktober in Kraft treten. Außer Kraft tritt die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes, die erst am 29. Februar ergangen ist. Alte Jahressteuerkarten, deren Gültigkeit nach dem 30. September beginnt, kann der Steuerpflichtige durch eine nach den neuen Vorschriften für ein ganzes oder halbes Jahr ersetzen lassen. Die Bestimmungen betreffen im einzelnen die Zuständigkeit, die Begriffe, die Erhebung der Steuer, die Gültigkeitsdauer und die Aushändigung der Steuerkarte, die Teilzahlungen, Änderungen, Umbauten, Gebühren, steuerfreie Fahrzeuge, Erstattung und Erlaß der Steuer, ausländische Fahrzeuge usw. Maßgebend für die örtliche Zuständigkeit ist der Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt. Krafträder sind Fahrzeuge mit nicht mehr als drei Rädern und nicht mehr als 300 Kilogramm Gewicht ohne Anhänger, Bei- und Vorsteckwagen.

— **Die Wohlfahrtspflegerin.** Für die gegenseitige Anerkennung der staatlich anerkannten Wohlfahrtspflegerinnen besteht eine Vereinbarung zwischen den deutschen Ländern. Sie ist jetzt dahin ergänzt worden, daß Schülerinnen einer staatlich anerkannten Wohlfahrtsschule, die diese Schule während des Ausbildungsganges verlassen, von einer staatlich anerkannten Wohlfahrtsschule eines anderen Landes nur auf Grund eines Entlassungszeugnisses der vorher besuchten Anstalt und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde aufgenommen werden können, die für diese Anstalt zuständig ist.

— **Die Abwanderung in die unteren Klassen der Reichsbahn** zeigen noch deutlicher vereinfachte Zahlen. 1927 fuhren auf einen Reisenden erster Klasse 25 in der zweiten, 306 in der dritten und 1668 in der vierten Klasse. Die 332 Gäste der oberen Klassen bringen aber noch etwas mehr ein als die 1668 in der vierten. Die vierte Klasse zahlt 663 Millionen, die erste bis dritte 667 Millionen oder 50,14 Prozent der gesamten Einnahmen. Die Reichsbahn hat deshalb allen Grund, den Verkehr der oberen Klassen nicht zu vernachlässigen, will sie auch dem billigen Massenverkehr dienen. Bemerkenswert ist noch, daß etwa 70 Prozent aller Fahrgäste zu ermäßigten Preisen befördert werden. Zu anerkannten Sondertarifen fuhren 64,4 Prozent. Dazu kommen Kinder-, Schülerferien-, Schülerrückfahrkarten usw.

— **Die Sterblichkeit.** Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat in der letzten Juniwoche vom 24. bis zum 30., zum 6. Male, gegen die Vorwoche abgenommen, zuletzt von 9,9 auf 9,6 auf 1000 Ortsanwesende im Jahr, in Alt-Berlin auf 11,0. Köln 7,8, Düsseldorf 8,3, Gelsenkirchen-Buer 7,1, Bochum 7,4, Barmen von 9,3 auf 6,3, Aachen 8,7, München-Gladbach 10,7, Oberhausen 8,1, Hamburg 7,6, Altona 9,0, Kiel 8,4, Lübeck 10,0, Breslau 12,8, Magdeburg 9,7, Kassel 7,2, Harburg-Wilhelmsburg 5,6, Chemnitz 8,7, Mannheim 7,2, Mainz 11,2, München 10,4, Nürnberg 11,2, Stuttgart 7,9, Augsburg 12,7, Saarbrücken 7,9. Sie blieb gleich in Hamborn mit 11,3, Münster 7,8, Hindenburg 10,5, Halle 11,7, Braunschweig 10,2, Leipzig 9,3, Plauen 9,2. Sie stieg nur in ganz Berlin auf 10,7, Neu-Berlin 10,3, Dortmund 9,2, Duisburg 9,2, Elberfeld 11,5, Krefeld 9,8, Mülheim a. d. Ruhr 8,1, Bremen 10,1, Königsberg i. Pr. 14,2, Stettin 10,4, Gleiwitz 10,0, Hannover 8,5, Erfurt 9,0, Dresden 11,2, Frankfurt a. M. 9,1, Karlsruhe 10,3, Wiesbaden 12,0, Ludwigshafen 6,9.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 23. Juli 1928. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 11 Ochsen, 17 Bullen, 94 Kühe oder Färsen, 138 Kälber, 187 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Bulle, 9 Kühe oder Färsen, 11 Schafe, 190 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh ruhiges Geschäft, verbleibt Überstand. Bei Schweinen und Kälbern lebhaft. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: A. Ochsen: a) 1. 61—63, b) 1. 57—59, c) 49—53. B. Bullen: a) 51—53, c) 45—49. C. Kühe: b) 42—45, c) 35—40, d) 25—30. D. Färsen (Kalbinnen): a) 61—63, b) 57—59, c) 51—53. Kälber: c 1. 68—70, 2. 60—66, d) 48—58. Schweine: b) 68—70, c) 69—71, d) 69—71, e) 66—68. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 72 M. 14. St., 71 M. 11 St., 70 M. 38 St., 69 M. 42 St., 68 M. 36 St., 67 M. 11 St., 65 M. 4 St. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Feldsträßer Kerb.** Die diesjährige Feldsträßer Kerb am 5. August wird sich aus Anlaß ihres 30jährigen Bestehens besonders glanzvoll gestalten. Zu dem Festzuge haben viele Vereine usw. ihre Beteiligung zugesagt. Die Ausschmückung

der Feldstraße und der Straßen, durch welche sich der Festzug bewegt, wie auch die Illumination am Samstag abend und den folgenden Abenden wird sehenswert sein. Der Festzug stellt sich nachmittags um 12½ Uhr in der Feld-, Keller- und Adlerstraße auf, um sich durch die Röderstraße, Steingasse, Hirschgraben, Römerberg, Feldstraße, Kellerstraße, Adlerstraße, Schachtstraße, Schwalbacher Straße, Kastellstraße und Platter Straße nach dem Festplatz „Unter den Eichen" zu begeben. Auf dem Festplatz ist für Volksbelustigungen aller Art wie alljährlich bestens Sorge getragen, und erstmals seit langen Jahren bekommt Wiesbaden wieder seinen „Ochs am Spieß".

— **Zu dem folgenschweren Automobil-Unglück** in der Sonnenberger Straße ist nach den bis jetzt angestellten Erhebungen noch zu berichten: In der Frühe des 10. Juli ereignete sich in der Sonnenberger Straße bekanntlich ein folgenschwerer Zusammenstoß eines Automobils mit einem Pferdefuhrwerk, bei welchem die Gemüsehändlerin Frau Philippine Szofer aus Rambach so schwer verletzt wurde, daß beide Beine im Krankenhaus amputiert werden mußten und die Bedauernswerte in der Nacht zum 20. Juli an den Folgen der schweren Verletzung gestorben ist. Der Fuhrmann des Pferdefuhrwerks erlitt einen Nervenschock, und eine weitere Frau schwere Brustquetschungen. Beide sind noch nicht hergestellt. Der Wagenführer des Autos, der 29jährige Kaufmann Fritz Amberger, Mitinhaber der Druckerei in der Goethestraße, blieb mit seinem Freunde unverletzt. Das Auto dagegen wurde zertrümmert. Amberger, der aus Zürich stammt, wurde wegen Fahrlässigkeit verhaftet und dem Landgerichtsgefängnis zugeführt.

— **Schwer verletzt aufgefunden.** In der Nacht zum Dienstag gegen ¼4 Uhr wurde auf dem Boseplatz ein Mann mit schwerem Schädelbruch aufgefunden. Da er ohne Bewußtsein war, konnte nicht festgestellt werden, wodurch er die Verletzung erhalten hatte. Die Sanitätswache brachte ihn ins städtische Krankenhaus, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

— **Aus dem Fenster gestürzt.** Am Montagnachmittag gegen 3 Uhr stürzte eine Frau aus dem 2. Stock eines Hauses am Bismarckring. Sie erlitt schwere innere Verletzungen und starb auf dem Transport ins städtische Krankenhaus.

— **Schadenfeuer.** Am Montagabend gegen ½8 Uhr geriet das in einem Schuppen an der Waldstraße lagernde Heu in Brand. Die Feuerwehr löschte das Feuer in zweistündiger Arbeit ab. Der Schuppen wurde nicht beschädigt.

— **Silberne Hochzeit.** Der Eisenbahnbeamte August Heß und Frau, Rosa, geb. Büße, Niederwaldstraße 6, feiern am 25. Juli das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Israelitische Kultusgemeinde.** Die Gemeindebibliothek der Israelitischen Kultusgemeinde ist bis auf weiteres geschlossen.

— **Wiesbaden-Dotzheim.** Der in der Nacht zum Samstag beim Apfelweinholen verunglückte Wirt Harbach trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, heute Nacht starb. Der Verstorbene war der Besitzer des „Frankfurter Hofes" in der Rheinstraße und weit bekannt und allgemein beliebt. Er hatte die Absicht, seine Wirtschaft in der nächsten Zeit zu verpachten und sich zur Ruhe zu setzen. Er stand im 61. Lebensjahre.

— **Wiesbaden-Igstadt.** Der Kreisausschuß des ehemaligen Landkreises Wiesbaden hat für diejenigen Personen, die sich ein Verdienst um die Entwicklung des Landkreises Wiesbaden erworben haben, eine künstlerische Plakette herstellen lassen. Herrn Bürgermeister Müller wurde diese seltene Auszeichnung zuteil. — Die Schulferien sind mit denen der Stadt gleichgelegt. Die Sommerferien, die sonst nur zirka 3 Wochen dauerten, sind eine Woche länger, was den Herbstferien verloren geht. Im allgemeinen und im Interesse der Kinder ist diese Regelung nur zu begrüßen. — Die umfangreichen Wegeinstandsetzungsarbeiten zwischen Wiesbaden-Igstadt und Breckenheim und zwischen Wiesbaden-Igstadt und Wiesbaden-Kloppenheim sind beendet. Wie verlautet, soll die Omnibusverbindung Bierstadt—Igstadt—Breckenheim wieder ganz durchgeführt werden. — Es liegt ein dringendes Bedürfnis für größere Wohnungen vor (3 Zimmer und Küche). Dem wird jetzt durch verschiedene Neubauten Rechnung getragen; der eine ist bezogen, ein anderer steht im Rohbau und zwei weitere Häuser werden eben in Angriff genommen. Außerdem bemühen sich eben noch verschiedene Baulustige um Bauplätze und Zusage der Hauszinssteuerhypotheken für ihre geplanten Bauten mit je zwei größeren Wohnungen. Daß kleinere Wohnungen (zwei Zimmer und Küche) hier nicht so sehr gesucht waren, hat die Siedlervereinigung „Eigenes Heim" erfahren. Eine ganze Anzahl derartiger Wohnungen konnte seinerzeit nicht vermietet werden. Aus dem Grunde mußte man vielfach nur ein Zimmer und Küche vermieten. Nach diesen kleinsten Wohnungen war zeitweise mehr Nachfrage. Es müßte eben bei dem Wohnungsbau mehr wie seither den besonderen Verhältnissen der Vororte von Wiesbaden und dem tatsächlichen Wohnbedürfnis Rechnung getragen werden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• **Staatstheater.** In der heute stattfindenden Erstaufführung der modernen Tanzoperette „Eine einzige Nacht" von dem bekannten Schlagerkomponisten Robert Stolz singt die Rolle der „Ora" Else Jnera vom Theater am Gärtnerplatz in München. In den übrigen Hauptrollen sind unter der Spielleitung Heinz Strehlens noch beschäftigt Fräulein Sedina sowie die Herren Czay, Stadler, Strehlen, Walenta und Winter. Am Pult Kapellmeister Georg Lippert. — Morgen Mittwoch kommt die von Publikum und Presse mit so großem Beifall aufgenommene Schlageroperette „Der Orlow" zur Wiederholung.

Wiesbadener Lichtspiele.

• **Thalia-Theater.** Mit dem neuen Nationalfilm „Wenn die Mutter und die Tochter" hat die flotte Regie von Karl Boese einen unterhaltsamen Spielfilm geschaffen. Die blonde Schwedin Vera Schmiterlöw spielt die Hauptrolle. Eine Charakterstudie gibt Trude Hesterberg. Hans Adalbert Schlettow, Fritz Spira und Erich Kaiser-Titz sind in den männlichen Hauptrollen beschäftigt. Als zweiter Schlager läuft die 7aktige Groteske „Donnerwetter Monty Banks". Die neue Deuligwoche mit Bildern von der geretteten Italiamannschaft, dem ermordeten Präsidenten Obregon von Mexiko und sonstigen Aktuelitäten ergänzt den reichhaltigen Spielplan.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

„Die Hexe von Idstein".

= **Idstein, 24. Juli.** Die Romantik, die das reizend gelegene Idstein umweht, das seines mittelalterlichen Charakters wegen mit Recht das Rothenburg des Taunus genannt wird, ließ den Schriftsteller Fritz Ritzel aus dem reichen Sagenschatz des Städtchens den Stoff zu seiner in dem Verlag von Georg Grandpierre in Idstein erschienenen Erzählung „Die Hexe von Idstein" schöpfen. Direktor Feodor Brühl vom Wiesbadener Künstlertheater hat das Werk benutzt, um ein packendes Festspiel daraus zu inszenieren, das zum ersten Male am vergangenen Sonntag in Idstein am Fuße des Hexenturmes zur Aufführung gelangte. Der Erfolg der Aufführung entsprach ganz den gehegten Erwartungen, wie dies bei der spannenden Handlung und der vorzüglichen Schulung des Brühl'schen Künstlerensembles nicht anders vorauszusehen war. Die sich unter der kundigen Regie vor den Blicken der zahlreichen Zuschauermenge entrollenden Szenenbilder aus einer längst vergangenen Zeit, lösten stürmischen Beifall aus, der sowohl den Künstlern, wie am Schlusse dem Verfasser und dem geschickten Interpreten des Festspiels zu Teil wurde.

Schießereien mit Zigeunern.

○ **Mainz,** 23. Juli. Zwischen Mainz und Wiesbaden kam es gestern zu einer aufregenden Szene. Unter den dort lagernden Zigeunern brach plötzlich ein Streit aus. Nachdem es zunächst mit Stockhieben und Steinwürfen abgegangen war, zog einer einen Revolver und feuerte auf seinen Gegner. Das war das Zeichen zu einer allgemeinen Schießerei. Der Feuerkampf dauerte etwa eine Viertelstunde, bis Polizei sich näherte. Es gab unter den Zigeunern schwere Verwundungen. Die Polizei nahm einen Zigeuner fest, der als steckbrieflich Verfolgter abgeführt wurde.

Ein Fuhrwerk vom Zug überfahren.

○ **Mainz,** 24. Juli. Die Reichsbahndirektion Mainz teilt mit: Um 6.20 Uhr heute früh überfuhr PZ. 3403 auf dem unbewachten Übergang der Nebenstrecke Darmstadt—Groß-Zimmern bei Bahnhof Gundernhausen ein Kuhgespann. Der Fuhrmann, Landwirt Friedrich Hoppes aus Gundernhausen, wurde sofort getötet, der Wagen zertrümmert. Das Gespann ist unverletzt.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 23. Juli. Zwischen Frankfurt und Griesheim rannte Montagfrüh der 27jährige Schlosser Friedrich Jung aus Okriftel auf der Fahrt nach Frankfurt mit seinem Motorrad gegen einen Baum. Der Anprall war so stark, daß Jung wenige Augenblicke später bereits verstarb. — In der Nacht zum Montag wurde bei Niedereschbach ein Frankfurter Einwohner beim Kirschenstehlen von Wärtern überrascht. Als er fliehen wollte, erhielt er von einem der Wächter einen Schuß in den Rücken, der ihn schwer verletzte. Der Mann konnte sich dann noch nach Bonames schleppen und stellte sich hier der Polizei zur Verfügung, die ihn ins Bürgerhospital verbringen ließ. — In der Nähe von Aschaffenburg wurde Sonntagabend ein Frankfurter Motorradfahrer bewußtlos mit einem schweren Schädelbruch aufgefunden. Der junge Mann kam in das Aschaffenburger Krankenhaus, wo er hoffnungslos darniederliegt. Es handelt sich um den Kaufmann Albert Hartmannsheim aus Frankfurt. — Nachdem die Stadtverordnetenversammlung eine unmittelbare finanzielle Unterstützung der Messe abgelehnt hat, soll nunmehr, zunächst auf zwei Jahre, die Messe von Frankfurter Handels- und Industriekreisen durchgehalten werden. Diese Kreise wollen die voraussichtlichen Fehlbeträge decken. Die Handelskammer hat sich in ihrer heutigen Sitzung bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt und dem Plan Unterstützung zugesagt.

** **Hahn i. T.,** 23. Juli. Als in der Nähe des Dorfes ein fremdes Auto den Kraftwagen des Bäckermeisters Heyser aus Nastätten überholen wollte, wurde dieses von dem anderen Wagen gestreift und in den Graben geschleudert. Dabei verunglückte der Führer so schwer, daß ihm im Wiesbadener Krankenhaus ein Arm abgenommen werden mußte.

r. **Bad Schwalbach,** 24. Juli. Der M.-G.-V. „Harmonie" aus Remscheid unter Leitung des Musikdirektors Thelen machte am Samstag dem M.-G.-V. „Fidelio" hier einen Gastbesuch und gab in der „Krone" ein Konzert zum Besten eines Ehrenmals für die gefallenen Krieger unserer Stadt mit großem finanziellem Erfolg. — Am Sonntag geriet ein Personenauto bei einer scharfen Kurve aus der Fahrbahn, fuhr über einen Steinhaufen in den Schlangenbader Waldweg, prallte gegen einen Baum und stürzte dann die steile Böschung etwa 10 Meter hinab. Außer einer Dame, die erheblich am Kopf verletzt wurde, kamen die übrigen Insassen mit dem Schrecken davon.

** **Idstein,** 23. Juli. In der Gemarkung Wallrabenstein erlitt die Ehefrau des Gastwirts Jakobi bei Feldarbeiten einen Hitzschlag, dem sie nach wenigen Augenblicken erlag.

m. **Bingen a. Rh.,** 23. Juli. Bei Gaulsheim wurde ein junger Mann beim Baden im offenen Rhein vom Strudel erfaßt und mit in die Tiefe gerissen. Es handelt sich um den Schüler der Geisenheimer Lehranstalt, Rudolf Trann aus Hartwigshof (Mecklenburg), der 21 Jahre alt ist.

× **Fachingen,** 23. Juli. Beim Baden in der Lahn geriet ein 7jähriger Knabe in eine tiefe Stelle und versank. Der 7jährige Ernst Kah sprang in einen Kahn und es gelang ihm, von da aus den hochkommenden Spielkameraden zu fassen. Erwachsene Personen beendeten dann das Rettungswerk.

= **Dillenburg,** 23. Juli. Nachdem eine Notbrücke errichtet ist, wurde nunmehr mit dem Abbau der alten Obertorbrücke, die durch eine neue ersetzt wird, begonnen. Die neue Obertorbrücke, deren Lage und Größe an den in das Dillbett und in das Ufergelände eingerammten Eisenpfählen erkennbar ist, ist bereits abgesteckt. Gleichzeitig werden auch die Arbeiten der Dillregulierung in Angriff genommen.

Der Sport.

Die große Rheinschwimmerstaffel Basel—Köln.

Reibungslose Durchführung. — Die Staffel passiert das Nassauer Gebiet. — Ein Gruß vom Niederwald.

Seit Samstagfrüh nimmt die große Rheinschwimmerstaffel einen reibungslosen Verlauf. Die erste Strecke Basel—Kehl und die zweite Strecke Kehl—Worms ging flott vonstatten. Die Urkunden der Nebenstaffeln vom Main und Neckar wurden pünktlich mit den Urkunden der weiteren Turnkreise vereinigt. Am gestrigen Montag schwamm der erste Schwimmer der Strecke Worms—Koblenz um 4.20 Uhr in Worms ab. Das flache Wasser und der Gegenwind beeinträchtigte die Zeitabstände etwas, sodaß die Staffel mit dem in den deutschen Farben und dem Wahrzeichen der D. T. geschmückten Begleitboot erst um 12.25 Uhr in Mainz starten konnte. Gegen 1 Uhr passierte sie Biebrich, 1.30 Uhr Schierstein. Die Leitung der Strecke Worms—Koblenz hatte der Schwimmwart des Turnkreises Mittelrhein, E. Bitsch-Frankfurt. In Niederwalluf wurden die neuen Schwimmerablösungen unter Leitung des Verbandsschwimmwarts Becker-Niederwalluf vorgenommen. Um 2.20 Uhr ab Walluf, 3 Uhr Eltville, 3.30 Uhr Erbach, 4 Uhr Östrich, und gegen 5 Uhr trafen die Schwimmer in Rüdesheim ein, wo die Begleitboote mit der Staffelleitung anlegten und von dem Vertreter der Rüdesheimer Turnerschaft die Grüße der Stadt Rüdesheim, vom Niederwald, dem Einheitsmal der Germania an das Deutsche Turnfest mit einer Ansprache und Gutheilruf entgegennahmen. Kreisschwimmwart Bitsch nahm die Urkunde mit herzlichen Dankesworten in Gewahrsam und versprach, sie getreu an das Deutsche Turnfest zu überbringen. Der Gruß vom Niederwald lautet:

„Dem heiligen Köln, der großen Schwester am deutschen Schicksalsstrom und den dort anläßlich des 14. Deutschen Turnfestes versammelten deutschen Turnbrüdern und Turnschwestern aus allen Teilen der Welt übersendet durch die seitens der deutschen Turnerschaft von Basel bis Köln gestellte Rheinstaffel von den Höhen des Niederwaldes, wo Germania die Einigung der deutschen Stämme verkörpert und sehnsüchtig die endliche Befreiung deutschen Bodens erträumt, mit dem Ausdruck ewiger Zusammengehörigkeit treudeutsche Grüße. Die Stadt Rüdesheim am Rhein, 23. Juli 1928. Der Magistrat."

Dieser Gruß vom Niederwald ist um so bedeutungsvoller, als außer den Grüßen der Schweizer und der Haupturkunde der Haupt- und Nebenstaffeln aus den Seitenflüssen auf dem ganzen Rheinstrom aus keiner Stadt Urkunden zugelassen worden sind.

Auf der ganzen Strecke hatten sich viele Tausende an den Ufern des Rheins eingefunden, um dieses große Ereignis deutscher Schwimmer durch Heilrufe und Kundgebungen zu begrüßen. Viele Orte hatten während des Durchschwimmens der Staffel Fahnen gehißt. Die Staffel erreichte zu pünktlicher Zeit Koblenz.

Fußball.

Werbespiele der Wiesbadener „Kickers".

Sportklub Nassau I. — Germania (Reserve) 1:4 (0:3).
Wiesbadener „Kickers" — F.-Vgg. Kastel (Liga) 1:3 (1:3).
Germania (Reserve) — Eisenbahnsportverein I. 3:1 (2:0).

Die anläßlich des 8. Stiftungsfestes von den Wiesbadener „Kickers" veranstalteten Werbespiele erfreuten sich eines verhältnismäßig zahlreichen Besuchs. Da auch die gezeigten Leistungen durchaus auf achtbarer Höhe standen und die Spiele selbst recht anständig ausgetragen wurden, dürfte der Werbezweck sicherlich erreicht worden sein. Im 1. Spiel standen sich Sportklub „Nassau" und „Germania" (Reserve) gegenüber, die noch durch Doppel verstärkt war. Die Germanen betraten scheinbar mit dem festen Vorsatz den Platz, ihre zuletzt erlittene Schlappe wieder gut zu machen, und waren von der 1. Minute an ernsthaft um die Erzielung eines zahlenmäßig glatten Erfolges bemüht. Die 1. Halbzeit stand denn auch ganz im Zeichen der Überlegenheit der Germania, die bereits in der 1. Minute durch Meier in Führung ging. Derselbe Stürmer erzielte bis zum Seitenwechsel noch zwei weitere Treffer. Nach Halbzeit war „Nassau" nicht wiederzuerkennen. Mit großem Elan ging man daran, das ungünstige Torverhältnis zu verbessern und wenn möglich, die Niederlage noch abzuwenden. Wenn dies nicht gelang, so ist dies einesteils dem Schußunvermögen des Nassausturmes zuzuschreiben (Gutmann, der schießen kann, stand verkehrterweise in der Verteidigung), andererseits war die Germaniaverteidigung vielen Situationen gewachsen. Schließlich errang Schulz das Ehrentor, während Germania gegen Schluß bei einem Durchbruch durch Meier ein schönes 4. Tor erzielte. Wenn man die Überlegenheit „Nassaus" in der 2. Spielhälfte berücksichtigt, dürfte das Endergebnis etwas zu schmeichelhaft für den Sieger lauten. — Im folgenden Spiel traf die Elf des Jubilars auf die bekannte Kreisligamannschaft der F.-Vgg. Kastel. Da man von vornherein mit einer Niederlage der Wiesbadener rechnen mußte, so handelte es sich für die einheimische Elf darum, das Ergebnis so ehrenvoll wie möglich zu gestalten. Dies ist völlig gelungen. Zwar war anfangs Kastel haushoch überlegen und erzielte in gleichmäßigen Abständen drei Tore, denen „Kickers" nach Flanke von rechts das Ehrentor entgegensetzten. Nach der Pause jedoch drehten die Wiesbadener mächtig auf, und die vornehmlich von Stolz eingeleiteten Angriffe gewannen immer mehr an Durchschlagskraft. Aber alle Bemühungen scheiterten an der routinierten Kasteler Verteidigung, die allerdings bei ihren Abwehrmanövern manchmal reichliches Glück gebrauchten, um sich den energischen Gegner vom Halse zu halten. Aber auch dem Kasteler Angriff gelang nichts mehr, und als der Schlußpfiff des korrekten Unparteiischen Schnabel, F.-V. Biebrich 02, ertönte, durften die „Kickers" ob ihres Achtungserfolges mehr als befriedigt den Platz verlassen.

Am Sonntag spielten Reichsbahn und Germanias Sonderelf. Wiederum gewann Germania durch besseres Ausnützen der Torgelegenheiten, deren auch der Gegner in Hülle und Fülle hatte. Aber der Angriff der Unterlegenen hatte reichliches Schußpech, sodaß trotz guter Feldleistungen, trotz der vielen gefährlich aussehenden Vorstöße, lediglich ein Treffer erzielt wurde. Mit diesem Sieg rehabilitierte sich die tüchtige Germania-Reserve für die letzte Schlappe an der Kaiserstraße und errang den von den Wiesbadener „Kickers" gestifteten 1. Preis der Werbespiele.

Ergebnisse vom 22. Juli: Bezirksliga: F.-K. Pirmasens — Sp.-Vgg. Fürth 1:3; Germania 94 Frankfurt — Union Niederrad 1:4; D. S. V. München — Sp.-Vgg. Landshut 3:1; S.-K. Stuttgart — A. S. Straßburg 1:1; S.-V. Völklingen — Borussia Neunkirchen 1:1. Kreisliga, A- und B-Klasse: S.-V. Flörsheim — Germania Schwanheim 3:1; F.-K. Hahn — S.-V. Flörsheim (Reserve) 1:10; Merkur Frankfurt a. M. — S.-V. Kostheim 5:1; F.-V. Geisenheim — S.-V. Hausen 4:2.

Aufstiegspiele:

In der Gruppe Main ist am Sonntag durch den 6:3-Sieg der „Germania" Bieber über Sportfreunde Frankfurt die endgültige Entscheidung gefallen. „Germania" Bieber ist der neue Bezirksligaverein in Hessen-Main. S.-V. Heddernheimer sicherte sich einen guten Abgang durch einen 3:1-Sieg über die spielstarke Viktoria Kahl. Die Tabelle hat nunmehr folgendes Aussehen:

1. Germania Bieber	7	4	3	—	20:9	11
2. S.-V. Heusenstamm	7	3	1	3	21:18	7
3. Sportfreunde Frankfurt	8	3	1	4	19:25	7
4. S.-V. Heddernheim	7	3	—	4	15:21	6
5. Viktoria Kahl	7	2	—	5	13:19	4

Heute Dienstagabend spielt anläßlich der Werbewoche der Wiesbadener „Kickers" 1920 Reichsbahn gegen Sportklub „Nassau" um 6¾ Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße.

Der süddeutsche Verbandstag in Bad Kissingen.

Am Samstag und Sonntag tagten in Bad Kissingen die süddeutschen Fußballer und Leichtathleten. Der Verbandstag war sehr schlecht besucht. Auf der Anwesenheitsliste fanden sich die Namen von nur 237 Vereinen mit 2640 Stimmen. Erfreulicherweise war im Gegensatz zu anderen Bezirken der Bezirk Hessen-Main sehr zahlreich vertreten. Vor dem offiziellen Beginn der Tagung hielten diverse Vertreter der Bezirksliga eine interne Sitzung ab, was begreiflicherweise viel Unwillen erregte. Am Samstagvormittag eröffnete der 1. Verbandsvorsitzende Kartini den süddeutschen Verbandstag. Nach den üblichen Begrüßungs- und Dankesworten schritt man zur Erledigung der Tagesordnungspunkte. In der Hauptsache waren das neu geschaffene Verbandsjugendheim und die Fusion mit der Leichtathletik Gegenstand lebhafter Debatten. Später kam es zu einer längeren Aussprache in der Frage der Amateurschutzbestimmungen, Stellung zu anderen Verbänden, Verhältnis zu unseren Nachbarländern, Stellung der Schiedsrichter, und natürlich wurde auch das heikle Thema „Spielsystem" wieder berührt. Dem Vorsitzenden gelang es in fast allen Fällen unter Hinweis auf den umfangreichen Jahresbericht, der im Druck vorliegt, alle diese Fragen zu klären und ausgiebig zu beantworten. Der Jahresbericht wurde daher einstimmig genehmigt. Eine Ausnahme macht der Haushaltungsvorschlag, der einstweilen zurückgestellt wurde. Nach den Berichten der Kassenprüfer wurde der Kassenbericht genehmigt und Entlastung erteilt. In der Beratung für Satzungsänderungen kam man verhältnismäßig rasch vom Fleck. Einige Umänderungen organisatorischer Art wurden vorgenommen. Einen scharfen Wortwechsel ergab die Frage über Vereinswechsel und Spielerlaubnis für Jugendliche. Die seinerzeit in Mainz genehmigte Bestimmung wurde aufgehoben. Der Antrag des V.-V. auf Wiedereinführung der Verbandspokalspiele wurde abgelehnt. Die Aufhebung der Spielsperre mit den östlichen Staaten (Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei) wurde stürmisch gefordert. Es bleibt abzuwarten, wie sich der D. F. B. zu dieser Forderung stellen wird. Gewählt wurde ein Ältestenrat als Beirat des Verbandsvorstandes. Über die weiter von Bezirken gestellten Anträge wurde z. T. lebhaft debattiert. Abgelehnt wurde die Einführung des Lichtbildzwanges, angenommen der Antrag des 1. F.-K. Nürnberg, an Feiertagen keine Verbandsspiele abzuhalten. Der Antrag des S.-V. Wiesbaden betr. Stellung von Schiedsrichtern fremder Bezirke bei Austragung der Endscheidungsspiele um die Gruppenmeisterschaft, verfiel der Ablehnung. Der nächste Verbandstag findet in Mannheim statt. Die Neuwahlen ergaben folgendes Bild: 1. Vors. Kartini-Nürnberg (einstimmige Wiederwahl); 2. Vors. Flierl-Fürth; 3. Vors. Schindel-Worms; Verbandsschatzmeister Dr. W. Raßbach-Wiesbaden; Vorsitzender des Verbandsspielausschusses Wohlschlegel-Offenburg; 4. Vors. (Leichtathletik) Huber-Karlsruhe; Verbandssportwart Miller-Nürnberg; Verbandsspielwart Schiff-Frankfurt a. M.; Vorsitzender des Jugendausschusses Schindel-Worms (3. Vorsitzender).

Tennis.

Der Klubkampf des „Wiesbadener Tennis- und Hockeyklubs" gegen die 1. Mannschaft des hier weilenden Real Sociedad Sportiva Pompeya Barcelona wird auch noch auf Mittwoch ausgedehnt. Heute Dienstag spielen im Einzel: Froitzheim — Juanico; Hammacher — Mayer; Heine — Noblom; v. Knoop — Sala; im Doppel: Froitzheim/Kreutzer — Juanico/Mayer und Heine/Reinhart — Noblom/Sala. Am Mittwoch werden folgende Kämpfe ausgetragen: im Einzel: Froitzheim — Mayer; Hammacher — Juanico; Heine — Sala; Reinhart — Noblom; im Doppel: Reinhart/v. Knoop — Juanico/Mayer und Froitzheim/Hammacher — Noblom/Sala. Die Spiele beginnen an beiden Tagen 4 Uhr nachmittags und werden bis gegen 8 Uhr beendet sein.

Der am Samstag zwischen der 1. Mannschaft des T.-K. Rot-Weiß Mainz und der Reservemannschaft des „Wiesbadener Tennis- und Hockeyklubs" ausgetragene Klubkampf endete abermals zugunsten der besseren Wiesbadener, und zwar 13:5. Auch in Frankfurt zeigten sich die Spieler aus der Kochbrunnenstadt von der besten Seite und besiegten mit ihrer 1. Mannschaft diejenige des Tennisklubs Forsthausstraße mit 12:9 Punkten.

Reinhart war zum Turnier in Düsseldorf, wo es ihm gelang, im Herren-Doppel wie im Gemischten Doppel jeweils den 1. Preis zu erringen. Das Herren-Doppel bestritt er mit Dr. H. O. Behrens-Haag, während er im Gemischten Doppel Frau Baur-Düsseldorf als Partnerin hatte. — Froitzheim war in Berlin, wo er im siegreichen Kampf gegen Australien erneut seine derzeitige Glanzform bestätigte.

* **Probeschauturnen des Turnerbundes.** Am vergangenen Samstag fand im Saale des Turnerbundes das Probeschauturnen des Vereins für das deutsche Turnfest in Köln statt. Zu den Vorführungen war eine so große Zahl von Interessenten gekommen, daß der Saal die Zuschauer kaum zu fassen vermochte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr J. Ritzel, begrüßte alle Anwesenden und wies nochmals auf die große Bedeutung des deutschen Turnfestes in Köln hin, das eine würdige Schwesterveranstaltung des großen deutschen Sängerfestes in Wien sei, auf dem Einheitlichkeit des deutschen Wollens, Denkens und Fühlens bekundet wird. Über alle sonstigen politischen und religiösen Gegensätze hinaus ist das deutsche Turnfest so das Symbol für ein wiedererstarkendes, einheitliches, großes Deutschland. Nach der Begrüßungsansprache fanden die Einzel- und Gemeinübungen statt, die auch in Köln gezeigt werden. Sie fanden wieder unter der Leitung des Oberturnwarts Fritz Engel und zeigten, daß der Verein in eiserner Arbeit alle Voraussetzungen erfüllt hat, die einen Sieg in Köln und ein würdiges Abschneiden des Vereins erfordern. Die Teilnehmer des Turnerbundes, insgesamt 85 Personen, werden am Mittwoch mit dem Sonderzug nach der Feststadt fahren. Auch die sonstigen Leistungen des Turnerbundes im Hinblick auf das deutsche Turnfest seien hier kurz gewürdigt. Der Turnerbund hat es übernommen, die Festbesucher, die vor und nach dem Turnfest in Köln Wiesbaden aufsuchen wollen, hier zu empfangen, zu leiten und zu führen. Etwa 4000 Personen haben bereits für diese Woche den Besuch in Wiesbaden angemeldet. Am Bahnhof und am Landungsplatz in Biebrich sind deshalb große geschmückte Willkommenschilder angebracht. Gleichzeitig stehen Ordner und Führer für die Ankommenden an diesen Plätzen zur Verfügung. Auch die Quartierfrage ist in weitgehender großzügiger Weise geregelt. Die Vereinsturnhalle ist als Massenquartier zur Verfügung gestellt und der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat in anerkennenswerter Weise Schlafgelegenheiten geschaffen. Schon jetzt steht Wiesbaden vollkommen unter dem Eindruck des deutschen Turnfestes und der Verkehr in den Straßen beweist, wie groß das Interesse der Festbesucher auch unserer Heimatstadt gegenüber ist. Dies mag als Beweis für den Zusammenhang der Turnerschaft Wiesbadens mit der Gesamtturnerschaft Deutschlands dienen und gleichzeitig für die Liebe des unbesetzten Deutschlands der gastlichen Bäderstadt gegenüber.

* **Radsport.** Der Gau 5 (Nassau) hatte am Sonntag, vormittags 9 Uhr beginnend, im „Leseverein" zu Wiesbaden zu einer wichtigen Gauversammlung eingeladen. Vertreter hierzu hatten entsandt die Vereine Amöneburg, Biebrich, Dotzheim, Erbenheim, Hochheim, Igstadt, Frauenstein, Nordenstadt, Wiesbaden 1925, „Nero" Wiesbaden, „Germania" Wiesbaden, „Intra" Wiesbaden und Wiesbaden-Waldstraße, mit insgesamt 74 Stimmberechtigten. Der Vorsitzende Birk gab nach kurzer Begrüßung die Tagesordnung bekannt: Neuaufnahme, Bundesangelegenheiten, Gaubesprechungen und Verschiedenes. Der Radfahrerverein Flörsheim wurde ohne Wortmeldung einstimmig aufgenommen. Die Aufnahme des Radfahrervereins „Diamant" Wiesbaden führte zu einer längeren Aussprache, insbesondere wurde das Fahren einiger Mitglieder hierbei im B. D. R. in Betracht gezogen. Nach Abgabe einer schriftlichen Erklärung von Seiten des Vereins wurde auch dessen Anmeldung einstimmig vorgenommen. Bundesfahrwart Stein gab anschließend daran weitgehende Aufklärungen über die stattgefundenen Verhandlungen zwischen den Verbänden B. D. R. und V. D. R. V., die bis heute zu keiner Einigung führen konnten. Der Bundeskassenwart Laut gab genauen Aufschluß über die Kassenverhältnisse innerhalb des Bundes, die nach allgemeiner Beurteilung sehr geregelte und gute sind. Als nächste Gauveranstaltung findet am Sonntag in Frauenstein ein zweites Gaujugendrennen, verbunden mit Preislangsamfahren und Saalsportfest statt, dasselbe wurde dem Verein „Viktoria" übertragen. Das Gaumeisterschaftsrennen findet am 2. September in Amöneburg statt, ebenfalls verbunden mit einem Saalsportfest. Infolge Überlastung des bisherigen Geschäftsführers Herborn wird vom Radfahrerverein 1925 (Wiesbaden) Mitglied Maus einstimmig als dessen Nachfolger gewählt. Ein Antrag, wonach der Vorstand kein Stimmrecht hat, wird mit 69 gegen 5 Stimmen angenommen. Nach weiteren internen Bundes- und Gauangelegenheiten erklärte der Vorsitzende gegen 12 Uhr die Versammlung mit einem „All Heil" auf das weitere Blühen und Gedeihen des Bundes für beendet.

* **Jahnfeier in Nordenstadt.** Der Turnverein Nordenstadt veranstaltete zum 150. Gedenktag des Turnvaters Jahn eine besondere Feier. Bereits am Samstagabend gab es einen Umzug durch die Ortsstraßen. In der geräumigen Turnhalle wurden Freiübungen der aktiven Turner, Tänze, Freiübungen und Keulenschwingen der Damenabteilung mustergültig vorgeführt. Insbesondere erfreuten die Schülerinnen durch ihre durchweg gut einstudierten Gedenksprüche über die deutsche Turnsache. Auch der Radfahrerklub „Wanderlust" half mit zum schönen Verlauf der Feier, indem sich die Kunstfahrer im Zweier- und Dreier-Kunstfahren zeigten. Der Sonntag war der eigentliche Tag der Weihe. Mittags bewegte sich ein stattlicher Festzug unter Mitführung des Festwagens „Jungdeutschland" und des „Jahnwagens" durch die Ortsstraßen. Ganz besondere Erwähnung verdient der zu Ehren der Gefallenen von der Feuerwehrkapelle zu Gehör gebrachte Choral. Nach Ankunft des Zuges auf dem Festplatz wurde durch Pfarrer Bitz in eindrucksvoller Weise die zu Ehren und Gedenken gepflanzte Jahneiche eingeweiht. In kernigen Worten zeichnete Pfarrer Bitz sodann das Lebensbild Jahns und schloß mit einem „Gut Heil" seine Rede. Inzwischen hatte sich trotz der drückenden Hitze eine stattliche Anzahl Besucher eingefunden. Abermals erfreuten die süddeutschen Meister im Dreier-Kunstfahren mit ihren guten Leistungen. Festball, Volks- und Kinderfest bildeten den Abschluß der gutverlaufenen Feier.

* **Schach.** Das Programm für den Wettkampf um den silbernen Pokal von Wiesbaden ist soeben erschienen. Bei dem Nebenturnier befindet sich in der Turnierordnung keine nähere Bestimmung über Auslosung, Bedenkzeit usw. Bei der Preisverteilung des Verein-Turniers (und nicht, wie schon erwähnt, Vereins-Turnier; diese Bezeichnung ist irreführend, da letzteres ein solches ist, das nur für die Mitglieder eines Vereins bestimmt ist) heißt es in der Turnierordnung, daß in drei Gruppen gespielt werden soll, und jede Gruppe einen Preis erhält. Und welche Gruppe erhält den Wanderpreis? Im übrigen stimmt das Programm mit der Voranzeige überein, mit der Ausnahme, daß nunmehr für den Sieger des Verein-Turniers auch noch ein Pokal als Preis vorgesehen ist. — Bekanntlich hatte der Dänische Schachbund zur Übung seiner für das Olympia-Turnier im Haag bestimmten Mannschaft die beiden Großmeister Rimzowitsch und Spielmann verpflichtet. Diesen soeben beendeten Wettkampf gewann Rimzowitsch mit 4 Punkten. Es folgten Norman Hansen mit 3½ Punkten, Gemzoe mit 2½ Punkten, Andersen mit 2 Punkten, Ruben mit 1½ Punkten. Mit der gleichen Anzahl Personen schloß Spielmann die Liste. — Aus einem harten Kampfe um die Meisterschaft des Niederelbischen Schachbundes in Lübeck gingen Kiss und Taube mit gleicher Punktzahl hervor. Die erste Partie der dadurch erforderlich gewordenen drei Stichpartien gewann darauf Taube.

* **Der Große Opelpreis für Hessen-Nassau.** Nun hat der hessen-nassauische Radfahrerbund die Ausschreibung zum Großen Opelpreis von Hessen-Nassau erlassen. Das Rennen ist mit 20 wertvollen Preisen von der Firma Adam Opel, Rüsselsheim, ausgestattet und ist offen für alle Mitglieder der V. D. R. V. Die Klasse A, welche genau so wie die Klasse B, die über 180 Kilometer lange Strecke Offenbach a. M., Obertshausen, Neu-Isenburg, Langen, Groß-Gerau, Mainz-Kostheim, Hochheim, Weilbach, Erbenheim, Wiesbaden, Biebrich, Mainz, Oppenheim, Wörrstadt, Ober-Hilbersheim, Gau-Algesheim, Mainz bestreiten wird, wird wohl die stärksten Fahrer Deutschlands am Start sehen, während von der Klasse B wohl mehr die einheimischen Fahrer am Ablauf erscheinen werden. Schon gleich nach der Ausschreibung macht sich für dieses Rennen ein äußerst reges Interesse bemerkbar.

* **Generalprobe des Turn- und Sportvereins „Eintracht" Wiesbaden.** Heute Dienstagabend 9 Uhr findet in der Turnhalle, Hellmundstraße, die Generalprobe der Musterriege für Köln statt, wozu alle Freunde und Gönner eingeladen sind.

Gerichtssaal.

Fe. **Wiesbadener Schöffengericht.** Seit Jahresfrist werden hiesige Geschäfts- und Privatleute von Firmen, besonders aus Schlesien und Sachsen, mit Waren beschickt, die sie nicht bestellt haben. Ein hiesiger, vorübergehend in Zahlungsschwierigkeiten geratener Kaufmann erhielt von einer solchen Firma aus Sachsen eine Drillichjacke als Muster zugesandt, um ihn zu einer größeren Bestellung für seine Arbeiter zu veranlassen. Der Empfänger legte die Jacke beiseite. Nach einiger Zeit kam eine Zahlungsaufforderung und, als Zahlung nicht erfolgte, ein Zahlungsbefehl in Höhe von 3.50 Rm. Den Termin nahm der Kaufmann nicht wahr, und es erging Versäumnisurteil. Die Pfändung war fruchtlos. Daraufhin stellte die Firma Strafantrag gegen den Kaufmann, weil er als Zahlungsunfähiger den Konkurs seiner Firma beantragt hatte. Das Gericht stellte fest, daß die Bilanz noch aktiv und der Angeklagte sich bemühte, die Schulden zu zahlen, andererseits es sich bei der Klage um eine Firma handele, welche Waren unbestellt jedem ins Haus sende, und stellte das Verfahren gegen den Angeklagten ein.

* **Die Tragödie eines Verurteilten.** Der verheiratete Kaufmann Josef Kolb aus Würzburg war im Jahre 1922 vom Würzburger Volksgericht wegen zweier Notzuchtsverbrechen, verübt an seinem 16jährigen Dienstmädchen, zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Im Zuchthaus wurde Kolb geisteskrank, sodaß er in eine Irrenanstalt verbracht werden mußte, in der er sich noch befindet. Das von ihm und seinem Verteidiger betriebene Wiederaufnahmeverfahren hatte jetzt Erfolg, denn durch Beschluß der Würzburger Strafkammer wurde Kolb nun von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen, da inzwischen Umstände bekannt geworden sind, welche die Glaubwürdigkeit des Mädchens in einem anderen Lichte erscheinen ließen, als seinerzeit in der Verhandlung.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 24. Juli. Drahtliche Auszahlungen für

	20. Juli 1928 Geld	20. Juli 1928 Brief	23. Juli 1928 Geld	23. Juli 1928 Brief
Buenos Aires . . . . 1 Pes.	1.76	1.77	1.76	1.77
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.16	4.17	4.17	4.18
Japan . . . . . 1 Yen	1.91	1.92	1.91	1.92
Kairo . . . . . 1 ägypt. Pfd.	20.88	20.92	20.87	20.91
Konstantinopel . . 1 türk. £	2.13	2.14	2.13	2.14
London . . . . . 1 £ Sterl.	20.35	20.39	20.34	20.38
New York . . . . . 1 Doll.	4.18	4.19	4.18	4.19
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.27	4.28	4.27	4.28
Holland . . . . 100 Gulden	168.43	168.77	168.39	168.73
Athen . . . . . 1 Drachme	5.41	5.42	5.41	5.42
Belgien . . . . . 100 Belga	58.29	58.41	58.29	58.41
Danzig . . . . . 100 Gulden	81.35	81.51	81.34	81.50
Finnland . . . . 100 finn. M.	10.53	10.55	10.52	10.54
Italien . . . . . 100 Lire	21.93	21.97	21.92	21.96
Belgrad . . . . . 100 Dinar	7.35	7.37	7.36	7.37
Dänemark . . . . 100 Kron.	111.92	112.14	111.85	112.07
Lissabon . . . . 100 Escudo	18.58	18.62	18.58	18.62
Norwegen . . . . 100 Kron.	111.86	112.08	111.81	112.03
Paris . . . . . 100 Fr.	16.38	16.42	16.37	16.41
Prag . . . . . 100 Kron.	12.40	12.42	12.40	12.42
Schweiz . . . . . 100 Fr.	80.59	80.75	80.58	80.74
Sofia . . . . . 100 Leva	3.01	3.02	3.01	3.02
Spanien . . . . . 100 Pes.	69.19	69.33	69.08	69.22
Schweden . . . . 100 Kron.	112.07	112.29	112.02	112.24
Wien . . . . . 100 Schilling	59.03	59.15	59.02	59.14
Budapest . . . . 100 Pengö	72.93	73.07	72.93	73.07

Berliner Börse.

Staatspapiere	Freitag 20. 7. 28	Montag 23. 7. 28
5% Reichsanleihe	27.50	27.50
Abösg. 1—30,000	51.50	51.50
do. über 30,000	51.50	51.50
ohne Auslösgr.	17.90	17.90
Wertbest. Anl.		
10% Pr.C.-Bod. G.	105.50	105.60
9% do. do.	96.50	96.50
7% do. do.	87.50	87.50
6% do. do.	85.75	85.75
5% do. do.	78.90	78.80
4½% Pr. L.-G.-Pf.	75.90	75.60
6% Pr. Goldkom.	93.50	93.-
Bank-Aktien	in %	in %
Berl. Handelsges.	278.50	280.-
Com.- u. Priv.-Bk.	184.-	182.-
Darmstädt. Nt.-B.	265.-	263.50
Deutsche Bank	164.50	164.-
Disc.-Gesellsch.	158.25	158.-
Dresdner Bank	164.75	164.50
Mitteld. Creditbk.	200.-	269.88
Oest. Kred.-Anst.	34.-	33.88
Reichsbank	268.-	269.88
Industr.-Akt.		
Aschers. Ch. Werke	91.-	90.-
Adlerwerke . . .	115.-	119.-
Allg. Elektr.-Ges.	172.63	170.50
Aschaffenb. Zellst.	224.75	221.50
Augsb.-Nürnb. M.	100.75	100.25
Bergmann Elektr.	196.-	192.25
Bingwerke . . .	—.-	—.-
Buderus Eisenw.	81.75	80.63
Deutsche Maschin	54.25	55.50
„ Erdöl .	133.75	194.-
„ Kalkwerk	—.-	—.-
Daimler	101.75	101.-
Farbenindustrie .	260.25	259.50
Elektr. Licht u. Kr.	213.-	213.-
Felt. & Guilleaume	129.-	129.75
Gelsenk. Bergw.	131.25	131.88
G. f. elektr. Unt.	257.-	256.75
Hackethal . . .	91.50	92.25
Hirsch Kupfer . .	133.75	137.-
Hartmann Masch.	21.50	21.-
Holzmann, Ph. .	141.50	141.25
Humboldt Masch.	—.-	—.-
Harpener Bergb.	150.-	147.-
Hohenlohewerke	82.-	80.75
Höchst. Stahlwerke	130.75	128.50
Ilse Bergbau . . .	231.25	234.50
Kali Aschersleben	251.-	245.-
Kosth. Cellulose .	—.-	—.-
Körting Gebr. . .	71.50	71.-
Laurahütte	70.75	70.-
Linke-Hoffmann	—.-	—.-
Lindes Eismasch.	184.-	182.50
Loewe u. Co. . .	231.50	232.50
Mannesmann . .	130.50	129.75
Oberschl. Eisenb.	104.50	103.-
„ Kokw.	116.25	117.88
Orenst. u. Koppel	123.-	122.-
Phönix	89.25	89.50
Rh. Braunkohlen	282.50	280.50
Rheinstahl . . .	140.-	139.-
Riebeck Montan .	155.-	154.-
Rathgeber Wagg.	86.-	86.-
Sachsenwerk . . .	—.-	—.-
Schuckert	193.50	193.25
Siemens u. Halske	359.-	359.37
Sarotti	225.-	225.-
Thür. Gas Leipzig	164.-	163.-
Westeg. Alkali	250.-	245.25
Zellst. Waldhof .	295.75	294.75
Otavi Minen . . .	51.-	48.75
Hamb. Paketf. . .	164.25	164.-
Hamb.-Südamer.	198.75	197.-
Hansa	200.-	199.50
Nordd. Lloyd . .	154.75	155.25
Nordd. Wolle . .	209.50	207.50

§ **Berlin,** 23. Juli. Die heutige Montagsbörse eröffnete in derselben lustlosen Stimmung, in der die vergangene Woche geschlossen hatte. Es lagen so gut wie gar keine Anregungen vor, die inzwischen veröffentlichte Außenhandelsbilanz für den Monat Juni 1928 konnte, da sie nur geringe Veränderungen aufwies, fast keinen Eindruck machen und auch in New York hatte sich an den letzten Börsentagen nichts Wesentliches ereignet. Die Unsicherheit auf den internationalen Geldmärkten und der näherrückende Ultimo mahnten zur Zurückhaltung. Es wird zwar allgemein mit einer Erhöhung des Reportgeldsatzes um ¼ Proz. (man spricht sogar schon von ½ Proz.) gerechnet, glaubt aber im übrigen, daß auf diesem erhöhten Satze keine Schwierigkeiten entstehen werden, zumal die Engagements schon reichsmäßig eher kleiner geworden sind. Am Montanmarkt verstimmten die Berichte über die Kohlenförderung im Ruhrgebiet, die vermehrten Feierschichten und die Subventionspläne der englischen Regierung. Besonders stark gedrückt lagen zu Anfang Polyphon (minus 13%), da hinsichtlich des Bezugsrechts bei der Kapitalerhöhung immer noch Ungewißheit herrscht. Durch Lebhaftigkeit und Sonderbewegungen fielen dagegen Oberkols, Adlerwerke, Berliner Handelsgesellschaft, Hirsch Kupfer und Junghans auf. Diese Werte fanden auch im Verlaufe stärkere Beachtung, während sonst die Kurse auf Grund der Geschäftslosigkeit zumeist weiter abbröckelten und die Tendenz als nicht einheitlich zu bezeichnen war. Anleihen nach schwächerem Beginn etwas erholt. Ausländer geschäftslos, aber bis auf Rumänen eher schwächer. Später schlossen sich diese aber ebenfalls der allgemeinen Tendenz an. Pfandbriefmarkt still. Goldpfandbriefe uneinheitlich, Roggenpfandbriefe bis 10 Pfg. schwächer. Liquidationspfandbriefe und Anteile bis 1 Proz. niedriger. Devisenmarkt ruhig, das englische Pfund international nachgebend. Der Geldmarkt war heute wieder leichter. Tagesgeld 6—8 Proz. und darunter, die übrigen Sätze blieben unverändert.

Frankfurter Börse.

= **Frankfurt a. M.,** 23. Juli. Tendenz: geschäftslos. Zum Wochenbeginn nahm die nun schon einige Zeit herrschende starke Geschäftsstille eher noch zu. Bei weiter fast vollkommenem Ordermangel verharrte die Spekulation in größter Lustlosigkeit und Zurückhaltung, sodaß nur vereinzelt Umsätze zustande kamen. Dabei überwog die Abgabeneigung, und die Tendenz war meist etwas schwächer. Die unregel-

mäßige, überwiegend schwächere New Yorker Börse vom Samstag konnte keine Anregung bieten. Verstimmend wirkte die weiter uneinheitliche Entwicklung der Arbeitsmarktlage und die Verschärfung der Absatzkrise im Ruhrbergbau. Am Geldmarkt werden die Aussichten weiter meist nicht als sehr günstig betrachtet, da man mit größeren Ansprüchen der Landwirtschaft rechnet. Befürchtungen hinsichtlich einer baldigen eventuellen Erhöhung des Reichsbankdiskonts dürften jedoch bei dem günstigen Status der Reichsbank unbegründet sein. Bei der ersten Notierung waren meist etwa 1—2proz. Kursrückgänge zu verzeichnen. Stärker abgeschwächt waren am Elektromarkt Chade mit minus 3 Mk., während A. E. G. und Bergmann je 2 Proz. und Gesfürel 1¾ Proz. verloren. Siemens konnten sich knapp behaupten. Am Montanmarkt lagen vor allem Rheinische Braunkohle mit minus 4½ Proz. im Angebot. Die übrigen Werte waren wenig verändert. Weiterhin waren Karstadt mit minus 4¾ Proz. stärker rückgängig. J.-G.-Farben eröffneten 1¾ Proz. niedriger. Von den Autoaktien setzte sich die Steigerung der Kleyer-Aktien um 1½ Proz. fort, während Daimler etwas nachgaben. Deutsche Anleihen lagen still. Ausländische Renten geschäftslos. Im Verlauf blieben die Kurse meist etwa behauptet, bei weiterhin fast vollkommener Geschäftslosigkeit. Die deutsche Außenhandelsbilanz für Juni wurde auch jetzt nur wenig beachtet. Verschiedentlich wurde die herrschende Zurückhaltung mit dem Nahen des Ultimo begründet. Der Geldmarkt war kaum verändert. Tägliches Geld 7 Proz. Am Devisenmarkt lag das Pfund international etwas schwächer. Man nannte Mark gegen Pfund 20,365, gegen Dollar 4,1888, London-Kabel 486,07½, Paris 124,18, Mailand 92,80, Madrid 29,43, Holland 12,08½.

Kurse der Frankfurter Börse vom 24 Juli

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95, **Frankfurt a. M.**, Börsenstr 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Rchsanl. mit Ausl.	51.50	I. G. Farbenindustrie	260.–
Rchsanl. ablös. ohne	17.90	Geisenkirchen	132.–
Zollstärken	10.375	Gesfürel	256.50
Darmst. u. Nationalbank	–.–	Th. Goldschmidt	–.–
Deutsche Bank	163.75	Harpen	–.–
Disconto	158.25	Ph. Holzmann	141.–
Dresdner Bank	163.75	Holzverkohlung	–.–
Metallbank	144.–	Ilse Bergbau	–.–
Mitteldeutsche Creditbk	–.–	Kali Aschersleben	–.–
Hapag	163.25	Kali Westeregeln	251.50
Nordd. Lloyd	154.–	Mannesmann	129.75
Adlerwerke Kleyer	122.–	Mansfelder Bergbau	108.50
A. E. G.	170.75	Phönix Bergbau	69.75
Bergmann	–.–	Rhein. Braunkohlen	280.–
Buderus	80.75	Rhein. Stahl	–.–
Daimler-Motoren	103.75	Rütgerswerke	99.–
Deutsche Erdöl	–.–	Schuckert	–.–
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	205.–	Siemens & Halske	361.–
Elektr. Licht u. Kraft	213.25	Süddtc. Zucker	–.–
		Verein. Stahlwerke	–.–
		Voigt & Haeffner	–.–
		Zellstoff Waldhof	293.–

Tendenz: Zu Beginn befestigt.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 24 Juli

I Termin-Notierungen

Barmer Bankverein	142.88	Elektr. Lieferungsges.	–.–
Berliner Handelsges.	179.75	Elektr. Licht u. Kraft	213.50
Commerz- u. Privatbk.	182.75	J. G. Farbenind.	260.–
Danatbank	264.50	Gelsenkirchen. Bergw.	131.75
Deutsche Bank	164.–	Ges. f. elektr. Untern.	257.–
Diskontoges.	158.–	Th. Goldschmidt	94.25
Dresdner Bank	164.–	Ilse Bergbau	238.–
Mitteldeutsche Creditbk.	200.–	Kali Aschersleben	–.–
Hapag	163.50	Klöcknerwerke	119.37
Hansa Dampf	–.–	Mannesmann	128.88
Norddeutsche Lloyd	154.75	Oberschles. Eisenb. Bed.	102.–
A. E. G.	170.37	Oberschles. Koksw.	119.63
Bergmann	194.75	Orenstein & Koppel	121.75
Dessauer Gas	193.50	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	–.–	Ver. Glanzstoff	614.–

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	6.60	Dtsch.-Atlant. Telegr.	–.–
Baltimore-Ohio	–.–	Deutsche Kabel	–.–
Oesterr. Creditanstalt	34.–	Feldmühle Papier	249.–
Reichsbank	269.–	Hackethal Draht	–.–
Aschaffenbg. Papier	121.75	Hammerson	–.–
Bemberg	535.–	Hirsch Kupfer	142.–
Berger Tiefbau	409.–	Karlsruher Masch.	–.–
Bln.-Karlsr. Ind.	63.–	Laurahütte	70.–
Chem. Heyden	123.75	Motoren Deutz	–.–
Compania Hisp. (Chade)	568.50	Poliphon	537.–

Berlin, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz geschäftslos. Bei im allgemeinen behaupteten Kursen eröffnete die heutige Börse in nicht unfreundlicher Haltung, aber fast ohne Umsatztätigkeit. Die schwache Veranlagung des Polyphonmarktes verstimmte und ließ an den übrigen Märkten keine größeren Sonderbewegungen aufkommen. Die wenigen Abweichungen gegen die gestrigen Schlußkurse hielten sich im Rahmen von 1—2 Prozent. Ilse plus 5 Prozent, dagegen Polyphon minus 11 Prozent. Am Geldmarkt blieb Tagesgeld mit 6—8 Prozent und darunter leicht. Monatsgeld etwas steifer mit 7¾—9 Prozent. Warenwechsel zirka 7 Prozent und darüber.

Weinbau und Weinhandel.

Seit über zehn Tagen beherrscht eine Hitzewelle, wie seit Jahren nicht mehr, das Dasein von Mensch und Tier. Mit unverminderter Kraft sendet die Julisonne ihre sengenden Strahlen nieder. Alles seufzt unter der tropischen Hitze, dem Rebstock jedoch tut sie sehr wohl. Die jungen Träubchen vermögen eine gute Entwicklung zu nehmen; sie haben bereits eine ansehnliche Dicke erreicht. In den nicht frostgeschädigten Lagen und Bezirken kann man mit einem befriedigenden Mengeergebnis rechnen, und wenn die Sonne es auch weiter gut meint, wie gegenwärtig, dann besteht die Hoffnung auf einen guten Qualitätsjahrgang. Es wäre der erste seit 1921. Wie sich Quantitäts- und Qualitätsausfall der 1928er Weine gestalten werden, hängt im übrigen ganz von der Witterung der kommenden Wochen und Monate ab.

Auch das Weingeschäft steht im Zeichen der Hitze, denn es ist nur unbedeutend. Es kommen nur hin und wieder freihändige Verkäufe und dann durchweg von kleinen Posten vor. Bei Abschlüssen bezahlte man zuletzt in Rheinhessen und zwar im westlichen Teile für die 1200 Liter 1927er zwischen 1150 und 1400 Mk., am Mittelrhein für die 1000 Liter 1926er und 1927er in Rieslingweinen 1400—1550 Mk.; in der Rheinpfalz für die 1000 Liter 1927er im Dürkheimer Bezirk 1350—1600 Mk.; für Leistadter Weißwein und 780—800 Mk. für Leistadter und Grünstadter Rotwein; an der Unterhaardt 1050—1300 Mk. für Weißwein und an der oberen Haardt 800—1000 Mk. ebenfalls für Weißwein; an Mosel, Saar und Ruwer an der mittleren Mosel für das Fuder (960 Liter) 1927er 1200, 1500, 2300 Mk. je nach Lage und Güte, für 1926er bis zu 2500 Mk., in Cröv gingen rund 60 Fuder 1927er zu zufriedenstellenden Preisen ab; in Franken für die 100 Ltr. 1927er Konsumweine geringerer und mittlerer Lagen 125 bis 160 Mk. m.

Wetterbericht.

Die Witterung erfährt eine allmähliche Umgestaltung. Die Randstörungen der über Nordeuropa liegenden Tiefdruckgebiete werden an den nächsten Tagen stärkeren Einfluß erlangen als seither. Es ist daher auch bei uns zunächst mit kurzen Regenfällen, zum Teil in Begleitung von Gewittern zu rechnen.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Zeitweise aufklärend, Neigung zu einzelnen Niederschlägen, westliche Winde, Temperaturen unverändert.

Wasserstand des Rheins

am 24. Juli 1928

Biebrich	Pegel 1.52 m	gegen 1.60 m	gestern
Mainz:	„ 0.71 „	„ 0.78 „	„
Caub:	„ 1.93 „	„ 1.98 „	„
Köln	„ 1.56 „	„ 1.61 „	„

Sommerkur für
Nervenkranke
und Nervös-Erschöpfte. Spezialkuranstalt Holheim im Taunus bei Frankfurt am Main. — Prospekte durch
Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt
F156

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“

Hauptschriftleiter: H. Lekisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lekisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. V.: H. Lekisch; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

SINDBAD
DER SALEM-RAUCHER,
erzählt weiter:

Wir armen Schiffbrüchigen wanderten in der Dunkelheit verzweifelt auf der Insel umher, als plötzlich ein gewaltiger scheußlicher Riese zähnefletschend vor uns auftauchte. Es gab kein Entrinnen. Wie Kinderspielzeug griff er uns mit seinen Klauen und schleppte uns in seine Höhle. Vor unseren entsetzten Augen nahm er unseren wohlbeleibten Kapitän, briet ihn am Feuer und fraß ihn mit Haut und Haar. Dann legte er sich schnarchend zur Ruhe. Von nun an fraß er täglich einen meiner Genossen, und mit bebender Angst sahen wir unser aller Ende nahen, bis mir plötzlich ein rettender Gedanke kam.

Aber bevor ich weitererzähle, laßt uns die Erinnerung an die schrecklichen Zeiten mit dem wundervollen Geschenk Allahs in dem duftenden Rauch meiner geliebten Cigarette wohltätig verschleiern. Allah lenkte alles zum Guten, und heute genießen wir in Ruhe und Frieden die Früchte meiner Arbeit, die herrliche süß-milde

(Fortsetzung folgt)

CIGARETTE
SALEM
AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich

ZYKLON
das Blausäure-Verfahren
tötet
mit unbedingter Sicherheit
WANZEN
in jedem Entwicklungsstadium. Von der Wissenschaft als allein wirksam und ohne Sachbeschädigung arbeitend anerkannt.
Karl Lewald
Wiesbaden, Walkmühlstraße 21
Telephon 23769

Nicht Soda verlangen, sondern immer
Henko

Niemals lose, nur in der bekannten Packung mit dem Henkel-Löwen.
Henko ist um ein Mehrfaches ergiebiger und deshalb billiger! Seit 50 Jahren wird Henko-Bleichsoda in gleichbleibender Güte hergestellt.
Vertreter **Rudolf Haas,** Emser Straße 48, Telephon 26691.

Dentist Lanke
Webergasse 16.
Eingang Kl. Webergasse
Zahnersatz,
Plomben, Behandl. von Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lok. Betäubung auch in schwierig. Fällen
Gebißreparaturen 3 bis 4 Std. Goldkronen und plattenloser Zahnersatz.
Sprechst. 8—1 u. 2—8.

Schmerzende müde Füße beseitigt die elastische, bequeme
Wizard-Maß-Einlage
Reformhaus Meyrer
71 Rheinstraße 71
Tel. 24958
1035

GARTEN-RESTAURANT DOMSCHENKE
Domhotel, Schützenhofstraße 3, an der Langgasse.
Pilsner Urquell, Dortmunder Union und Münchner Pschorrbräu.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Floradrogerie**, Inh. Apotheker **Hans Wirtz** in **Wiesbaden**, wird das **Konkursverfahren** nach rechtskräftig bestätigendem Zwangsvergleich **aufgehoben**.
Wiesbaden, den 19. Juli 1928. F274
Das Amtsgericht, Abteil. 17.

Bekanntmachung.
Die beteiligten Kreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Veröffentlichung der auf Grund des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften durch die Prüfstellen als Schund- und Schmutzvorschriften bezeichneten Schriften im „Reichsanzeiger" und Buchhändlerbörsenblatt erfolgt.
Die Schriften unterliegen folgenden Beschränkungen:
1. Sie dürfen im Umherziehen weder feilgeboten noch angeboten oder angekündigt werden; auch dürfen auf sie keine Bestellungen im Umherziehen gesucht oder entgegengenommen werden.
2. Sie dürfen im stehenden Gewerbe, von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten nicht feilgeboten, angekündigt sowie innerhalb der Verkaufsräume und in Schaufenstern oder an anderen von der Straße aus sichtbaren Orten nicht zur Schau gestellt werden; auch dürfen Bestellungen auf sie nicht gesucht werden.
3. Sie dürfen Personen unter 18 Jahren weder zum Kaufe angeboten noch innerhalb des gewerblichen Betriebes entgeltlich oder unentgeltlich überlassen werden.
Wiesbaden, den 17. Juli 1928.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Verzeichnis der in der Zeit vom 7. bis 18. Juli 1928 bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden angemeld. Gegenstände. **Gefunden:** 1 Perlbeutel mit Inhalt, 1 Rosenkranz, 1 Päckchen mit Kohseide, 1 Brille (schw. Rand), 1 Bernstein-Zigarrenspitze, 1 graue Damenstrickweste, 1 roter Damenhut, 1 Damenspazierstöckchen, 1 Gummiumhang, 1 Halskettchen mit einz. Perlchen, 1 Damenschirm, 2 Dubleetreifer, 1 Drehbleistift (w. Metall), 1 gr. silberne Brosche mit Stein, 1 Seidenschal (bunt gestreift), 1 dunkelgr. Unterrock, 1 H.-Fahrrad, 1 silb. Filigranbrosche, 1 schw. Autodecke u. 1 gr. Mantel, 1 Brieftasche, 1 leeres braunes Portemonnaie, 1 Sackwaage, 1 Karton mit Aufschrift „Les Belles-Modes, Straßbourg, Inhalt: Herren- u. Damenhüte, Wäsche usw., 1 brauner Herrenhut, 1 Damenring mit Steinchen, 1 Herrenmantel, 1 Geldtäschchen mit 30 Mk. in Scheinen u. Füllfederhalter, 1 Brieftasche von Karl Schneider, 1 alt. Fahrrad (klein u. schwarz), 1 gr. Damenschuh, 1 Ledertasche m. Kaffeekanne, 1 Spang.-Brosche, 1 schw. Portemonnaie mit 3 alt. Goldstücken und Münzgeld, 1 Motorradsozius, 1 gold. Armb.-Uhr, 1 Waschetransp.-Korb, 1 schw. Portem. m. wenig Inh., 1 Fahrrad (schw. m. geld. Reif.), mehr. Schlüss. **Zugelaufen:** 1 verraßte Dobermannhündin, 1 br. Dobermannrüde, 1 gr. schw. Hündin (weiße Brust).
Wiesbaden, den 18. Juli 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Betr. Wiesbaden-Sonnenberger Kirchweihe.
Die diesjährige Kirchweihe findet am 19. und 20., die Nach-Kirchweihe am 26. August statt.
Die Versteigerung der Plätze zur Aufstellung von **Schau- und sonstigen Buden** erfolgt am
Montag, den 30. Juli 1928, nachmittags 5 Uhr,
an Ort und Stelle.
Es wird darauf hingewiesen, daß nur erstklassige Geschäfte zur Aufstellung gelangen dürfen. F254
Wiesbaden-Sonnenberg, den 23. Juli 1928.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am **Mittwoch, den 25. d. M., 10 Uhr,** versteigere in der
Nettelbeckstraße 24
folgende Gegenstände:
2 Grammophone, 2 Schreibtische, 2 Spiegel, 2 Sofas, 1 Vertiko, 1 Teppich, 2 Tische, 4 Rohrstühle, 1 Nähmaschine, 2 Klaviere, 1 Ledersessel, 1 Eichenbüfett, 1 Sessel, 2 Kleiderschränke, 1 Gasherd
öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung.
Budesheim,
Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am **Mittwoch, den 25. Juli, 16 Uhr,** werde ich **Nettelbeckstraße 24:** 2 Warenschränke, 1 Theke, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Rauchtisch, 1 Chaiselongue, 1 Flurgarderobe, 1 Gasheizofen, 1 Additions-Schreibmaschine, 1000 Zigarren, 1 Klavier, 1 Klubsessel, 2 Schreibmaschinen, 1 Rollschrank, 1 Vertiko, 1 Frisiertoilette (Zteil.), 1 Büfett, 1 Schrank, 1 National-Registrierkasse, 6 Beleuchtungskörper u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Belle, Obergerichtsvollzieher,
Rüdesheimer Str. 33.

Oelgemälde- und Bilder-Versteigerung.
Zufolge Auftrags versteigere ich aus Privatbesitz
morgen Mittwoch, den 25. Juli,
morgens 10 Uhr anfangend, in meinen Auktionssälen
3 Marktplatz 3
ca. 50 Gemälde
mod. Meister, als: Baum, Graf, Graefe, Groh, Gietel, Gomperts, Goldberg, Hiller, Löhr, Lambrecht, Mack, Mildner, Oehme, Chr. Sell u. a.;
eine Anzahl Radierungen,
Stahl- und Kupferstiche, auch ungerahmte,
eine Anzahl Bilderrahmen
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Wiesbadener Auktionshaus
Emil Wintermeyer
beeidigter Taxator und beeidigter Auktionator,
Tel. 28767 3 Marktplatz 3 Tel. 28767.

Langgasse 45
Optiker Carl Müller
Filiale **Rheinstraße 49.**

Rhein-Main
bleibt
Rhein-Main
Wir bieten an:

Neue Kartoffeln, gelbfl.	je Pfd.	7 Pf.
Alte Kartoffeln	je Pfd.	5 Pf.
Tomaten	3 Pfd.	50 Pf.
Tomaten I. Qualität	je Pfd.	28 Pf.
Ia Edamer Käse	je Pfd.	83 Pf.
Romadour i. Stanniol	je Pfd.	65 Pf.
Hocht. Apfelwein	je Flasche ohne Glas	35 Pf.

und
mindestens 4% Rückvergütung
Rhein-Main
Konsum-Gesellschaft m. b. H.
F220

„Ich kann Ihnen mitteilen, daß eine Trinkkur mit 30 Flaschen **Altbuchberger Marktbrunnen** Starkquelle bei einem
Blasenleiden
meiner Frau sehr gut gewirkt hat. Ich kann daher den Brunnen in jeder Hinsicht empfehlen. A. S. in Sch." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen **Apotheken, Drogerien** und **Mineralwasser-Handlungen.**
Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H.,
ältestes Spezialgeschäft natürlicher Mineralwasser, Wiesbaden.
Fernruf: 20054 und 20055.
F188

Hallo!
Einer sagt's dem andern, daß die **„Eleopin-Hühneraugenmittel"** die besten sind. Wohltuende Mittel gegen Achsel- und Fußschweiß. Sonnenbrand- und Sommersprossencreme.
R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 F. 24944

Verstärkter echter Schwarzwälder
Fichtennadel-Franzbranntwein
vereinigt die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird.
Mein **Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein** ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- u. Erkältungsschmerzen.** Er kräftigt wunderbar **überangestrengte Nerven und Muskeln** und dient als stärkende Einreibung bei **Schwäche** in den **Gliedern nach sportlichen Anstrengungen,** sowie zur **Massage.** Vorrätig in Originalflaschen zu 80 ₰, 1.50 M, 3 M, sowie lose ausgewogen.
Drogerie „Hygiea" Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34. Tel. 22121.

Ca. 200 fm Fichtenstammholz Kl. 1a bis 3b
ca. 500 Stück Fichtenstangen 1. Kl. } Gerüststangen
ca. 400 Stück Fichtenstangen 2. Kl. }
ca. 50 fm Buchenschneidstämme
ganz oder geteilt zu verkaufen
Karl Friesing.
Wambach Post Schlangenbad Telephon 82

Notieren Sie:
Gesellschafts- und Trauer-Anzüge
zu verleihen
Schneidermeister Riegler, Mauritiusstraße 4, 1.

Englische Maßschneiderei.
Empfehle mich zur Anfertigung eleganter Maß-Anzüge, garantiert guter Sitz u. echt englische Stoffe, zum Preise von 100 Mk. an, sowie Damen-Kostüme billigst. Verkauf von echt englischen Regenmänteln. Mitgebrachte Stoffe werden auch verarbeitet.
Reparaturen — Aufbügeln.
Inh. **Jean Alef junior,** Tailor,
Kleine Burgstraße 3, 2.

Blitzableiter
-Anlagen
werden geprüft u. erneuert
W. Hinnenberg
Langgasse 15 / Telephon-Sammel-Nr. 50416

Schuh-Reparatur
Marktstr. 25, 1. — Kein Laden, gegenüber Maldaner.
Trotz hoher Lederpreise
Damen-Sohlen 2.30, Herren-Sohlen 3.30.
Qualitätsarbeit. — 1 Tag Lieferzeit.

Konkursausverkauf
Kirchgasse 11
Die zur Konkursmasse Max Gerntz, Kirchgasse 11 gehörenden Warenbestände in
Damenwäsche, Schürzen, Kissenbezügen, Einsätzen, Spitzen und Decken aller Art und in großer Auswahl, unterstelle ich einem Ausverkauf. F357
Es bietet sich Gelegenheit zu billigen Einkauf.
Der Konkursverwalter.

4% Rabatt
auf alle Waren.

Neue holländische Vollheringe	Stück	15 Pf
Neues Sauerkraut	Pfd.	34 ₰
Neue Salzgurken	Stück	20 ₰
Neue Kartoffeln	10 Pfd.	70 ₰

Ph. Lieser
Luisenstraße 49 Fernruf 22717.
F45

Verteidige Deinen Schlaf!
Heimlich und leise summend besuchen Dich in der Nacht die tückischen Mücken und Schnaken. Du bist ihre Beute. Durch einen Stich impft das Insekt die Bakterien gefährlicher Krankheiten ein.
Vertilge daher die Mücken und Schnaken mit **Flit.**
In wenigen Minuten tötet **Flit** mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.
Flit tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.
Flit tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.
Flit ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendung mittels des **Flit**-Zerstäubers. **Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.**

Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band.

VERNICHTET: **Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen**

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Neues aus aller Welt.

Einsturz eines Baugerüstes. — Fünf Schwerverletzte. Am Montagvormittag stürzte aus bisher noch nicht festgestellter Ursache das an dem Umbau des Eckgebäudes Kaiser-Franz-Joseph-Platz in Beuthen befindliche Baugerüst auf der Seite des Kaiser-Franz-Joseph-Platzes ein. Auf dieser Seite war das Gerüst bereits wieder bis zum 1. Stockwerk abgetragen. Die auf dem Gerüst befindlichen Arbeiter konnten sich, als das Gerüst ins Schwanken kam, schleunigst durch ein offenes Fenster in das Gebäude retten. Die Hauptlast des Gerüstes stürzte auf ein auf dem Platze stehendes Fuhrwerk und zertrümmerte es vollständig. Der Kutscher erlitt schwere Fußverletzungen, das Pferd mußte alsbald getötet werden. Dem Zufall, daß im Augenblick des Unglücks dieses Fuhrwerk auf dem Platze stand, ist es zu verdanken, daß viele Personen mit dem Schrecken davon kamen, indem sie sich in die durch den Wagen gebildete Höhle retten konnten. Trotzdem sind aber immerhin noch fünf Personen schwer verletzt worden, während zahlreiche leichter Verletzte auf der Rathauswache verbunden werden mußten. Die Schwerverletzten wurden ebenso wie der Kutscher ins Krankenhaus eingeliefert. Auch die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn wurde zerstört.

Unterschlagungen bei einer Berliner Großschlächterei. In einer Großschlächterei in Charlottenburg sind Unterschlagungen aufgedeckt worden, die sich nach den bisherigen Feststellungen auf mindestens 20 000 Mk. belaufen. Der Täter ist ein Schlächtergeselle Paul Strobach. Er hat die Veruntreuungen zum Teil zugegeben.

Wertheim kauft das Künstlerhaus. Das Berliner Künstlerhaus in der Bellevuestraße ist für den hohen Preis von 3 100 000 Mk. an Wertheim verkauft worden. Die Millionensumme fließt dem Verein Berliner Künstler zu. Vorläufig stellt Wertheim das Künstlerhaus dem Verein Berliner Künstler noch für zwei Jahre zur Verfügung. Während dieser Zeit werden sich die Künstler darüber schlüssig werden, ob und wo sie ihr neues Haus bauen werden.

65 000 Mark unterschlagen. Die Genossenschaft zur Verwertung musikalischer Aufführungsrechte (Gema), Berlin, teilt uns mit, daß die in Nr. 162 unseres Blattes vom 13. Juli gebrachte Meldung „65 000 Mark unterschlagen" insofern unzutreffend ist, als bei der „Gema" irgendwelche Unterschlagungen nicht vorgekommen sind, sondern vielmehr bei dem der „Gema" unterstellten Verband zum Schutze musikalischer Aufführungsrechte. Infolgedessen beziehen sich die Anschuldigungen der ungetreuen Buchhalterin auch nicht auf das geschäftsführende Vorstandsmitglied der „Gema", sondern auf den Verbandsdirektor, Herrn Hofrat Bryk, der bis zur Klärung der Angelegenheit vom Amt suspendiert worden ist.

Postbeförderung durch Segelflugzeug. Anläßlich der großen Segelflugtage in Krummhübel im Riesengebirge wurde zum erstenmal von der Schneekoppe im Segelflugzeug Briefpost ins Tal befördert. Die Übernahme und die Ablieferung der Post gestalteten sich zu einem besonderen Ereignis, dem Vertreter der Regierung, der Stadtbehörden, der Gemeinden und der Presse beiwohnten.

Riesenbrand in Polen. In der Nacht zum Montag brannten im kongreßpolnischen Kreise Pulowy die beiden Marktflecken Bobrowniki und Podwierzbie ab. 293 Gebäude sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine halbe Million Zloty geschätzt.

Massenvergiftungen in einem polnischen Regiment. In Stanislaus (Ostgalizien) sind sechs Mann des dort in Garnison befindlichen polnischen Infanterieregiments nach Genuß von Suppe an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine eingeleitete Untersuchung hat bisher noch nicht die Ursache festgestellt.

Den Retter in die Tiefe gerissen. Aus Sosnowitz wird berichtet: Bei einem Ausflug nach Kente versank beim Baden ein des Schwimmens unkundiger 17jähriger an einer tiefen Stelle. Auf seine Hilferufe kam sein Begleiter, ein 21jähriger Student zu Hilfe, doch wurde er von dem Ertrinkenden in die Tiefe gerissen. Beide konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Selbstmord einer deutschen Familie in Wien. Der im Wiener Bezirk Döbling in Untermiete wohnende Reichsdeutsche, Baron Karl Friedrich v. Helmolt, sowie dessen Gattin und Tochter aus erster Ehe wurden in der mit Leuchtgas gefüllten Wohnung leblos aufgefunden. Ärzte der Rettungsstelle konnten bei allen drei Personen nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Materielle Notlage dürfte die Ursache der Tat sein.

Furchtbare Bluttat. In der Nacht zum Montag hat der 65 Jahre alte Hausbesitzer und Tischlermeister Schindler in seiner Wohnung in Peggau bei Graz seinen 11jährigen Sohn und seine 9jährige Tochter, sowie einen 3jährigen Enkel mit einem Draht erdrosselt und sich selbst durch einen Schuß in den Mund getötet. Schindler, der wiederholt Selbstmordabsichten äußerte, schickte, um die unselige Tat ausführen zu können, seine Frau mit dem ältesten Sohne ins Kino und hinterließ einen Abschiedsbrief, in dem er bittet, ihm die Tat zu verzeihen. Der Beweggrund zur Tat ist noch unbekannt.

Gewitterschäden und Dürre in Italien. Infolge der starken Hitze sind in mehreren Orten Italiens schwere Gewitter niedergegangen, die großen Schaden anrichteten. Bei Caltanissetta (Sizilien) wurden drei Menschen durch einen Blitzschlag schwer verwundet. Durch die große Trockenheit gerieten bei Udine weite Strecken Weideland in Brand. Bei Venedig verbrannte das Getreide auf etwa 200 Ackern.

Ein Lastauto vom Zuge überfahren. Bei Tarent in Italien wurde bei einem Eisenbahnübergang ein Lastauto vom Zuge überfahren. Vier Insassen des Autos waren sofort tot, drei wurden schwer verletzt. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Der Papagei als Diebesfalle. In Liverpool drang der 25jährige Einbrecher John Andrew Barton nächtlicherweise in ein Haus ein, als plötzlich aus einem scheinbar leeren Zimmer der schrille Ruf erscholl: „Was tun Sie hier?", worauf der Einbrecher schreckerfüllt die Flucht ergriff und einem Polizisten geradewegs in die Hände lief. Es stellte sich erst später heraus, daß ein Papagei den beabsichtigten Einbruch durch sein zeitgemäßes Geplapper verhindert hatte.

Hochbahnunglück in Boston. In Boston entgleiste ein Hochbahnzug und stürzte eine Böschung hinab. Da der Zug nur schwach besetzt war, wurden bei dem Unfall zwei Personen getötet und etwa 20 verletzt.

Straßenschlacht im New Yorker Negerviertel. In Harlem, dem Negerviertel der Stadt New York, kam es zu einer Straßenschlacht zwischen der Negerbevölkerung und 150 Polizisten. Erst nach mehrstündigem Kampf konnte die Polizei mit Hilfe der Feuerwehr die heulende Menschenmenge in die Gewalt bekommen. Die Veranlassung zu der Schlacht gab die Verhaftung eines Negers durch die Polizei, die darauf von der wütenden Menge mit Stühlen, Büchern, Backsteinen und Bügeleisen bombardiert wurde. Später belagerte eine etwa 3000 Menschen zählende Negermenge bis tief in die Nacht die Polizeiwache und konnte erst mit Hilfe von Feuerspritzen vertrieben werden.

52 Verletzte bei einem Zugzusammenstoß in Chicago. Auf dem Bahnhof in Chicago fuhr am Montag ein vollbesetzter elektrischer Vorortzug der Illinois-Zentraleisenbahn in einen anderen haltenden Vorortzug, der gleichfalls vollbesetzt war. Unter den Passagieren der beiden Züge entstand eine Panik. Etwa 52 Personen wurden verletzt, davon 12 so schwer, daß sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Joachim

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Oskar Bott und Frau
Edith, geb. Bock.

Moritzstraße 21 — 24. Juli 1928

Prachtvolles Herrenzimmer
6teilig, mit 2-Meter-Bibliothekschrank, beste schwerste Qualitätsarbeit, komplett, für nur 590 Mk. zu verk. Adelheidstraße 21, 1 — Telephon 28745.

Prachtvolles Schlafzimmer
in Eichen, noch neu, ganz schwere Arbeit für 550 M, schwer Eichen-Eßzimmer mit prima Lederstühlen nur 480 M Hellmundstraße 17, im Obstladen.

Flaschen-handlg. E. Klein, Westendstr. 12
Lager Yorkstraße 7 — Tel. 25173
An- u. Verkauf gebrauchter Flaschen / Niederlage neuer Flaschen d. Hugo Stinneshütte Karnap Ruhr

Badhaus „Zwei Böcke"
Häfnergasse 12.
Badezellen
mit Chaiselongues
Vorzügl. geeign. zur Kur für Einheimische. 1280

Ihr Vorteil ist es, sich Ihre Matr. jetzt a. ideale Fasson-Matratze „Bona", DRGM., umarbeiten zu lassen. Neuanfertig., auch bei Zugabe v. Material, Trotz niedr. Preise 10% Rabatt bis 15. 8.
M. Gerschler, Fabrikation Wilhelmstr. 18, Hof 1 Tr.

Herde u. Oefen
neu u. gebraucht, kaufen Sie sehr preiswert bei Heinr. Pfeffermann, Drudenstraße 8

Schönheitspflege und Massage
ärztl. geprüft.
Anne v. d. Beck
Kl. Burgstr. 1, 2

FARINA GEGENÜBER

KÖLNISCH WASSER

F168

FUSSLEIDENDE!

Bei Fußschmerzen und Gehbeschwerden genügt es nicht, irgendeine Einlage in dem Schuh zu tragen, sondern die gesenkten oder deformierten Füße müssen mit einer nach **Gipsabdruck** speziell hergestellten **Duraluminium-Fußstütze** nach und nach in die anatomisch richtige Lage zurückgebracht werden. Erst dann wird das Gehen wieder **beschwerdefrei** und die Füße bekommen gute Form. Ärztl. empfohlen In jed. Schuh zu tragen. **Kostenl. Beratung.**

Fr. Fuchs früher Langgasse 10
Spezialgeschäft für Fußorthopädie
jetzt Taunusstr. 29 Telephon 22369

Jede Dame
wünscht sich eine der Natur gleichende Welle in ihrem Haar, diese erreichen Sie durch unsere bekannten

Dauerwellen
welche sich aufs glänzendste bewährt haben, sei es:
***Im Auto, auf Reisen, beim Sport** usw.*
Ausgeführt von Spezialisten auf diesem Gebiet, nach dem neuesten vollendeten System.

Kästner & Jacobi
Taunusstraße 4 (gegenüber Berliner Hof)
Wilhelmstraße 56 (Hotel Nassauer Hof)
Kranzplatz (Hotel Rose)

100000 Hausfrauen bevorzugen sie weil der Fettreichtum und die Köstlichkeit des Geschmacks unübertrefflich ist. Dabei ist sie in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich! Verlangen Sie ausdrücklich die gewissenhaft kondensierte Milch aus den **bayerischen Bergen!**
„**Bären-Marke**" (stark eingedickt)
„**Trift**" (halbstark eingedickt)
ALPURSA A.G. BIESSENHOFEN, bayr. Allgäu.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngeres Fräulein
für leichtere Büroarbeiten per sofort gesucht.
Max Härdtner u. Co., Kirchgasse 20, 1.

Verkäuferin
mit guter Handschrift per 1. August gesucht. Offert. u. E. 319 an Tagbl.-Vl.

Eine tüchtige Verkäuferin
für Bäckerei sofort gesucht. Nur solche mit besten Referenzen mögen sich melden Kirchgasse 58.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Friseuse
in gute Stellung gesucht. Offerten unter S. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Bardamen
sofort gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag. Mg

Junges Mädchen zur Erlernung des **Friseurhandwerks** gesucht. Off. m. Altersang. u. E. 320 Tagbl.-V.

Für Ballett
werden 4 junge Mädchen gesucht. Alter 16—20 J. Ausbildung unentgeltlich. Offerten mit Bild unter L. 317 an den Tagbl.-Vl.

Hauspersonal

Ord. ält. Mädchen oder einf. unabh. Frau für Hausarbeit. Wäschehandlung u. Beaufsichtig. d. Personals f. vornehm. Villenhaushalt gesucht. Off. u. S. 318 Tagbl.-Vl.

Tüchtiges Alleinmädchen
d. selbständ. kochen kann, auf 1. August gesucht Mainzer Str. 20, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen
in Küche u. Hausarbeit selbständig u. erfahren, m. nur guten Zeugnissen, zum 1. August gesucht.
Frau Dr. Schwank, Kais.-Friedr.-Ring 61, 1.

Junges Fräulein
für alle Arbeiten sofort gesucht.
Englische Kantine, Schützenhofstr. 1, 1. Et.

Junges Mädchen für l. Hausarbeit u. zu e. Kind gesucht.
„Pfälzer Hof", Grabenstraße 5.

Zweitmädch. f. d. Küche gel. Dotzheimer Str. 31, 1

Solides saub. Mädchen für sofort gesucht.
Fremdenheim Schmidt, Abeggstraße 3.

Flinkes nettes Mädel gesucht für Restaurat.-Betrieb u. etwas Hausarbeit.
Gasth. „Zum Anker", Bierstadt. Endst. der Elektrischen.

Tüchtiges Mädchen
welches schon in Pension tätig war, tagsüber ges. Dotzheimer Straße 37, 1.

Kräftiges Mädchen
bis zu 18 Jahren für tagsüber gegen monatliche Bezahlung gesucht Neubauerstraße 12, 1 St.

Sauberes Mädchen tagsüber für leichte Hausarb. u. zu einem 2½jähr. Kind gesucht. Vorzustellen von 1¼—3 u. v. 6½ Uhr ab. **Fr. Blumer,** Römerb. 3, 1 l.

Besseres Mädchen
tagsüber baldigst gesucht Klarenthaler Str. 1, 3 l.

Ja. saubere Putzfrau
1—2mal wöchentlich ges. Vorzustellen tägl. 2 Uhr.
Königs, Leberberg 11 a.

Stundenfrau
für vormittags gesucht Falanerielstraße 36.

Stundenfrau,
3mal wöchentl. 2 Std. ges. Niederwaldstr. 3, Part. l.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lohnende Existenz
finden rührige sol. Verkäufer durch den Vertrieb eines konkurrenzlos. Bürobedarfs-Artikels. Größte Umsätze gewährleistet, weil absolut neu. Sich melden **p. Buse,** Adolfsallee 41, 1

Für ein Aufschnitt- und Feinkostgeschäft eine

Verkäuferin

gesucht. Bevorzugt wird solche, welche schon in Metzgerei tätig war. Kost und Logis im Hause.
Offerten unter H. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter(innen)
die Private besuchen, können meine hochwertig. Seifen bei gutem Verdienste mitempfehlen. Angebote unter M. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Pianist
zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unt. W. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger älterer
Herrenfriseur
gesucht. Off. unt. F. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Kochlehrling
gesucht.
Hotel-Restaurant Wacker, Spiegelgasse 3.

Zur Bewachung eines Hauses für die Nachtzeit ein zuverlässiger
Wächter
am liebsten pensionierter Beamter, sofort gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen unter B. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Page
(15—17 Jahre)
sofort gesucht.
Hotel Weißes Roß.

Kr. Junge (ev. Schulf.) gef. Herrngartenstr. 4, P.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dame, perfekt in Stenographie u. Maschinenschr., sucht für nachmitt. Beschäftigung. Offerten unt. W. 316 an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Junge Dame a. besten Kreisen sucht Stellung als Gesellschafterin zu Dame. Offerten unter O. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Frl., perfekt in Küche u. Haushalt, sucht Stellung zum 15. Aug. Off. unter O. 316 an den Tagbl.-Vl.

Bessere junge Frau
perf. in bürgerl. u. feiner Küche, kinderlieb, sucht Stelle als Stütze. Off. u. D. 317 an Tagbl.-Vl.

Perfekte Köchin
sucht Stelle für gleich oder Aushilfe.
Offerten unter U. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin,
geht auch als Stütze, sucht sofort Stellung. Off. u. F. 318 an den Tagbl.-Vl.

Anständiges Mädchen,
welches gute Kochkenntnisse besitzt u. alle Hausarbeiten gut versteht, sucht Stellung in einem ruhig. kleinen Haushalt. Langjähr. Zeugnis vorhanden. Off. u. J. 305 Tagbl.-Vl.

Einfaches ält. Mädchen
sucht Stellung in einfach. frauenlosen Haushalt od. zu ält. Ehepaar, auch wo Frau im Geschäft ist, zum 1. Aug. Offerten unter Z. 317 an den Tagbl.-Vl.

Sauberes ält. Mädchen
mit gut. Zeugnissen sucht Stelle. Off. unt. D. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht von 8 bis 12 Uhr Beschäft., Std. 50 Pf. Offerten u. H. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Zahle bis zu 200 Mark
demjenigen, der jungem Ingenieur f. Masch.-Bau u. Eisenhochbau, Abslv. Technikum Bingen, 25 J., 7 Jahre Werkstattpraxis (spez. Kältemasch.)
Anfangsstellung
verschafft bzw. vermittelt. Angebote unt. W. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Schlosser,
19 Jahre alt, sucht Arbeit, gleich welcher Art. Off. u. G. 316 an Tagbl.-Verl.

Seidenwaren- und Samtgeschäft
das in Frankfurt a. Main am 1. 9. 1928 neu eröffnet wird
sucht branchekundige tüchtige
Verkäuferinnen F109
gegen hohes Gehalt. Ausführliche Offerten mit Bild unter
F. A. E. 972 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

Dame, 28 Jahre alt, geschäftsgewandt, sucht zw. Ausbildung als **Friseuse** F46
Volontärstellung
in allererstem Frisiersalon. Angeb. unter FM. 17102 an **Ala - Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Erste Verkaufskraft
zum Besuch der Konditoreien und Cafés in Groß-Wiesbaden und Mainz per baldigst gesucht.
Nur Bewerber die wirklich gut bei Obengen. eingeführt sind, finden Berücksichtigung.
Vorerst nur schriftl. Offerten an
A. Eichenauer & Co., Wiesbaden, Albrechtstraße 20/22.

Konkurrenzlose, hiesige
Geschäftsstelle
welche einen nachweislichen monatlichen Reinverdienst von ℳ 3—400.— einbringt, ist sofort an ehrlichen und strebsamen Herrn mit ℳ 500.— Anzahlung abzugeben. Ausführliche Angebote unter FM. 17101 an den Tagbl.-Verlag. F46

Ingenieur der Autobranche
sucht bei größerer Autoreparaturwerkstätte Beschäftigung. Event. tätige Beteiligung.
Offerten unter E. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer

Sonnige 2-Zim.-Wohn. in gesund. freier Lage geg. rote Vordringlichkeitsk. sofort zu vermieten.
A. W. Wagner, Möbeltransport, Wohnungsn., Moritzstr. 60

3 Zimmer

3 Z., Kü., Bad, leer, 100, 3 Z., Kü., Bad, mbl., 100 Mauthe, Dotzh. Str. 6.

3-Zim.-Wohn.
in Villa, Parterre, zu vermieten. Näheres Mozartstraße 9, Gartenhaus.

6 Zimmer

Herrsch. 6-Zim.-Wohn.
zu vm. Adolfsallee 13, 1. 11—1 Uhr.

7 Zimmer

Herrschaftl. Etage
7 Zim., 2 Mans., reichl. Zubehör, Garten, feine freie Lage, per 1. 10. cr. zu verm. Kapellenstr. 49

Läden u. Geschäftsräume

Gr. Burgstr. 19, im 1. St.,
2—3 helle Räume
sofort od. später zu vm. Näh. Buchhandlung.

Göbenstr. 5, Vdh., Büro u. 2 Lagerräume, auch für ruhigen Betrieb geeignet, sofort zu verm. Näheres Vdh. Hochpart. links.

Für Arzt best. geeignet
5 gutmöbl. schöne Zim. mit Bad u. Telephon, bei bester Verpflegung und Aufwartung, auch ohne Pension, sofort od. später zu vermieten. Besichtig. jederzeit. Kaiser-Friedrich-Ring 40, 1.

2 Zimmer
teilweise möbl., besonders geeignet für Arzt, Büro u. dergl., zu vermieten Kirchgasse 40, 2.

Per sofort zu vermiet. eine schöne große
Werkstatt
(für jeden Beruf geeignet)
1 leere Mans.
1 Torfahrt
(geeignet für Obstverkauf).
Licht. Michelsberg 26.

Helle Werkstätte
sofort zu vermieten. Näh. Moritzstr. 21, 1 rechts.

Werkst. od. Lagerr., zirka 48 qm gr., zu vermieten Scharnhorststr. 24, 1 r.

Lagerraum od. Werkstatt (Bülowstraße) zu verm. Schwalbacher Str. 36, 1.

Laden
mit Lager und Büro zu verm. Sedanstr. 1, 2.

Schöner Eckladen
event. mit Nebenräumen, in bester Lage **Schierstein** an solvente Mieter per 1. Oktober abzugeb. Offerten unt. F. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Adelheidstr. 86, 3. schönes Wohnzim. m. Balkon, Schlafzim. m. 2 Betten, Küchenben., auf gl. o. sp.

Sofort zu vermieten
Nerotal 20
reizende 3-Zim.-Wohn., möbl., mit Küche u. Bad. Besichtigung 10—11 und 15—16 Uhr.

Möblierte Schlafzim. u. Wohnräume mit Küchenbenutzung zu vermieten.
Blumenhandlg. Jung. Kl. Burgstraße 2.

In Villa
im vord. Nerotal, Stat. d. elektr. B., ist die hochherrsch. möbl. abgeschloss. Hochpart.-Wohn. v. 4 Z.,
Küche
eingericht. Bad usw., an Einzelperson od. älteres Ehepaar o. K. zu verm. Anzusehen v. 10—5 Uhr Nerotal 25, 1.

2—3 Zimmer
m. Küchenbenutz., in Villa (gut. Haus), schöne ruh. Lage, möbl., event. auch unmöbl., sofort zu verm. Off. u. U. 317 Tagbl.-V.

Villa Mainzer Straße ist zum 1. Okt. **herrschaftlich möbl. Hochpart.-Wohn.,**
3–4 Zimmer
große Küche, Bad u. Zubehör, zu vermieten. Nur an Dauermieter. Anzusehen morgens 10—1 u. nachm. 3—5 Uhr. Adr. im Tagbl.-Verlag. Mm

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 3, 1. gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Bahnhofstraße 8, 1 links, möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten frei. Pension. Bad. Telephon 27391.

Bertramstr. 2, 2 r., m. 3.

Dotzh. Str. 72, 1 r., g. m. Zim., sep., f. berufst. D. od. H. preisw., 11—2.

Häfnergasse 15, 1. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, event. Küchenbenutzung, zu vermieten.

Neugasse 5, 1 r., 1 o. 2 Z.

Rheinstraße 88, 1, groß. sch. möbl. Zim. zu vm.

Westendstraße 18, 3 St. l., gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm.

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf vier Wochen zu vm. **Hillert,** Adelheidstraße 38.

Wohn- u. Schlafz. in gt. H. a. 1. ev. 2 ber. H. zu vm. Adelheidstr. 76, 1.

Möbl. Mansarde zu vm. Arndtstraße 8, 1 St. l.

Fein möbl. Zimmer
zu vermieten. Anzusehen ab 10½ Uhr Blücherstraße 4, 2.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Delaspeestraße 2, 1. Ecke Friedrichstraße.

Schön möbl. Mansarde
zu vermieten Frankenstraße 4, 1.

Schön möbl. Zim. mit 1. evtl. 2 Betten, zu verm. Frankfurter Str. 25, P.

Kl. möbl. Mansarde z. v. Frankfurter Str. 25, P.

Zimmer m. v. Pens. zu v. Göbenstraße 4, 1 rechts.

Gut möbl. Zim. zu verm. Herderstraße 19, Part. l.

Möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 16, Part.

Gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang und eigener Kochgelegenheit preiswert zu vermieten Kapellenstraße 6, Part.

2 einf. möbl. kl. Zimmer zu v. Kapellenstraße 7, 2

Möbl. Zim. Karlstr. 2, 2.

Schön möbl. Zim. zu vm. Kirchgasse 7, Vdh. 2.

Gut möbl. Herren- und Schlafzimmer mit Bad, Nähe Bahnhof, zu vermieten Klopstockstraße 1, Part. links.

1 mbl. Zim., nahe Bahnhof, zum 1. Aug. zu vm. Luxemburgplatz 2, Part.

Schön möbl. gr. Doppel-Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Bad. Tel. Mainzer Straße 4, 1.

Schön möbl. Zimmer mit bester Verpfleg., monatl. 100 Mk., event. 2 B., a. Woch. Marktstr. 12, 2 r.

Gut möbl. Zim. zu verm. Marktstraße 20, 3.

Möbl. Zimmer (sep.) und 1 kl. Zimmer zu verm. Nerostraße 16, 2 St.

Gut möbl. Zim., Zentralheiz., Bad, in gut. Hause, an berufstät. Dame zu vermieten. Preis 35 M., Rauenthaler Str. 20, 1 r.

Gut möbl. Zimmer frei Schützenhofstraße 1, 2.

Möbl. Zim. f. Arbeiter (6 ℳ) Webergasse 36, P.

Hübsch gr. möbl. Zim. bei einz. Dame in ruh. H. zu verm. Weilstraße 5, 2 l. nahe Taunusstraße.

Eleg. möbl. Zimmer für 2 Pers. zum 1. 8. zu vm. Zentralheiz., Bad, Tel.-Benutz. Wilhelmstr. 16, 3 St. Fahrstuhl vorhand.

Anbiete sonnige helle Doppelzim. für Ehepaare, die ihre Nerven ausspannen w., einschl. 4 reichl. Mahlz. Gesamtpr. von 5 Mk. pro Pers. Tel.-Ruf 28379

Gut möbl. Mansarde an berufst. Dame od. Herrn in ruh. gut. Hause per sofort abzug. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ms

Leere Zimmer u. Mani.

Leer. Z., ev. m. Küchenb. (Hellmundstr., Hth.) an alleinst. berufst. Frau od. Frl. abzugeben. Näh. zu erfr. Bleichstr. 35, 1 l., von ½7—9 Uhr.

Leere Zimmer, Mani. an einz. Person zu verm. **Heinz,** Dotzh. Str. 46, P.

Nähe der Biebricher Str.
ist in gutem Hause ein leeres Zimmer zu verm. Näh. i. Tagbl.-Verl. Mp

Garagen, Stall., Keller

Garage
für Kleinwagen frei Lothringer Str. 27, P.

Verschließbare Garage vord. Moritzstr. zu verm. Näh. Telephon 27735.

Kleine Einfamilien-Villa
5 Zim., Bad, Küche, Nebengel., Heizung, in prachtv. Lage, Haltestelle d. Elektr. u. am Wald geleg., 5 Min. v. d. Stadt, mit sch. Garten u. Gemüseland in Sonnenberg wegzugsh., eleg. möbl. od. leer z. v. oder aus Privath. f. z. **verkaufen** Porz.-Geschäft, Kl. Burgstr. 6

Mietgesuche

Wohnungen, Zim. ges. **Heinz,** Dotzh. Str. 46, P.

Leere Zim., Wohnungen, Mans., kostenfrei, sucht Mauthe, Dotzh. Str. 6.

Kleines Landhaus
zu mieten gesucht, eventl. mit Vorkaufsrecht, mit ca. 5—7 Zim., in Wiesb., mögl. a. d. Stadtgrenze. (Gem. ist Grenze v. der Eingemeind.) Das Haus muß sofort od. spätestens 1. 10. 28 beziehbar sein. Angeb. u. näherer Beschreibung der Lage usw. bitte ich zu richten unter B. 317 an den Tagbl.-Vl.

Junges Brautpaar berufstät., sucht 2 beschlagnahmefreie Zim. und Küche zum 1. 9. 28 oder später. Angebote nebst Preis u. K. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Junges kinderloses Ehepaar
sucht zum 1. Sept. eine beschlagnahmefr. 2-Zim.-Wohnung mit Küche. Preisoff. unter T. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. ält. Dame
sucht 2 l. Zim. u. Küche, ev. Teilwohn., in g. Haus (1. St.), Südviert. Rote Karte vorh. Off. m. Preis u. E. 318 an Tagbl.-Vl.

Kinderloses Ehepaar
sucht beschlagnahmefreie 2—4-Zimmer-Wohnung p. sofort od. später, Miete wird im voraus bezahlt. Offerten unter U. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme ält. Dame sucht eine
3-Zimmer-Wohnung
mit kl. Küche, auch Teilwohnung, in guter Lage und gut. Hause zum 1. 8. oder früher. Rote Karte vorhand. Off. u. M. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht schöne 3-4-Zimmerwohnung
mit Bad, l. Südviertel (mögl. Nähe v. Bahnhof) von ält. Ehepaar mit erwachsenem Sohn für 1. Oktober, event. früher. Friedensmiete bis zu 1200 Mk. Rote Karte vorhanden. Off. unter A. 581 an den den Tagbl.-Verlag.

Gr. Werkstatträume
mit elektr. Licht, Wasser, geeignet für Maler, Lack. oder Tapez., und 1 schöne 3-Zimmer-Wohnung (Vorderhaus) zu vermieten Bertramstraße 19, Part.

Großes hohes helles Geschäftslokal
mit Nebenräumen, ca. 90 qm groß, im Erdgesch. für Bureau, Lagerraum oder ruhiges Geschäft zu vermieten Scheffelstraße 8. Näh. 3. Stock.

Großer Laden
2 Schaufenster, 1 Nebenraum zu vermieten.
Im Zentrum. **Niedrige Miete.**
Offerten unter G. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht baldmögl.
4—5-Zimmer-Wohnung
mit Zub., beschlagnahmefrei, nicht über 3 Etagen hoch, event. im Tausch g. Wohnung in Hamburg. Ausf. Angeb. m. Jahresmiete an **W. Sonnenberg Mainz, Hotel Rheingauer Hof.** F156

Gesucht
beschlagnahmefreie 6—7-Zimmer-Wohnung oder entsprechendes Einzelhaus mit Gartenbenutzung in guter Lage. Spezialisiert. Angebote mit Preisang. unter A. 583 an den Tagbl.-Verlag.

Junges hess. Ehepaar
kinderl., sucht sofort Teilwohnung, ev. Frontspitze. Offerten an R., Schlichterstraße 3, Part.

2-Zim.-Wohn.
mit Alleinküche (möbl. oder unmöbliert) von kinderlosem Ehepaar bald. gesucht (ca. 80 ℳ monatl.). Rote Karte. Angebote u. T. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Abgeschloss. gut möbl.
Wohnung
von 3 groß. Zimmern, Mädchenz., Bad, Alleinküche, event. Zentralheiz., z. 15. 8. oder 1. 9. von Dauermieter ges. Preisangebote u. W. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar
sucht möbl. Zim., 2 Bett., mit Alleinküche. Wäsche und Geschirr vorh. Off. mit Preis unter K. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar
sucht 1—2 möbl. Z. Nähe Ringkirche. Preis 60 Mk. Offerten unter J. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Engländer
sucht für seine Braut ungestörtes möbl. Zim. mit Kochgelegenh. Ang. unter Z. 318 an Tagbl.-Verlag.

Berufst. gebild. Dame
sucht **Zimmer** in gutem H. (mögl. mit Nebengelaß), ohne Bettw. u. Bedienung, event. auch freundl. Mansarde. Off. unter J. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstät. Mädchen sucht einf. möbl. Z. mit oder o. Verpfleg. Off. u. S. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer od. **Mansarde** ges. Off. u. G. 318 an Tagbl.-Vl.

Beamter sucht
gut möbl Zimemr
ab 26. auf 3 Wochen nahe Kochbrunnen. Off. unter C. L. 1313 an den Tagbl.-Verlag. F188

Dauermieter
sucht per 1. 8. **gut möbl. Zimmer,** event. mit Pens. Off. mit Preisang. unter W. J. 1305 an
Rudolf Mosse, Wiesbaden, Schillerplatz 2.

Einfach bill. möbl. Zim. von eins. sol., Herrn gesucht. Angebote m. Preis unter J. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann
sucht per 1. August ein gut möbl. Zimmer in gutem Hause, Adelheidstraße oder Adolfsallee. Offerten unter E. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann
sucht möbliertes Zimmer. Marktstr., Neug., Friedrichstr., Ellenbogengasse, Kl. Kirchg., Mauerg., Bahnhofstraße. Off. u. B. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt von berufstätigem Herrn gesucht. Off. unter G. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Großes leeres Zimmer
von jungem Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Offerten unter H. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Laden
für feines Spezialgeschäft per 1. Okt. oder später in nur bester Lage zu mieten gesucht. Off. m. Preis u. F. 283 an den Tagbl.-Vl.

Großer trockener
Lagerraum
per 1. August gesucht. Off. mit Größe- und Preisangabe unter D. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Werkstatt-Räume
für Auto- und Motorrad-Reparatur zu mieten gesucht. Off. unter F. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Garage gesucht
Gegend zwischen Bahnhof und Ringkirche bevorzugt. Off. u. S. 316 Tagbl.-Vl.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche
meine 2-Zim.-Wohnung gegen 3- bis 4-Zimmer-Wohnung. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Mr

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Gegr. 1864 Bahnhofstr. 6

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit Bad
zum 1. November gesucht.
Offerten unter O. 319 an den Tagblatt-Verlag.

Mehrere helle, gutgelegene
Räume
als Gesellschafts- und Geschäftsräume geeignet, von großer Vereinigung raschestens gesucht.
Angebote unter M. 317 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

10 000 Rm.
1. od. 2. Stelle, sofort auszuleihen. Off. u. D. 320 an den Tagbl.-Verlag.

24 000 Mark
Privatkap. sofort verfügb. (1. Hypothek), volle Auss., 10 % p. a., t. Auftr. auszuleihen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Mt

Kapitalien-Gesuche

200 Mark
als Darleben von Herrn in sicherer Position für 4 Monate geg. hohe Zins. gesucht.
Von gut. Geldgeber frdl. Angeb. erbeten u. H. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen Sicherheit und Bürgschaft
2000 R.-Mk.
auf ½ Jahr gesucht. Zuschriften unter T. 316 an den Tagbl.-Verlag.

2200 G.-Mk.
Aufwertungs-Hypothek, zweitstell., auf gut. Mietwohnhaus mit Nachlaß abzugeben Tel. 27081.

Zum weiteren Ausbau meines vollbeschäftigten maschinellen Betriebes suche ich einen
stillen Teilhaber
od. Geldgeber. Gute Verzinsung nebst Sicherstellg. garantiert. Erforderlich Rm. 10 000 bis 15 000. Eilofferten unter J. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Spottbillig
2 rent. pr. Häuser,
3 gute Wirtschaften,
5 prima Geschäfte
aller Branchen zu verk.
Hypotheken
sowie Hausverwaltungen
sucht
Demont, Blücherstr. 27.

Herrschaftl. Etagenhaus
(Südviertel), Fried.-Wert 150 000 M, Mieteingang: ca. 10 000 M, für 68 000 M bei 15 000 M Anzahlung sofort zu verkaufen.
„Merwa"
Wilhelmstraße 20.
Tel. 28503.

Neuerst günstig!
Freiwerd. Haus m. Nebengebäude, Periph. Wiesbaden, m. 3 Morg. Obstplantage, eingefried., auch f. Gärtnerei od. Geflügelfarm bestens geeignet, steuerfr., Taxe 90 000 M., für nur 25 000 Mk., bei 5000 Mk. Anzahl. zu verk. Angeb. von reschentschloss. Selbstrefl. u. K. 316 T.-V.

Zweite Hypotheken
hinter erste Goldmarkhypotheken oder Aufw.-Hypoth., auf gute Wohn- u. Geschäftshäuser sowie Villen für die Stadt Wiesbaden besorgt schnellstens, evt. innerhalb acht Tagen. Desgl. auch erste Hypotheken. (Unterlagen: Feldger. Taxe, Friedensmietaufstellg., Photo des Hauses, Grundbuchauszug, Katasterpapiere).
F. C. Lang & Co., Hypothekenbüro.
Mainz, Leibnizstr. 16, P.

BAUPLÄTZE
für Villen und Wochenend-Häuser in dem aufblühenden
BAD SCHWALBACH
im Quellenhof-Park, in schöner Höhenlage, von Wald umgeben zum Preise von nur RM 2000.— pro Bauplatz zu verkaufen. — Näheres durch:
Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden Rheinstr. 95 Tel. 59711

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Abreisehalb. gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
mit Wohnung f. 3000 Mk. sofort abzugeben. Off. u. K. 318 an Tagbl.-Verlag.

Friseurgeschäft
in guter Geschäftslage ist wegen Alters vorteilhaft abzugeb., wenn 1—2-Z.-Tauschwohn. geboten w. Offerten unter K. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Pekinghunde
(2 selten schöne Tiere) zu verkaufen Wagemannstraße 33.

2½ Mon. alte Rhodeländer Hühnchen zu verk. Bleichstraße 37, Part.

Einige Strickwesten und Pullover,
ganz neu, sehr billig zu verkaufen Rauenthaler Straße 18, 2.

Perser
(alter Schirras)
zu verkaufen. Off. unt. Q. 316 an den Tagbl.-Vl.

Smyrna-Teppich
(3×4 m) zu verkaufen Telephon 27081.

Piano spottbillig zu verkauf. (evtl. Ratenzahl.) Westendstr. 39 P. l.

Gramola-
Schrankapparat mit ca. 40 wertvollen Platten zu verkaufen Große Burgstraße 17, 3.

Bett mit Spr. u. Matr. zu verkaufen Adelheidstraße 61, 4 Tr.

1 Kinderbett mit Matr. billig zu verk. Klarenthaler Straße 19, 3 lks.

Ein zweitüriger Kleiderschrank
mit Schublade und eine Plüschgarnitur bill. abz. Herderstraße 3, 3.

2 gr. Reisekörbe, fast neu, billig zu verkaufen. Reisenberger, Adelheidstraße 54.

Motorrad
(neuwertig), mit oder ohne Beiwagen, preiswert zu verkaufen ev. Tausch geg. Kleinauto Telephon 28449.

Beiwagen
billig zu verk. Mainzer Straße 96.

2 Fahrräder
(D.- u. H.-Rad) bill. vk. Frau Canal, Residenz-Hotel, Wilhelmstr. 3/5, Hochpart.

Ein Herren-Rad
fast neu, f. 60 Mk. zu vk. Schmidt, Blücherstr. 25.

Guterhalt. Rad
sofort zu verk. Dotzheimer Straße 103, Vdh. 3 lks.

6fl. elektr. Lüster
(Prachtstück)
für sehr gr. Raum abzugeben Augustastraße 7, 1.

Einmachtöpfe u. Gläser
bill. abzug. bei Hammer, Philippsbergstraße 10.

Zu verkaufen
1 Firmenschild (100×47 cm), 1 Erker, 1 Patentfüller, Glasglocken, Kaffeebüchsen, Beleuchtungskörper, zirka 4000 Tüten mit Firma Niederwaldstraße 3, Souterrain.

Händler-Verkäufe

Größte Gelegenheit!
Prachtvolle Speisezimmer
voll Eiche, Büfett m. rd. Vitrinenaufsatz, runde Gläser, innen 2 Silberkasten, große Kredenz, Türen innen Mahagoni pol., Mitteltür außen Nußbaum eingelegt, mit schön. Schnitzerei, schwerer Ausziehtisch und extra schwere Rindlederstühle, zum Spottpreis von nur
475 Mark zu verkaufen
Wiesbaden,
Adelheidstraße 21, 1.
Tel. 28745.
(Transport wird ins Haus besorgt.)

Flämisches Speisezimmer
Eiche, kastanienbraun gebeizt, mit reich. Schnitz., Prachtstück, sowie zwei Herrenzimmer, hochaparte Modelle, billig zu verk. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

365 Mk.!
nur
komplettes Speisezimmer
Hasels
Gelegenheitskaufhaus,
25 Helenenstraße 25.

Gelegenheitskauf
3 Ia aparte Schlafzimmer, Mahagoni, Goldbirke und Kirschbaum, Mk. 650, 750 u. 850 Mk. sofort zu verk. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

265 Mk.!
nur
komplettes Schlafzimmer
Hasels
Gelegenheitskaufhaus,
25 Helenenstraße 25.

265 Mark
nur
prachtv. Kücheneinricht.!
Wer sieht, kauft ganz bestimmt!
aus einer Konkursmasse herrührend,
deshalb so billig!
Hasels
Gelegenheitskaufhaus
25 Helenenstraße 25.

Küche, natur-lasiert,
Schrank mit Hohlgläsern, messinggefaßt, Platten m. Linoleumbelag, 175 Mk. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Bücherschrank
Schreibtisch, Eich.-Standuhr billig zu verkaufen. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

36 Mk.!
prima Vertiko m. Spieg.
Bücherschränke, Trumeauspieg., pol. Tische, Chaiselongues, Betten u. Matratzen in jeder Preislage.
Hasels
Gelegenheitskaufhaus,
25 Helenenstraße 25.

6 egale moderne eichene Lederstühle
Stück 13 Mk., zu verkauf. Hellmundstr. 17, Part. r.

Guterh. Nähmaschinen
mit Garantie bill. zu vk. Frankenstraße 22, 1. St.

Gasherd
emaill., mit Backofen,
Bade-Einrichtung
billig zu verkaufen.
Nagel u. Becker,
Neugasse 1.

Kaufgesuche

Frühobst
auf dem Baum
alle Sorten
zu kaufen gesucht.
M. Hattemer,
Platter Straße 56.
Telephon 26811.

Damen-Kleider
Herrenkleider
Pelze, Deckbett., Wäsche usw. kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 23331
Sofortige Barzahlung.

Alte Tassen,
alte Porzellan- und Elfenbeinfiguren,
alte Silbergegenstände,
alte Stickereien und Perser Teppiche
kauft im Auftrag
Karl Hecker,
Taunusstraße 24.
Tel. 23046.

Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, P. Tel. 24878

Zahle
wirklich hohe Preise für abgelegte Herrenkleider, Wäsche, Schuhe, Koffer, Grammophone u. Platten, Pfandscheine usw.
Mesch Grabenstraße 9
Tel. 20139 oder Postkarte.

Kaufe
gegen sof. Kasse u. allerhöchste Preise Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.
J. Schilvka,
Hellmundstr. 46, T. 22761

Kinderwagen,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 316 an Tagbl.-Verl.

Aelteres Klavier
oder Piano
zu kaufen gesucht.
Offerten unter M. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Von Privat gesucht
besseres
Piano
sowie guter
Flügel
(am liebsten Bechstein, auch Blüthner oder Steinway)
Barzahlung.
Adresse erbeten u.
H. 306 Tagbl.-Verl.

Marken-Piano
zu bill. Preis bei Barzahlung aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. u. U. 319 an den Tagbl.-Vl.

Suche sehr guterhaltenes
Speisezimmer
gegen bar sofort zu kaufen. Angebote unter Q. 319 an den Tagbl.-Vl.

Kleiderschrank, Waschkommode
zu kaufen gesucht. Off. u. D. 319 an den Tagbl.-Vl.

Gebr. Eisschrank zu k. gesucht. Off. u. O. 318 an den Tagbl.-Verlag.

1 Ausziehtisch u. 6 Stühle, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisangabe unter G. 319 an den Tagbl.-Verlag.

25 Zentner Heu
zu kaufen gesucht Hochstraße 10. Breitenbach.

Zigarren-Geschäft
in nur guter Lage zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter F. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Restaurant
mit Wohnung
in Ia Lage in Mainz zu verpachten. Kein Abstand. Neu renoviert. Ausk. zwischen 1 und 3 Uhr u. nach 7 Uhr.
Emanuel, Arndtstr. 8.

2 Morg. Langelsweinberg 33 Ruten Klein-Hainer zu verpachten.
Glaser,
Heinrichsberg 4.
Tel. 27625.

Unterricht

Klavierunterricht erteilt kons. geb. Musiklehrer Mtl. 8 Mk. (2× wöch.). Off. u. O. 284 Tagbl.-Verl.

Fräulein
sucht, ev. in der Woche 2 Stunden,
englischen Unterricht.
Offerten erbeten unter E. 314 an den Tagbl.-Vl.

Verloren * Gefunden

Hirschrote Dackelhündin entlaufen. Abzug. Langgasse 18, 3.

Rehp., gelb. Weibch., a. d. N. „Becky" hör., entlaufen Dotzheimer Str. 26 Eickelmann.

Junger Bernhardiner
weiß, braun gefleckt, auf den Namen „Barry" hörend, seit einigen Tagen entlaufen.
Wiederbringer erh. hohe Belohnung. Tel. 23080.

Kanarienvogel
entflogen. Wenn selbiger wo zugeflogen, bitte um Nachricht.
Schenke, Kapellenstr. 24.
Telephon 23792.

Geschäftl. Empfehlungen

Autofahrten
Tel. 20206.

Auto-Vermietung
Stadt- und Fernfahrten, pro Stunde 4 Mk.
Telephon 20212.

Autofahrten
auch läng. Reisen, off. Viersitzer. Herrenfahr., km 25 Pf. Näheres unt. S. 316 an den Tagbl.-Vl.

Schreibmaschinen-Repar.
schnell, gut und billig. M. Grale, Luisenstr. 3, 1. Telephon 23325.

Schneiderin
arb. Kleid 4, Kostüm 10, Mantel von 8 Mk. an Adolfstraße 5, 1. Stb. 3.

Maler- und Anstreicher-Arbeiten
übernimmt Fr. Müller, Michelsberg 8, 2. Stock.

Tüchtige Schneiderin
nimmt noch Kunden außer dem Hause an. Off. unt. T. 308 an den Tagbl.-Vl.

Strümpfe w. neu u. angestrickt. Wolle kann gestellt w. Alle Aender. u. Reparaturen billigst.
Strickerei Schneider,
Walramstraße 27, Stb. 1.

Saubere Frau
nimmt noch Kunden an zum Waschen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mn

Wäsche zum Waschen wird angenommen. Off. u. F. 319 an Tagbl.-Vl.

Verschiedenes

Diejenige Person
welche das Portemonnaie am Tisch in der Festhalle der Lahnstr. aufhob, ist erkannt u. wird gebeten, dasselbe an den Inhaber des Passes oder Fundbüro abzugeben, sonst Anzeige erfolgt.

Bestveranlagter junger Sportsmann
(Modell-Athlet) sucht Mäzen zwecks weiterer Ausbildung. Gef. Anzeh. unter A. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Welche edeldenk. Herrschaft leiht od. verkauft einer kranken Witwe
einen Krankenwagen?
Adr. im Tagbl.-Vl. Mo

Piano mietweise an Privat abzug. Off. G. 301 T.-Verl.

El. Staubsauger
leihweise p. Tag M 2.50 Rinke, Nerostr. 39, Laden

Geflügel-Stätte
für Hühner und Enten gesucht. Angebote u. J. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Makulatur
zu haben im
Tagblatthaus Schalterhalle rechts.

Todes-Anzeige.

Sonntag nacht ½12 Uhr wurde mir mein herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Christian Harbach
Gastwirt

infolge eines Unfalles plötzlich und unerwartet im Alter von 61 Jahren durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer:
Frau Emma Harbach, geb. Groß
nebst Angehörigen

Wiesbaden-Dotzheim, (Rheinstr. 45), 23. Juli 1928.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Von Beileids-besuchen und Kranzspenden bitte abzusehen. F188

So lindre, Liebe, unsern Schmerz,
Die wir ins Grab gesenkt,
Sie ist nicht tot, solang ein Herz
In Liebe ihrer treu gedenkt.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Aerzten und Schwestern des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden, dem Herrn Pfarrer Bender für seine trostreichen Worte am Grabe und dem Verein der Marktstandinhaber sagen wir für die herzliche und gütige Unterstützung und aufrichtige Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unsrer lieben Entschlafenen unsern aufrichtigsten Dank.

Stefan Szofer
Feldhüter,
nebst Angehörigen.

Rambach, den 24. Juli 1928.

Billige Fotografie 6 Karten von 3.50 an Pässe f. j. Zweck rasch und billig

Amateurarbeiten
Entwickeln Kopieren
6×9 . 10 ₰ 10 ₰
9×12 15 ₰ 20 ₰
schnellstens

Samson & Co. Kirchg. 44 Part. gegenüber den Warenhäusern

Bühnenvolksbund

Theatergemeinde Wiesbaden.
Neuanmeldungen für 1928/29 täglich 15—19 Uhr außer Samstags Moritzstr. 56 — Fernruf 27550

VP VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19 — Telephon 28901

Nur bis 31. Juli:

Die gr. Dollynoff-Ausstattungs-REVUE

Schmückt die Frauen!

Enormer Erfolg!
Allabendlich ausverkauft!

Anfang 8½ Uhr

Preise v. 1—3 Mk. im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Zander, Kirchgasse 51, sowie im Vergnügungs-Palast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr (auch Sonntags).

Wegen des großen Kassen-Andranges wird das geehrte Publikum höflichst gebeten, sich rechtzeitig Eintrittskarten im Vorverkauf zu verschaffen.
Die Direktion.

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr,
jeden Mittwoch ab 8 Uhr:

TANZ

Täglich Kaffee-Restauration — Schattiger Garten.

die 2 erstklassigen

5 ₰ 5 ₰

ZIGARETTEN

ZIGARETTENFABRIK KEILES O.H.G. WIESBADEN

Makulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Thalia-Theater

Ab heute **Dienstag**

Der National-Großfilm

Wenn die Mutter u. die Tochter ...

Ein Thema aus unserer Zeit nach dem Motto:

„Hoppla wir leben!“

Regie: **Carl Boese.**

In den Hauptrollen:

Vera Schmiterlöw, Trude Hesterberg, Hans Adalbert Schlettow, Fritz Spira, Camilla von Hollay, Erich Kaiser-Titz.

Als zweiter Schlager:

Donnerwetter - Monty Banks

Eine Groteske in 7 Akten.

Ein Film, der alle Logik über den Haufen wirft!

In der Hauptrolle: **Monty Banks.**

Deulig-Woche und Kulturfilm.

Anfang: 4, 6¾, 8½ Uhr.

Bis 20. August Sprechstunden **nur** vormittags 9—1 Uhr.

Hülsebusch
Zahnarzt

Luisenstraße 49. Fernsprecher 23937

Wäschefabrik

liefert direkt an Private **Leib- und Bettwäsche** zu billigen Preisen. Gew. **bis 12 Monate Kredit ohne Anzahlung.** Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. — Diskretion zugesichert. — Offerten unter B. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Tel. 20078 Tel. 20078

UNION-THEATER

das intime **Lichtspielhaus,** Rheinstraße 47
Angenehmer kühler Aufenthalt

Ab heute:
Die größte Filmschöpfung
EMIL JANNINGS
in
Quo vadis?

Historisches Gemälde aus der römischen Kaiserzeit in 10 Akten

Darsteller:		
	Nero	Emil Jannings
	Vinitius	Alfons Fryland
	Lygia	Lilian Hal Davis
	Domitilla	Elga Brink

Ferner das reizende Lustspiel **„Wenn zwei sich lieben“** sowie hochinteressanter Kulturfilm

Anfang wochentags: 4, 6.30, 8.45 Uhr. Sonntags: 3, 5, 7, 9 Uhr
Eintrittspreise: 0.75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.

Café-Restaurant „Orest“
(Hotel Friedrichshof).

Vom 23. bis 28. Juli 1928:
= Große =
Unterhaltungs-Woche

mit
Fred Paroal, Humorist u. Komiker,
Mara Bell, Vortragskünstlerin
sowie
A. u. Lydia Orlowsky, Kunstgesang.

Neues
Sauerkraut
Neue Salzgurken
Holländische
Vollheringe
frisch eingetroffen.
D. Fuchs
Saalgasse 4—6.

Bei **Stritter** kauft man
Das weiße Leder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder.**
Stritter, Lederhandlung
Kirchgasse 74 1228

Staats-Theater

Kleines Haus.

Wiener Operetten-Gastspiele.
Leit.: Direktor Brantner.
Mittwoch, den 25. Juli.
Der Orlow.
Operette in 3 Akten von Ernst Marischka u. Bruno Granichstädten.
Musik von Granichstädten
Spielleit.: Dir. Brantner
Dirigent: Gg. Lippert.
Nadia Nadiakowska — Ida Bauer
John Walsh, Automobilfabrikant — H. Strehlen
Jolly Jefferson, sein Kompagnon — Walenta
Harry — Alfons Haiwel
Fred — Egon Waldmann
Escabonier, Impresario — Egon Waldmann
Redbrock, Reporter — Karl Lichten
Brown, Detektiv — Gustl Altnöder
Stepanoff, Polizeidolmetsch — W. Stadler
John, Diener bei Walsh — Karl Lichten
Jessie, Zofe bei Nadia — Minnie Lensch
Ein Billetteur — D. Czay
Ein Abbé — K. Rudolph
Hunter, Werkmeister — Gustl Altnöder
Dolly Marbanks, Kontoristin — Mizi Sedina
Alex Doroschinsky, Maschinist — E. Winter
Ort der Handlung: Newyork.
Der 1. Akt spielt in der Automobilfabrik v. Walsh u. Jefferson, der 2. Akt im Park des Landhauses von Walsh, der 3. Akt im Lokengang d. „Alhambra“
Pause nach dem 1. und 2. Akt.
Anfang 19½ Uhr.
Ende 22¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 25. Juli.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Wenn ich König wäre“ von Adam.
2. Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von Mascagni.
3. Marienklänge, Walzer von Strauß.
4. Das Herz am Rhein von Hill.
5. Marsch.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, den 25. Juli.
16 Uhr:
Abonnements-Konzert
Ausgef. von d. Orchester-Vereinigung Wiesbaden.
Leitung:
Kapellm. W. Haberland.
1. Marsch „Mit Standarten“ von F. v. Blon
2. Ouvertüre zu „Ein Fest der Muse“ v. Schouten.
3. Ave Maria v. Schubert
4. Walzer „G'schichten aus dem Wiener Wald von Strauß.
5. Zwei Stücke a. „Sigurd Jorsalfar“ von Grieg.
a) Das Nordlandvolk.
b) Königslied.
6. Potpourri „Vom Rhein zur Donau“ v. Rhode.
7. Kaiser-Friedrich-Marsch von C. Friedemann.

20 Uhr
im Kurgarten, bei ungeeigneter Witterung im großen Saale:
Einziges Konzert
d. Groß-russisch. National-Orchesters.
Männerchöre, Solovorträge, Tanz-Szenen.
Künstlerische Leitung:
Alexander Michailowsky.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 25. Juli

Frankfurt (W 428,6). 15.30 Uhr Die Stunde der Jugend. Vortrag: Aus dem Buch der Sage und Geschichte. 16 Uhr Die Bücherstunde. 16.35 Uhr Konzert des Rundfunk-Orchesters. (Glinka). 18.15 Uhr Vortrag: Ein karolingisches Kloster in Lorsch a. d. Bergstr. 18.45 Uhr Französische Literatur-Proben. 18.55 Uhr Französischer Sprachunterricht. 19.15 Uhr Aus Hamburg: Die Ergebnisse der Londoner internationalen Konferenz für Krebsforschung. 20 Uhr Senckenbergvierteilstunde. Vortrag: Die Hornschicht der Haut. 20.15 Uhr Vortrag: Abenteuer und Einkehr. 21.15 Uhr Solistenkonzert.

Stuttgart. (W 379,7). 12.30 Uhr Wetterbericht. — Anschließend Schallplatten-Konzert. 14 Uhr Kinderstunde. Tante Grete und Onkel Ott. 16.15 Uhr Nachmittagskonzert. 18 Uhr Aus Köln: 14. Deutsches Turnfest in Köln 1928. Uebernahme des Bundesbanners auf dem Neumarkt. 18.45 Uhr Vortrag: Studium u. Beruf des Gewerbe- und Handelslehrers. 19.15 Uhr Englisch Sprachunterricht. 20 Uhr Gastspiel des Rheingold-Quartetts. 21.15 Uhr Heitere instrumentale und vokale Weisen bedeutender Meister.

Berlin (W 483,9). 6 Uhr Gymnastik durch Rundfunk. 16 Uhr Frauenfragen und Frauenberufe. Vortrag: Das Großstadtkind. 16.30 Uhr Vortrag: Der Jugendarzt. 17 Uhr Kinder-Stunde. 17.30 Uhr Unterhaltungsmusik. 18.55 Uhr Vortrag: Die Förderung der berufstätigen Jugend durch die gewerkschaftliche Organisation. 19.25 Uhr Vortrag: Die Ergebnisse der Londoner internationalen Konferenz für Krebsforschung. 20 Uhr Vortrag: Europa als geistige Einheit. 20.30 Uhr Heiteres aus der Mark. 21.30 Uhr Vortrag mit verschiedenen Themen. 22.30 Uhr Nachtmusik.

UFA-PALAST

Nur noch bis Donnerstag:

Chicago

die Filmsensation in 10 Akten.

Dazu das glänzende Beiprogram und UFA-WOCHE Nr. 30

Beginn täglich: 4, 6.15, 8.30 Uhr.

FP

Wir renovieren

und spielen wieder ab

Samstag, den 28. Juli 1928.

Film-Palast